

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Wäiner-Boulevard 34.

Die Friedenshoffnung in Böhmen.

Inmitten rauschenden Festesjubels und begeisterten Kundgebungen vollzog sich die Reise Sr. Majestät in Böhmen und endete unter freundlichen politischen Auspizien. Deutsche und Tschechen metzeiferten in der Manifestation ihrer warm empfundenen Loyalität, so wie in dem Bestreben, ihren Antheil an der Kultur und Arbeit des Landes vor den Augen des Monarchen zu dokumentieren. Den Schlusssakord dieser Festsymphonie bildet in harmonischer Weise das allerhöchste Handschreiben, in welchem der König für die innigen Kundgebungen treuer Anhänglichkeit den beiden Volksstämmen des Böhmerlandes seinen Dank ausspricht, aber auch gleichzeitig die empfangenen Eindrücke in bedeutungsvollen Worten faßt. Se. Majestät rühmt den Fortschritt auf allen Gebieten des geistigen und wirtschaftlichen Lebens, die überraschende Entwicklung der Hauptstadt Prag, sowie der übrigen Städte, welche er besuchte, und sieht in all diesen Momenten seine Hoffnung bekräftigt, daß „der so heiß ersehnte nationale Friede“, als Frucht der erfolgreichen Annäherung beider Nationen auf wirtschaftlichem Gebiete, dem Königreiche Böhmen bald beschieden sein werde.

Die Herbeiführung jenes nationalen Friedens war der unverhüllt ausgesprochene Zweck der Reise des Monarchen. Am Schluß derselben wird die Hoffnung auf den nationalen Friedensschluß kräftig betont. Diese Kundgebung der Krone muß sicherlich ihre ernste und sachliche Begründung in jenen Erfahrungen gefunden haben, welche der König im Verkehr mit den hervorragenden Persönlichkeiten beider Volksstämme zu machen Gelegenheit hatte. Politische Festtage sind wohl nicht immer geeignet, als Maßstab für die Haltung politischer Parteien in den kontroversen Anlässen am Beratungstische und in den Parlamenten zu dienen. Ist einmal der Festesjubel verklungen und sind die Dünste des Festesrausches verfliegen, so tritt die Wertagsstimmung wieder in ihre Rechte und die Umrisse der scharfen Gegensätze erscheinen auf der Bildfläche. So schroff aber auch diese Gegensätze auf einander plagten, sie sind nicht unverzöhnlich und können nicht als solche bezeichnet werden. Bevor

die Jungtschechen die Majorität im böhmischen Landtag eroberten, war ein Friedenswerk zustande gekommen, welches die Alttschechen — ihre Vorgänger in Macht und Einfluß — mit den Deutschen vereinbart hatten. Freiherr v. Kieger und seine Partei waren sicherlich keine Verräther an ihrem Vaterlande. Abmachungen, die ihre Zustimmung erhalten konnten, waren gewiß nicht danach angethan, die politische Existenz der Tschechen als Nationalität zu gefährden. Die Jungtschechen verhinderten durch ihre Obstruktion im böhmischen Landtag die Perfektionierung des Ausgleichs. Sie verlegten sich auf die Taktik des Ueberbietens, eine Taktik, welche bekanntlich bei leicht erregbaren und leichtgläubigen Volksmassen rasche Erfolge verspricht. Diese blieben denn auch nicht aus. Bei den nächsten Wahlen wurden die Alttschechen als Partei im vollen Sinne des Wortes vernichtet und von der politischen Bühne hinweggefegt. Der langjährige Führer der Nation, Ladislaus Kieger, zog sich verbittert zurück und räumte das Feld, da er es nicht behaupten konnte, den heißblütigen Jungtschechen.

Ob dieser Erfolg der extremen Partei auch ein Erfolg der tschechischen Nation gewesen sei, darüber kann man heute schon eine positive Antwort bekommen. Die Jungtschechen verhinderten den Ausgleich mit den Deutschen, traten in die Majorität des Grafen Taaffe, den sogenannten „eisernen Ring“ ein, halfen an der Bedrückung der Deutschen mit, sowie die Deutschen unter den früheren Regierungen an der Bedrückung der Tschechen mitgeholfen hatten. Sie gaben sich gegenseitig Revanche auf diesem Gebiete, ebenso wie auf jenem der Obstruktion. Der „eisernen Ring“ glaubte, den Worten Dunajewski's nach, ohne, ja sogar gegen die Deutschen regieren zu können. Es kam zu der Nothwehr der in ihrem nationalen Bestande bedrohten Deutschen, zur großen Obstruktion unseligen Andenkens, welche zum Falle des Grafen Badieni, aber auch beinahe zum Zerfalle der Monarchie führte. Es dauerte nicht lange, und nach dem Sturze des Grafen Thun sahen sich die Tschechen in dieselbe Nothlage verlegt, nun mußten sie, die Stützen des „eisernen Ringes“, zu derselben Waffe greifen, welche sie so häufig als revolutionär und staatsgefährlich bezeichnet hatten,

gegen die sie fast bis zur Anwendung brutaler Gewalt gelangt waren.

Nach zehnjährigem harten Kampfe stehen daher die Jungtschechen auf derselben Stelle, auf der früher die Alttschechen gestanden hatten. Taktisch ist ihre Lage noch ungünstiger. Sie ließen sich verleiten, ihre Kräfte mit den Deutschen zu messen, und müssen nun selbst zugeben, daß sich diese zur Besiegung derselben als unzulänglich erwiesen. Allerdings wurde aber auch für den Satz der Beweis geführt, daß man in Oesterreich weder gegen die Deutschen, noch auch gegen die Tschechen regieren kann. Es muß daher mit beiden Volksstämmen gerechnet werden, so wie beide Volksstämme mit dem Bestande der Monarchie rechnen müssen. Soll die Monarchie erhalten bleiben, soll nicht an die Stelle des geordneten Staatswesens ein Chaos ewig streitender Nationalitäten treten, soll der Dualismus und mit diesem die Großmachtsstellung in Europa Dauer gewinnen und soll Oesterreich nicht wirtschaftlich und ethisch zugrunde gehen, so muß dem Kampf dieser beiden Volksstämme ein Ende gemacht werden.

In dieser höchsten Staatsnothwendigkeit und in der absoluten Unmöglichkeit, einander zu besiegen, sehen auch wir einen der kräftigsten Pfeiler, auf welchem die Friedenshoffnung der Krone beruht. Gewiß wird es die Jungtschechen keine geringe Selbstüberwindung kosten, zurückzugreifen auf jenes Werk, welches sie mit Haß, Spott und Hohn einst in die Luft sprengten. Die eiserne Gewalt der Thatfachen und der Nothwendigkeit ist ein unerbittlicher Richter. Sie werden sich dem Urtheilspruche desselben beugen müssen, selbst wenn er ihnen den Spott und Hohn mit Zinsen zurückzahlen würde, mit dem sie dazumal Ladislaus Kieger und die Seinen überhäufte. Der Ausgleich zwischen Deutschen und Tschechen in Oesterreich könnte sich für diesen Staat besonders segensreich gestalten, wenn er ohne Mitwirkung des Feudaladels zustandegebracht würde. Fänden sich beide Volksstämme in dem Zeichen der Freiheit zusammen, so könnte wirklich der Anbruch einer schöneren Zukunft für das schwer heimgesuchte Staatswesen erhofft werden.

Das Resultat der Reise Sr. Majestät spricht sich in dem Handschreiben an den böhmischen

Werde Schuster!

(Original - Heftleton des „Neuen Pester Journal“.)

Man muß ja nicht Offizier werden! Das ist der Schluß der Weisheit Sr. Excellenz des Herrn gemeinsamen Kriegsministers. Wie alle tiefen Wahrheiten, so besteht auch die von Herrn v. Krieghammer gefundene und vor Kurzem der Delegation aufgetragene durch ihre ungeheure Einfachheit. Alle Schwierigkeiten sind gelöst, alle komplizierten Geistesfragen erschöpfend beantwortet: Man muß ja nicht Offizier werden! Aus dem parlamentarischen ins Gemeinverständliche überetzt, heißt das: Woju der Lärm und wozu all die prinzipiellen Erörterungen? Wir leugnen ja nicht, daß wir ein Opfer des Intellekts nicht nur, sondern auch der Moral fordern; wir leugnen auch nicht, daß das, was wir fordern, geradezu den kirchlichen und weltlichen Gesetzen widerspricht, von jenen des gesunden Menschenverstandes ganz zu geschweigen, aber — bedenke doch den wunderbaren Vortheil, den wir Dir einräumen: Du mußt nicht Offizier werden. Werde Schuster, Schneider, Handschuhmacher, werde was Du willst. Das ist unser Begriff von der Freiheit, und wir gewähren sie Dir in vollem Umfange!

Wer den Werth dieses enormen Vortheils noch immer nicht zu würdigen weiß, den möchten wir doch auf die großartige Erfindung der künstlichen Hühneraugen verweisen, die genau ebenso weh thun wie die echten, die aber den unschätzbaren Vorzug für sich voraushaben, daß man sie abschrauben kann, wenn man es vor Schmerzen schon gar nicht mehr aushalten kann. Sie haben sogar noch einen wichtigeren Vortheil: man braucht sie sich gar nicht erst anzuschrauben, man muß nicht, man wird nicht gezwungen. „System Krieghammer“ wäre wohl die

würdigste Bezeichnung für diese wahrhaft sinnreiche und wohlthätige Erfindung.

Die Sache kam so: In den Delegationen wird nach bewährter Methode das „ordentliche Heereserforderniß“ berathen. Bei den Verhandlungen kommen einzelne Redner auf die naheliegende Idee, daß die Abstellung eines alten Mißbrauchs in der Armee, des Zweikampfes, eigentlich doch auch ein ordentliches Heereserforderniß sei. Und nun werden die Batterien der alten, längst bekannten Argumente wider das Duell aufgeföhren und abgeprobt. Ein altgewohntes Schauspiel und nicht sonderlich anregend. Wir beklagen uns aber nicht über das ehrwürdige Alter der Argumente. Die Hauptsache ist, daß sie richtig sind und ihr Ziel treffen. Beweise brauchen ja nicht unterhaltend zu sein, wenn sie nur überzeugend sind. Wir genügen die zwei Beweise für den pythagoräischen Lehrsatz, die man mir, nicht zu meiner Unterhaltung, auf der Schulbank beigebracht hat, vollkommen. Ich habe keine Sehnsucht, einen dritten kennen zu lernen, und werde nicht danach forschen, ob ein solcher überhaupt noch möglich sei. Wenn etwas einmal sonnenklar bewiesen ist, dann hat es keinen Reiz und auch keinen rechten Sinn mehr, noch weitere, überflüssige Beweise zu suchen. Man will doch nicht offene Thüren einrennen.

Neues war also von der glücklich überstandenen Debatte nicht zu erwarten und es hätte auch nichts Neues gegeben, wenn der Herr gemeinsame Kriegsminister nicht mit seiner glänzenden Idee debutirt hätte, die allerdings verblüffend neu ist. Man muß ja nicht Offizier werden! Staunend hat es die Welt vernommen, vox laucibus haesit. Die künstlichen Hühneraugen sind einmal patentirt und in der Armee eingeföhrt und sie thun

furchtbar weh. Sie abschaffen? Warum denn? Das wäre zu kompliziert. Wer sich sie nicht ordnungsgemäß anschrauben lassen will, dem steht ja ein ganz probates Mittel zu Gebote. Er bleibe einfach einer Gemeinschaft fern, in welcher sie so rigueur sind. Das ist doch sonnenklar: Du hast die entsprechende Erziehung und Vorbildung genossen, Du hast das Wissen und die Fähigkeit, um Deinem Vaterlande als Offizier Deinen Dienst zu leisten; Deine gesellschaftliche Stellung gibt Dir das volle Anrecht dazu, aber Du hast, indem Du geistig heranreifest, auch erkannt, daß ein Mann sich zu keiner Handlung hergeben soll, die sich ihm als eine thörichte und verbrecherische darstellt, die selbst der Herr gemeinsame Kriegsminister als eine solche bezeichnet — ja, lieber Freund, das geht nicht. Unter solchen Umständen kannst Du nicht Offizier werden. Werde Schuster oder sonst etwas.

Ähnlich wie der Herr Kriegsminister, nur ein wenig anders, hat sich ein anderer Denker geäußert, ein anderer Philosoph, der die Denkfähigkeit schon zweier Generationen beeinflusst, zum Theile beherrscht. Es ist Schopenhauer, der, nachdem er den ritterlichen Ehrbegriff und den „Koder des Unverständs und der Brutalität“ beleuchtet hat, sich mit folgenden Worten an die wissenschaftlich gebildete Jugend wendet: „Seht ihn an, wie er hier, auf deutliche Begriffe gebracht, in seiner erbärmlichen Beschränktheit vor Euch liegt, und laßt ihn den Prüffstein nicht Eures Herzens, sondern Eures Verstandes sein. Verwirft dieser ihn jetzt noch nicht, so ist Euer Kopf nicht geeignet, in dem Felde zu arbeiten, wo eine energische Urtheilskraft, welche die Bande des Vorurtheils leicht zerreißt, ein richtig ansprechender Verstand, der Wahres und Falsches selbst dort, wo der Unterschied tief verborgen liegt

Statthalter, den Grafen Coudenhove, aus. Sein steter Begleiter auf dieser Reise war Ministerpräsident v. Körber, jener Mann, dem es gelang, die feindlichen Volksstämme nach langer Zeit zu einer gemeinsamen, einverständlichen Schöpfung zu vereinigen. Derselbe Mann ist es, der nach langer Zeit es wagte, den Reichsrath an seine Pflicht, auch den Ausgleich mit Ungarn fertigzustellen, eindringlich zu mahnen. Der Inhalt des allerhöchsten Handschreibens konnte ihm nicht unbekannt sein, und es enthält die Merkmale seiner Politik, wenn es auch seiner Gegenzeichnung entzogen konnte. Die Friedenshoffnung der Krone zieht auch aus den Informationen des Ministerpräsidenten ihre Nahrung, und diese Informationen wieder beruhen auf dem Verkehr mit den Parteiführern. Die Aera des Bestrebens von Deutschen und Tschechen, einander gegenseitig zu besiegen, dürfte daher abgeschlossen sein. Von diesem Abschluß bis zum Ausgleich der Gegensätze ist noch ein weiter und schwieriger Weg zurückzulegen. Unter dem Drucke der zwingenden Nothwendigkeit, unter dem Panier freiherrlichen Fortschritts und bei einigem guten Willen beiderseits kann dieser Weg aber mit vollem Erfolge betreten werden.

Die ruthenische Aktion.

Seit einiger Zeit hat sich die allgemeine Aufmerksamkeit mit gesteigertem Interesse jener Aktion zugewendet, welche das Ackerbauministerium mit ziemlichem Aplomb zu Gunsten der verarmten ruthenischen Bevölkerung im Nordosten des Landes initiiert hat. Aber nicht etwa den moralischen oder ökonomischen Erfolgen der Aktion ist dies zu danken, sondern vielmehr verschiedentlichen unliebamen Zwischenfällen. Vorerst war es — wie noch erinnertlich sein dürfte — eine ganz merkwürdige Rede des Leiters der Aktion Eduard Egan, die ziemliches Erstaunen und noch mehr Entrüstung erregte. Der Herr Regierungsbevollmächtigte setzte sich nämlich in dieser Rede in offenen Gegensatz mit den von der Regierung selbst bei jeder Gelegenheit feierlich bekundeten Ansichten. Ein kleines Ueberzeugungscharakter rettete wohl damals den Herrn Regierungsbevollmächtigten über diese falsche Position hinweg, aber seither ist es auch offenkundig, daß etwas in der Sphäre Egan's faul sei. Und die Zeit, und zwar eine kurze Zeit schon, gab dieser Meinung recht.

Vor Kurzem wurde die Deffentlichkeit von der Nachricht überrascht, daß zwischen Herrn Egan und dem ihm vom Ackerbauministerium als Stellvertreter zugetheilten Herrn Eduard Paris ein Konflikt ausgebrochen sei, welcher den Letzteren zur Demission veranlaßt hätte. An diese Demission wurden allerlei Nachrichten und Kombinationen geknüpft. Von allen Seiten wurde für und wider gesprochen und geschrieben, nur ein Faktor, nämlich das Ackerbauministerium, hüllte sich in tiefes Schweigen, was keineswegs zur Beruhigung der öffentlichen Meinung diente, sondern dieselbe in dem Glauben bestärkte, daß es hier nicht mit rechten Dingen zugehe.

Heute nun endlich ist etwas Licht in die Heimlichkeiten dieser Frage gekommen. Herr Paris, dessen Demissionsgesuch gestern vom Ackerbauminister endgültig angenommen worden ist, theilt dies heute der Deffentlichkeit mit und gibt gleichzeitig die Ursache seiner Demission bekannt. Danach hatte er laut amtlicher Weisung bei der Ruthenen-Aktion die Aufgabe, dieselbe in ein ruhigeres Bett zu lenken. Nachdem ihm dies nicht gelungen, habe er demissionirt. Wir, die wir niemals ohne volle Kenntniß der Verhältnisse über wichtige Fragen oder über Personen urtheilen, geschweige denn dieselben verurtheilen, wollen hier nicht darüber entscheiden, auf wessen Seite in dem persönlichen Konflikt zwischen den Herren Paris und Egan das Recht steht.

Aber so viel können wir aus dem Bekenntniß des Herrn Paris als Thatsache konstatiren, daß, als man ihn zu der Ruthenen-Aktion delegirte, dieselbe sich in einem schlechten Fahrwasser befunden hat, und daß, nachdem seine Mission gescheitert, sie sich in demselben noch immer befindet. Wer und was an dem Scheitern dieser Mission Schuld getragen, ob Herr Paris für dieselbe nicht kräftig genug war oder ob der Widerstand des Herrn Egan zu kräftig war, ist für den Moment vollkommen gleichgiltig. Die einzig wichtige Frage ist: Wer trägt die Schuld daran, daß die Ruthenen-Aktion überhaupt in ein falsches Fahrwasser gekommen? Der einfache Logik fällt die Antwort nicht schwer. Sie lautet: der Leiter der Aktion. Da ferner auch der Ackerbauminister selbst nicht der Ansicht zu sein scheint, daß Egan im Stande ist, seine eigenen Fehler gutzumachen — andernfalls hätte er ihm ja keinen Korrektor zur Seite gestellt, wie er dies bei der Ernennung des Herrn Paris gethan —, so sollte man glauben, daß hieaus die Konsequenz abzuleiten selbst dem einfachsten Verstand nicht schwer wäre.

Ist die Ruthenen-Aktion verfahren, nun dann soll man einen Mann zur Leitung derselben bestellen, der sie ins richtige Geleise bringen kann. Ist dieselbe aber in bester Ordnung, dann möge gefälligst das Ackerbauministerium uns hierüber Genaueres berichten und vor allererst die heutige Erklärung des Herrn Paris dementiren. Aber einfach mit Schweigen über die ganze Angelegenheit hinwegzugleiten, damit Herrn Paris Recht zu geben und doch Alles beim Alten zu lassen, das geht nicht an. Denn hier handelt es sich nicht um die Person des Herrn Egan und darum, wem dieselbe sympathisch, wem aber antipathisch ist, sondern um ein wichtiges Staatsinteresse, das über alle persönlichen Sympathien hinweg gewahrt werden muß.

Budapest, 18. Juni.

* Das Abgeordnetenhaus wird morgen die Generaldebatte über den Gesekentwurf betreffend die Vereinfachung der Verwaltung fortsetzen. Ueberdies wird das Haus einige Immunitätsangelegenheiten erledigen, und Finanzminister Lukács wird zwei Interpellationen beantworten.

* Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter Vorsitz Magy's und in Anwesenheit der Minister Széll und Lukács, ferner der Staatssekretäre Széll, Gulner, Kráznstein und Töpelke eine Sitzung, in welcher vorerst der Gesekentwurf über die Ver-

längerung des G.-A. VI: 1899 (über die provisorische Regelung der verzehrungssteuerartigen Einkünfte der Städte und Gemeinden) in Verhandlung gezogen wurde.

Referent Ambrus Reményi führt aus, daß die Vorlage bloß die einfache Verlängerung des Gesekartikels VI: 1899 bezweckt. Eine einzige Modifikation ist darin enthalten, daß die den Städten zukommenden Pauschalbeträge schon in dem auf das Verrechnungsjahr folgenden Monat Januar ausbezahlt werden sollen, was zu Gunsten der Städte geschieht. Sich mit den auf die Vorlage bezüglichen Petitionen befassend, beantragt er, daß die Dauer des Gesekes bis zum Jahre 1904 festgesetzt werde. Mit dieser Modifikation empfiehlt er die Annahme der Vorlage. Nach den Ausführungen Augusti Pulskó's und Edmund Barta's weist Finanzminister Lukács nach, daß die Vorlage für die Städte vortheilhaft ist, namentlich dadurch, daß sie ihren Antheil an den Einkünften schon im ersten und nicht erst im sechsten oder zwölften Monat des folgenden Jahres erhalten. Die Vorlage wurde hierauf mit dem vom Referenten beantragten Modifikation angenommen. Es gelangte hierauf der auf die Verbesserung der über sieben Jahre alten Kinder bezügliche Gesekentwurf zur Verhandlung. Referent Reményi empfiehlt die Vorlage zur Annahme. Der Referent des Verwaltungsausschusses Joseph Hajdu meldete, daß dieser Ausschuß die Vorlage einstimmig angenommen habe. Graf Alexander Teleki begrüßt die Vorlage und spricht dem Ministerpräsidenten Dank aus für die rasche Einbringung derselben. Edmund Barta billigt die Vorlage auch, wünscht aber, daß der Staat mehr Opfer bringen soll und erst in letzter Reihe zu dem Vermögen der Waisen oder zu einer Umlage greifen soll, wodurch den ärmeren Komitaten große Lasten auferlegt würden. Auch Géza Makfalva wünscht die Aufnahme eines größeren Betrages in das Budget des Ministeriums des Innern für diesen Zweck. Nachdem noch Ministerpräsident Széll einige beifällig angenommene Aufklärungen gab, wurde auch diese Vorlage, ferner die Vorlage über die zu den gemeinsamen Ausgaben pro 1898, 1899 und 1900 nachträglich zu zahlenden Beträge unverändert angenommen.

* Ministerpräsident Széll hat auf das Begrüßungstelegramm der Temesvárer liberalen Partei in einem warmen Schreiben geantwortet, wie sehr es ihn freue, daß die Partei durch die abermalige Kandidatur des Honvedministers Baron Fekereváry bekundet habe, daß sie die hervorragenden Verdienste um das Vaterland durch ihre Anerkennung und ihr Vertrauen zu belohnen bereit sei. — Neuestens hat Ministerpräsident Széll seitens der liberalen Parteien von Oedenburg und Siklós Begrüßungsgramme erhalten.

* Zur Wahlbewegung liegt heute Folgendes vor: Im Kronstädter ersten Wahlbezirk wurde vorgestern an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Julius Brennerberg der Kandidat der grünen Sachgen Ludwig Korodi aufgestellt. — Wie man der „Bud. Kor.“ aus Karcszag meldet, hat sich die liberale Partei dort bei einer großen Beteiligting der Bevölkerung unter Vorsitz des Advokaten Dr. Alexander Veress konstituirte. Aus diesem Anlasse wurden die Verdienste der Regierung in begeisterten Reden gefeiert und wurde beschlossen, auch die im Wahlbezirk sich zeigenden Uebelstände der Aufmerksamkeit der Regierung zu empfehlen. In den Ministerpräsidenten Széll, wie an den Präsidenten der liberalen Partei Baron Bodmaniczky wurden Begrüßungsgramme gesendet.

* Die Fachsenquete in Angelegenheit der Zivilprozeßordnung hat am 15. d. ihre Thätigkeit

und nicht wie hier mit Händen zu greifen ist, rein zu sondern vermag, die nothwendigen Erfordernisse sind: in diesem Falle also, meine Guten, sucht auf eine andere ehrliche Weise durch die Welt zu kommen. Werdet Soldaten oder lernet ein Handwerk, das hat einen goldenen Boden.“ Ganz ähnlich also, nur etwas anders, spricht der andere Denker. Die kleine Abweichung erklärt sich vielleicht daraus, daß der deutsche Philosoph kein Kriegsminister war und daß der Herr gemeinsame Kriegsminister am Ende doch kein Philosoph ist.

Die Forderung Plato's, daß, wenn schon nicht die Philosophen Könige sein könnten, wenigstens die Könige Philosophen sein sollten, scheint auch noch immer nicht ganz in Erfüllung gegangen zu sein. Sonst hätte sich wohl auch Kaiser Wilhelm II. in seiner berühmt gewordenen, mit flammender Begeisterung vorgebrachten Rede an den Seniorentonent der Bonner Studenten etwas philosophischer ausgedrückt. Es war vor einigen Jahren bei einem Kommerz, das Bier floß in Strömen, daß er der beseligenden Hoffnung Ausdruck gab, daß der Schläger wohl niemals aus der Hand der deutschen Korpsstudenten verschwinden werde. Bei einem Kommerz spricht es sich leicht und ganz angenehm, und da wird denn auch gewöhnlich ziemlich viel zusammengeredet; das Geriebenste bei jenem Anlaß war aber war jedenfalls der Salamander, der bei der Gelegenheit in die Erscheinung trat. Später indessen war selbst Kaiser Wilhelm durch die Umstände genöthigt, etwas Wasser in seinen Wein oder um nicht stillwidrig zu werden, in sein Bier zu gießen und einer anderen Hoffnung Ausdruck zu geben, nämlich der, daß es gelingen möge, den Zweikampf in seiner Armee auf das Aeußerste einzuschränken. Die äußerste Einschränkung wäre nun die Abschaffung, und diese wäre gar leicht durchzuführen, wenn Sere-nissimus nur ernsthaft wollte. Dazu bedürfte es

nicht einmal erst besonderer Strafanordnungen, sondern nur eines Gesinnungsbeispiels, wie es Prinz Albert und seine Umgebung mit absolut sicher wirkendem Erfolge für England gab. Von einem solchen Erfolge sind wir auf dem Kontinent noch sehr weit entfernt, am allermeisten vielleicht in unserem lieben Ungarlande, wo Jeder, der in der Deffentlichkeit steht, den Muth hat, ruhigen Herzens dem Tode ins Auge zu sehen, aber nicht den Muth, sich gegen ein Borurtheil aufzulehnen.

Also einfach nicht Offizier werden! Der Herr gemeinsame Kriegsminister hat uns da mit einer ganz neuen Offenbarung beglückt. Jetzt ist die Welt doch wenigstens darüber im Klaren, daß der Mann, der an der Spitze der Heeresverwaltung steht, dem es wohl zustände, maßgebenden Einfluß auf das sittliche Empfinden der ihm anvertrauten Menschenschaar zu nehmen, dem es wohl anstände, bemüht zu sein um die Hebung des geistigen Niveaus dieser Schaar und ihrer leitenden Kräfte, eine ganz neue Qualifikation als bindend und entscheidend für den Offizier erfindet. Er stimmt ruhig zu, daß das Duell vom Standpunkt der katholischen Religion verwerflich, vom Standpunkt des Gesekes verbrecherisch sei, und dennoch ist es seine Meinung, daß der nicht Offizier werden kann, der sich dem Duellzwang nicht unterwirft. Und dabei fühlt er sich ganz wohl und mit der vollen Heiterkeit des Gemüths zieht er sich aus der Affaire, indem er es wohlwollend ausdrückt: sie können sich ja einem anderen Beruf zuwenden!

Die Sache ist doch nicht ganz so, Excellenz! Das Offizierskorps setzt sich aus zweierlei Elementen zusammen, aus solchen Aspiranten, die von früher Jugend auf zum Militärdienst vorbereitet werden, und aus solchen, die erst später, dem Zwang der Umstände gehorchend, in denselben hineingerathen. Bloß zum Vergnügen geschieht es von keiner Seite.

Entweder handelt es sich um einen Beruf oder um die Erfüllung einer harten Steuerpflicht. Wenn Jene, die nicht berufsmäßig dienen, sondern dem Zwange nachgebend, gegen den sie sich nicht wehren können, das Offizierspatent anstreben, so geschieht es nicht lebighich aus Ehrgeiz, gegen den sich ja auch nichts sagen ließe, sondern in dem Wunsche, sich jene Stellung zu schaffen, auf welche sie vermöge ihrer Studien und Kenntnisse und vermöge ihrer sozialen Provenienz berechtigten Anspruch haben. Und da ist denn der Scherz doch einigermaßen frivol, wenn man ihnen zuruft, sie müßten ja nicht Offiziere werden, man könne ruhig auch im Mannschafstandsstande forteristiren. Das können sie aber nicht und das wollen sie auch nicht; fällt ihnen gar nicht ein. Es wäre doch einmal auch ein Kriegsminister denkbar, der überzeugt wäre, daß das Gottesurtheil des Zweikampfes nicht mehr für unsere Zeit taugte, sollte man auch den, selbst wenn er ein Genie wäre, als gemeinen Soldaten dienen lassen?

Die aber, die für den Offiziersdienst erzogen wurden, sollen diese sich gleich als aus dem Berufe geworfen und förmlich als schiffbrüchig betrachten, wenn sie im natürlichen Verlaufe der Dinge zu einer sittlichen Anschauung heranreifen, vermöge welcher sie über die Wahrung der Mannesehre ein wenig anders und vielleicht ein wenig selbstständiger und ernsthafter denken, als der Herr gemeinsame Kriegsminister? Dieser verwirft zwar das Duell — ah, nur nichts gegen die Religion und das Gesek! —, aber er behält es bei, mehr noch, er macht es zur Bedingung. Jetzt steht es nämlich womöglich noch schlimmer als bisher. Bisher bestand ja auch der moralische Zwang für den Offizier, sich dem Duellfoder zu unterwerfen, aber wenn er nicht zufällig in eine Zwangslage gerieth, konnte er ruhig seine Zeit ab dienen, ohne davon irgendwie bedrückt zu werden. Jetzt ist es anders;

provisorische rartigen (den) in Ver- rt aus, daß des Geleg- obifikation ist autkommenen rechnungsjahr n sollen, was den auf die beantragt er, ce 1904 fest- pfiehlt er die ungen August eist Finanzge- ge für die daß sie ihren en und nicht es folgenden rauf mit der ungenommen. sorgung a Kinder g. Referent nahme. Der ph Hajdu utimmig an- begründet die Dank aus nd Barta der Staat reihe zu dem lage greifen Lasten auf- mündlich die Budget des t. Nachdem ällig aufge- ese Vorlage, samen Aus- zu zahlen- uf das Be- liberalen wortet, wie die abers ers Baron die hervor- durch ihre nen bereit zell seitens urg und n. Folgendes rick wurde Abgeordneten nen Sachen u der „Sub. die liberale der Bevöl- Alexander wurden die den gefeiert rke sich ze- Regierung z 11, wie ron Pod- ne geendet. der Civil- thätigkeit Beruf oder leuerypflicht. u dienen, egen den patent an- us Ehrgeiz, sondern in paffen, auf nntnisse und tigten An- ch einiger- müßten g auch im n sie aber ihnen gar kriegsmini- s Gottes- unsere Zeit ein Genie ? ist erzogen em Berufe betrachten. Dinge zu vermöge esehre ein ständiger gemeinsame Duell — das Ge- er macht nlich wo- isher be- für den fen, aber e geriebt, ne davon s anders;

beendet. Die Beschwerden der Budapester Advokaten- kammer fanden seitens des Justizministers P l o s h ein solches Entgegenkommen, daß der Vertreter der Kammer Dr. Desider N a g y dem Minister dafür dankte und die Sitzung unter allgemeinen Clens auf P l o s h schloß.

Ueber die Beilegung der Unruhen in Novi-Bazar wird aus B e l g r a d telegraphirt: Das feindselige Verhalten der Türken und M. Kamefen gegen die Serben des Sandshaks Novi- Bazar ist darauf zurückzuführen, daß man einen Serben Namens Jole S a r i c s verdächtigte, den hervor- ragenden Türken Sulejman Aga T o k i c s ermordet zu haben. In Folge dessen zerröhrten die Türken das Dorf K u z m i c s e v und zwangen dessen Bevölkerung zur Flucht. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß der erwähnte Aga Tokics von einem Türken ermordet wurde. In Novi-Bazar ist die Ruhe wieder hergestellt. Die Läden wurden Samstag geöffnet. Der Be- wölkung wurde zugesagt, daß ein neuer K a i m a - z a m ernannt wird.

Das Inkompatibilitätsverfahren.

— Ausschußsitzung vom 18. Juni. — Der zur Einföugung des Verfahrens in In- kompatibilitätsangelegenheiten in die Hausordnung entsendete Ausschuß setzte heute Vormittags die Be- ratung des Entwurfs fort.

Im §. 11 wurde ausgesprochen, der ständige In- kompatibilitätsauschuß habe es von Amtswegen zu prüfen, ob die auf die Zustellung bezüglichen Vorschrif- ten eingehalten wurden. In denselben Paragraphen wurde die Verfügung aufgenommen, daß der Anmelde- r, wenn er durch Krankheit am Erscheinen gehindert ist, das Recht hat, einen Bevollmächtigten zu nominieren. In den §. 15 wurde die Verfügung aufgenom- men, daß das Urtheil des ständigen Inkompatibilitäts- ausschusses, welches der Präsident des Hauses sammt den Motiven in der Sitzung des Hauses verlesen läßt, im Hause weder Gegenstand einer Debatte, noch eines Be- schlusses sein kann.

Die Verfügung des §. 24, wonach dem Protokolle die von der Kommission beschafften Dokumente im Original oder in beglaubigter Abschrift beizuschließen sind, wurde dahin ergänzt, daß von den in fremder Sprache abgefaßten Dokumenten auch authentizirte un- garische Uebersetzungen beizulegen sind.

Die Beratungen wurden sodann unterbrochen und um 6 Uhr Abends fortgesetzt.

Im weiteren Verlaufe der Berathung wurde beim §. 27 die Aenderung vorgenommen, daß die vom Prä- sidenten des Hauses in jeder Session zusammenzustellende Liste nicht 60, sondern 80 Abgeordnete aufweisen soll. Die zur Auslosung gelangenden Abgeordneten werden hieron verständigigt, damit sie am Tage der Auslosung im Hause erscheinen.

§. 28 wurde dahin ergänzt, daß die eventuell fern- bleibenden Abgeordneten ihr Fernbleiben entschuldigen müssen. Als Entschuldigungsmotiv werden aber bloß sehr gewichtige Gründe acceptirt. Wenn ein Abgeordneter ohne Entschuldigung fernbleibt, verliert er die Betreffende den auf ein Vierteljahr entfallenden Theil seiner Bezüge.

§. 30 wurde dahin abgeändert, daß der Präsident des ständigen Inkompatibilitäts-Ausschusses nicht auch der Präsident der Jury ist, sondern daß die Jury für jede Sitzung aus ihrer Mitte einen Präsidenten wählt. Der ständige Vorbereitungsausschuß entsendet in die Jury bloß einen Referenten, der aber bei der Urtheils- fällung kein Votum besitzt.

Im §. 31 wurde ausgesprochen, daß zum Urtheils- spruch sämmtliche zwölf Mitglieder der Jury anwesend sein müssen. Falls ein Mitglied verhindert ist, muß aus-
gest ist es mit dürren Worten ausgesprochen, daß der von Haus aus nicht tauglich ist für den Offiziers- dienst, wer sich in der Frage des Duells nicht unter- wirft. Das ist die neue Errungenschaft in einem Volkshere, dem sich Niemand, der seine gesunden Knochen hat, entziehen kann. Aus einem verhältniß- mäßig nebensächlichen Punkt — denn was hat das Duell viel mit dem Berufe und den Lebensaufgaben zu thun? — wird eine Haupt- und Kardinalfrage gemacht.

Der gemeinsame Kriegsminister — er kann's ja thun! — verzichtet leichts Herzens auf alle Intelligenz und auf alles Talent, wenn er nur die be- ruhigende Gewißheit hat, daß seine Offiziere stets bereit sind, sich unter sich zu schlagen. Man hat eine Zeit lang gefaselt von der Noth an Offizieren, viel- leicht auch nur von der Noth an guten Offizieren. Remblem, was sieht uns das an? Wenn nur Keiner darunter ist, der da in einem Streitfalle an eine höhere und verständigere Instanz appelliren möchte als an das absurde Zufallspiel der Waffen. Es könnte sich so Einer vielleicht auch sagen: Ge- rade weil ich Soldat, weil ich Offizier bin, gehört mein Leben dem allerhöchsten Kriegsherrn, und dem und dem Vaterlande habe ich es zur Verfügung zu halten und darf es nicht in nutz- losen Raubalgereien aufs Spiel setzen. Herr v. Krieg- kammer dürfte auch dagegen nichts einzuwenden haben. Er gibt Jenen Recht, die das Duell als rischloses Verbrechen betrachten; er gibt Jenen Recht, die es durchaus beibehalten wollen, und er gibt end- lich auch Jenen Recht, die da finden, daß doch nicht beide Theile Recht haben könnten. Alles ist in schönster Ordnung, und wer das nicht einsieht, der soll eben Schuster werden.

Baldwin Großer.

der Reihe der Erstamitglieder ein Abgeordneter drin- gend einberufen werden. Die Berathung wird morgen Vormittags fortgesetzt.

Die Rückkehr des Königs aus Böhmen.

Se. Majestät ist heute Früh mittelst Hofseparatzuges der Nordwestbahn in Wien ein- getroffen. Die Ankunft erfolgte um 8 Uhr 5 Minu- ten Früh.

Im Gefolge des Monarchen führen nach Wien Ministerpräsident Dr. v. K ö r b e r mit Sektionsrath B l e p l e b e n, die Generaladjutanten G. v. K. Graf P a a r und Feldzeugmeister v. W o l f r a s, die Flügel- adjutanten Majore B i t l i k und Freiherr v. A p o r, Ordnonanzoffizier Hauptmann M a r g u t t i, Leibarzt Hofrath Dr. K e r z l, Sektionschef K u n d r a t v. L ü f - t e n f e l d, Sektionsrath Dr. M a s c h e t v. M a s - b u r g, Regierungsrath E d l e r v. H e r b l i c z k a, Oberstleutnant T a m a s y v. F o g a r a s, Hofreise- kontrolor M a d e r, Hofreisefastier M a r e s. Als der Zug hielt, verließ der Monarch den Hofsalonwagen. Man sah Sr. Majestät die Strapazen der Reise gar nicht an. Fröhlich und in heiterster Stimmung wandte sich Se. Majestät an den Ministerpräsidenten Dr. v. K ö b e r, der mit den übrigen Herren gleichfalls den Train ver- lassen hatte, und verabschiedete sich von ihm. Nachdem auch das Gefolge beurlaubt war, bestieg der Monarch mit dem Flügeladjutanten Major B i t l i k eine offene Hofequipage und fuhr, vom Publikum lebhaft afflamirt, nach Schönbrunn. Die Herren des Gefolges begaben sich in ihre Wohnungen.

Der Dank Sr. Majestät.

Prag, 18. Juni. Das durch eine Extra-Aus- gabe der „Prager Zeitung“ veröffentlichte aller- höchste Handschreiben an den Statthalter Grafen C o u d e n h o v e hat folgenden Wortlaut: „Sieher Graf C o u d e n h o v e!

Mit Besonderer Befriedigung habe Ich die wahrhaft herzlichen und innigen Kundgebungen treuer Anhänglichkeit für Mich und Mein Haus wahrgenom- men, welche Mir während Meines Verweilens in Meinem allseitig getreuen Königreiche Böhmen die bei- den Volksstämme dieses Landes in so schönere und einträchtiger Weise dar- gebracht haben.

Der über all sichtbare Fortschritt, welchen Ich auf allen Gebieten des geistigen und wirtschaftlichen Lebens neuerlich wahrzunehmen Ge- legenheit hatte, die überraschende Ent- wicklung, welche Meine königliche Hauptstadt Prag ebenso wie die anderen von Mir besuchten Städte aufweisen, haben Mich hoch erfreut und bekräftigen von Neuem Meine Hoffnung, daß auch das sicherste Unterpfand der dauernden Blüthe des Landes, der so heiser ersehnte natio- nale Friede, welcher durch die er- folgreiche Annäherung beider Na- tionen auf wirtschaftlichem Ge- biete angebahnt wurde Meinem ge- liebten Königreiche Böhmen bald beschieden sein wird. Das walte Gott!

Diese Meine Gefühle, sowie Meinen Dank und Meine vollste Anerkennung für die musterhafte Haltung der Bevölkerung wollen Sie zur allgemeinen Kenntniß bringen.

A u s s i g, am 17. Juni 1901.

Franz Joseph m. p.

Se. Majestät der Kaiser hat anlässlich seiner Anwesenheit in Prag, Leitmeritz und Aussig folgende Spenden zu machen gerührt: 6000 Kronen für Prag, je 2000 Kronen für K a r o l i n e n - t h a l, S m i c h o m, königliche Weinberge, Z i z k o w, L e i t m e r i z und A u s s i g.

„Narodni Disty melden: Se. Majestät habe bei seinem Abschiede von Prag dem Bürger- meister Dr. S r b gesagt, er habe sich in P r a g g l ü c k l i c h g e f ü h l t u n d e r f r e u e s i c h, P r a g b a l d w i e d e r b e s u c h e n z u t ö n n e n. Dr. S r b dankte für diese Anerkennung und versicherte, daß Prag, so wie es durch die An- wesenheit Sr. Majestät mit Freude erfüllt worden ist, mit Freunden der abermaligen Ankunft des Mon- archen entgegensehen werde.

Prag, 18. Juni. Der L a n d t a g wurde mit einer Ansprache des Oberlandmarschalls Fürsten L o b k o w i z eröffnet, worin er zuerst böhmisch des begeisterten Eindrucks der E r e i g n i s s e d e r l e t z t e n T a g e gedachte, sowie der vor der Kaiserreise erfolgten Spende des Monarchen für die nationale Galerie in Böhmen. (Lebhafter Beifall.)

Deutsch fortsetzend, wies der Redner darauf hin, daß der Monarch seinen Besuch auch über Prag aus- dehnte, damit jeder Schein vermieden werde, als ob der Monarch eines seiner Völker bevorzuge und das andere hintansetze. (Bravo!) (Böhmisch fortsetzend): Bei dem Besuche des Monarchen zeigte sich, daß die gesammte Bevölkerung des Königreichs ohne Unterschied der Natio- nalität dem Herrscher gleich ergeben sei, ja es scheint sogar, als ob die Zwistigkeiten zwischen den beiden Nationalitäten auf keine andere Art zum Ausdruck ge-

langt seien, als daß jede Partei beweisen wollte, daß sie sich von der andern in Bezug auf Liebe und Anhäng- lichkeit an den Monarchen nicht übertreffen lasse. So lange diese Gefühle in unserem Vaterlande wurzeln, Liebe und Ergebenheit an den Monarchen im Herzen der gesammten Bevölkerung des Königreichs andauern, so lange kann an der Situation gewiß nicht verzweifelt werden, und braucht man die Hoffnung auf eine bessere Zukunft und auf einen versöhnlichen Zustand in Böhmen nicht fallen zu lassen. (Beifall.) Redner schließt mit dem Wunsche, der Allmächtige möge den Monarchen noch lange Jahre in dieser Frische erhalten. (Allgemeiner leb- hafter Beifall.) Das Haus stimmte dann begeistert in ein dreifaches Slava und Hoch auf Se. Majestät ein. Nach Beendigung der Tagesordnung wurde die Sitzung auf Donnerstag vertagt.

Lokal-Anzeiger.

Ueberschuß in der Kommunalfondsverwaltung.

In der jüngsten Nummer unseres Blattes haben wir ein Communiqué des hauptstädtischen Oberbuchhalters Hugo L a m p l veröffentlicht, welches in lakonischer Kürze die Mittheilung enthielt, die Verwaltung des Kommunalfonds habe für das Jahr 1900 einen U e b e r s c h u ß von 622,663 K. 41 S. erzielt, welcher Betrag zur Bedeckung der im Jahre 1901 unabweisbar gewordenen Nachtragskredite und zur Herabsetzung des im Budget für 1902 zu ge- wärtigenden Defizits zur Verfügung stehe.

Wir wollen zunächst der Frage näher treten, ob diese Mittheilung erfreuliche Ausichten für die Zukunft eröffne oder etwa ein Symptom der Defa- denz im städtischen Haushalte bedeute? In erster Reihe wollen wir konstatiren, daß die rund 622,000 Kronen, welche die Gebahrung des Jahres 1900 als Ueberschuß aufweist, an und für sich einen an- genehmen Eindruck hervorrufen hat. In eingemeinten Kreisen war die Befürchtung gehegt worden, der Kom- munalfonds werde kein Plus erzielen können, da schon das Jahr 1900 ein Jahr des wirtschaftlichen Niederganges war und allseitig bei den Einnahms- posten ganz beträchtliche Ausfälle erwartet wurden. Erfreulicherweise nehmen jedoch die Einkünfte aus den Kommunalsteuerzuschlägen und den Hauszins- kreuzern nicht ab, und trotzdem die Konsumsteuer- und Pflastermauteinkünfte die Höhe der präliminir- ten Beträge nicht erreichten, konnte das Verwaltungs- jahr 1900 mit dem erwähnten Ueberschuße geschlossen werden. Vergleichen wir aber dieses Gebahrungsplus mit den Ueberschüssen der zwei vorhergegangenen Jahre, so finden wir eine Verminderung, die von Jahr zu Jahr etwa 50 Prozent beträgt. Im Jahre 1898 belief sich der Gebahrungsüberschuß des Kommunal- fonds auf 2,603,055 K. 17 S., im Jahre 1899 auf 1,228,128 K. 73 S. und heuer schmolz das Plus — wie angeführt — auf 622,663 K. 41 S. herab.

Welche Ausichten eröffnet nun das Resultat der Schlußrechnungen für die nächste Zukunft, kann und wird es das nächstjährige Budget günstig be- einflussen? Wir antworten mit einem kurzen Nein.

In das Budget des laufenden Jahres wurde als Bedeckung ein Gebahrungsüberschuß von 1 Mil- lion Kronen, resultirend aus dem Jahre 1899, ein- gestellt. Das Gleichgewicht konnte in dem 38 Mil- lionen-Budget, welches bekanntlich im Entwurfe ein Defizit von 21 Millionen aufwies, nur dadurch her- gestellt und die Mehrbelastung der Steuerträger nur dadurch umgangen werden, daß aus dem Budget- präliminare beinahe sämmtliche Neupflasterungen und Wegbauten (deren Kosten mit 1-2 Millionen beziffert waren) eliminiert, die Restituierung der schwebenden Schuld für Straßenbauten — 700,000 Kronen — für bessere Zeiten verschoben und eine ganz beträcht- liche Serie anderer nicht absolut nothwendiger Ar- beiten gestrichen wurde. Die gebotene Rücksicht auf die wirtschaftlichen Gebrechen der Hauptstadt, auf die ohnehin übermäßig hohe Steuerlast der Bevölke- rung machte es der Repräsentanz zur unumgäng- lichen Pflicht, das Budget nach Möglichkeit zu ent- lasten und in demselben ein Gleichgewicht — wenn auch nur ein scheinbares — herbeizuföhren.

Wie verhält es sich nun mit dem Budget für 1902, an dessen Zusammenstellung in den kommu- nalen Fachämtern bereits emig gearbeitet wird? Als Gebahrungsüberschuß werden vom Jahre 1900 im günstigsten Falle, wenn für Nachtragskredite nur ganz geringfügige Beträge in Anspruch genommen werden, höchstens 600,000 Kronen zur Verfügung stehen. Demgegenüber werden in das Budget als neue Last die Zinsen der heuer im Subskriptionswege ver- wertheten 30 Millionen-Quote des hauptstädtischen Anlehens im Betrage von 1,200,000 Kronen auf- genommen werden, und die Behöde wird offenbar die im Vorjahre verschobenen öffentlichen Arbeiten, die Restituierung des schwebenden Darlehens von 700,000 Kronen und andere neue Ausgaben in das Präliminare einstellen, so daß der Budgetentwurf ein Defizit von 3 bis 4 Millionen Kronen auf- weisen dürfte.

Im Vorjahre haben Bürgermeister und Ma- gistrat zur Genüge erfahren, wie die Repräsentanz sich zu dem von der Stadtbehörde mit Vorliebe proklamirten Projekte der Steuererhöhung verhalte. Die einhellige Abweisung, die die Stadtleitung mit ihrer diesbezüglichen Vorlage erlitten, wird sich heuer

ganz gewiß wiederholen, sollte der Magistrat mit einer ähnlichen Stadtbeglückungs-idee auf dem Plane erscheinen. Es wird angeführt, daß zu gewärtigenden Defizits im Budgetpräliminare auch nichts Anderes übrig bleiben, als sich nach der Decke zu strecken, was übrigens auch der Minister des Innern anlässlich der Genehmigung des Budgets der Stadtleitung eingehend ans Herz gelegt, und sämtliche nicht unabwendbar notwendigen Auslageposten rücksichtslos zu streichen. Die Hauptstadt wird ferner das seit Jahren befolgte und in günstigeren Zeiten initiierte System fortsetzen müssen, welches darin besteht, daß sie einen Theil der Ausgaben durch zinsfreie schwebende Darlehen aus eigenen Fonds oder Anlehensgeldern bedeckt.

Wir wollen diesem System kein Lob singen und sind weit davon entfernt, es für richtig und erspriesslich zu halten; wovor aber die Behörde in den Tagen wirtschaftlichen Aufschwungs nicht zurückschreckte, das soll und muß sie zu einer Zeit, da sämtliche Berufsweige nothleidend sind, fortsetzen. Außerdem ist es Pflicht der Stadtleitung, mit größter Energie der Repräsentation Geltung zu verschaffen, welche über Initiative der Dreißiger-Kommission in Angelegenheit der theilweisen Restituierung der riesigen Kosten, welche die Verfehlung der rein staatlichen Agenden erheischen, an die Regierung gerichtet wurde. Es ist Pflicht der Regierung, die Lasten der in finanziellen Nöthen befindlichen Landeshauptstadt zu erleichtern, und die Forderung der Kommune ist nach jeder Richtung hin gerechtfertigt.

Wie aus dem oben Angeführten erhellt, ist der Gebahrungsüberschuß von 1900 nur ein kleiner Bruchtheil des Fehlbetrages, welchen das nächstjährige Budget im Entwurf enthält. Das Defizit kann aber verschwinden, und wird auch feinerzeit durch die hauptstädtische Finanzkommission und den Magistrat ganz gewiß eliminiert werden, noch ehe der Entwurf vor den Municipalausschuß gelangt.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 18. Juni.

* Die Ehrenbürgerschaft des Ministerpräsidenten Széll und des Grafen Apponyi. In der gestrigen Generalversammlung des Municipalausschusses brachte bekanntlich Repräsentant Peter Kafits im Vereine mit vier Genossen einen Beschlusantrag ein, wonach das Ehrenbürgerrecht der Hauptstadt an den Ministerpräsidenten Koloman Széll und den Grafen Albert Apponyi zu verleihe sei. Die augenfällige Tendenz des Antrags gipfelte darin, die Auszeichnung nach Möglichkeit abzuschwächen, welche der hauptstädtische Vertretungskörper dem Honvédminister Baron Géza Fejérváry zu theil werden ließ. Wie wir gemeldet, beantragte Repräsentant Dr. Franz Heltai gestern die Absetzung des Kafits'schen Antrags von der Tagesordnung. Da sich zum Gegenstande mehrere Redner vorgemeldet hatten, vertagte Vorsitzender Oberbürgermeister Joseph Márkus die außerordentliche Generalversammlung für heute Nachmittags 4 Uhr. Wer da glaubte, die heutige Sitzung des Municipalausschusses werde der Schauplatz endloser Obstruktionsreden sein und viele Stunden in Anspruch nehmen, dem wurde eine höchst angenehme Ueberraschung zu theil: die Versammlung nahm genau — zwei Minuten in Anspruch. Kaum hatte der Präsident die Sitzung eröffnet, erhob sich Dr. Paul Kovács und gab folgende Erklärung ab: „Gestern haben wir, meine Repräsentantenkollegen und ich, einen Antrag unterbreitet, in welchem wir die Wahl des Ministerpräsidenten Koloman Széll und des Reichstagsabgeordneten Grafen Albert Apponyi zu Ehrenbürgern der Hauptstadt empfahlen. (Stenrufo.) Mit Rücksicht darauf, daß unser Beschlusantrag zu falschen Auslegungen Veranlassung geboten und dem Antrag Intentionen zu Grunde gelegt wurden, welchen wir fernstehen, mit Rücksicht ferner darauf, daß auch die Mittheilungen der Presseorgane dahin gedeutet werden können, daß die zur Ehrenbürgerschaft empfohlenen Herren im Vereine mit Fejérváry nicht zu Ehrenbürgern gewählt werden wollen (Lebhafte Unruhe. Gelächter. Stürmische Ohorufe. Rufe: Zur Ordnung!), ziehen wir unseren Antrag achtungsvoll zurück.“ Vorsitzender Oberbürgermeister Joseph Márkus schloß sodann mit Hinweis darauf, daß der in Rede stehende und nunmehr gegenstandslos gewordene Antrag den einzigen Berathungspunkt bildete, die Sitzung, und die in großer Anzahl versammelten Stadtväter gingen auseinander.

* Errichtung einer Schatzkammer in der Ofner Burg. Repräsentant Dr. Salomon Culeberg und Genossen werden der nächsten Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses den folgenden Beschlusantrag unterbreiten: „Die Generalversammlung beschließt, an den Minister des Innern als Regierungschef eine Repräsentation zu richten, in welcher sie ihn ersucht, in der ihm am geeignetsten erscheinenden Weise die unterthänigste Bitte der Haupt- und Residenzstadt vor Sr. Majestät unserem gütigen Könige zu verholmeschen und zu erwirken, daß die in der Wiener kai. Hofschatzkammer, in den Hofmuseen und in der Hofbibliothek verwahrten und auf die glorreiche Vergangenheit Ungarns bezüglichen Reliquien, wie Juwelen, Kostbarkeiten, Rüstungen, Bücher, Manuscripte etc. welche unmitttelbar und mittelbar aus Ungarn

nach Wien gelangt sind, in die treue ungarische Hauptstadt und Residenzstadt Sr. Majestät zurückgebracht, in der Ofner Burg unseres Königs, in der Nähe der heiligen Krone placirt werden sollen, um dort in geeigneter Zeit und Weise besichtigt werden zu können.“

* Eine Schlappe der Stadtvertretung. Vor etwa vierzehn Jahren beschloß die Stadtbehörde, um die Hauptstadt von dem Kähofer Flugland zu befreien, das Pester Stadtgebiet mit einem Fortsgürtel zu umgeben. Die große Arbeit, welche für Expropriationen und Baumpflanzungen Hunderttausende in Anspruch nahm, wurde Jahre hindurch systematisch durchgeführt, und zum Theile wurde der Fortsgürtel ins Leben gerufen. Im Vorjahre geschah es, daß die Generalversammlung anlässlich der Expropriation eines in den Fortsgürtel fallenden Grundstückes ihren früheren Beschluß einfach über den Haufen stürzte und erklärte, sie nehme von der weiteren kostspieligen Baumpflanzung Abstand und gebe das ganze Projekt auf. Gegen den Generalversammlungsbeschuß ergriffen drei Repräsentanten den Rekurs an den Minister des Innern, welcher in einem jüngst herabgelangten Reskript der Stadtbehörde eine gründliche Lektion erteilte. Der Minister des Innern theilt mit, daß er dem in Rede stehenden Beschlusse die Genehmigung verweigere, und erhebt gegen die Repräsentanz den Vorwurf, sie habe ihre Entscheidung inzidentaliter gefällt und die großen Kosten nicht in Betracht gezogen, welche der Fortsgürtel bisher erheischt hat. Der Minister des Innern weist nun die Generalversammlung an, einen neuerlichen Beschluß zu fassen. Der Magistrat, welcher die Zuschrift des Ministers dieser Lage verhandelt hat, wird nun der Generalversammlung beantragen, die Entscheidung des Ministers zur Kenntniß zu nehmen und den Magistrat anzuweisen, nach Anhörung der Sachkommissionen eine neuerliche Unterbreitung zu erstatten. — Wir, die wir feinerzeit auf den Widerspruch des Generalversammlungsbeschlusses hingewiesen und ausgeführt haben, die Regierung könne diesem Beschlusse die Genehmigung nicht erteilen, nehmen die Entscheidung des Ministers mit Befriedigung entgegen. Die hauptstädtische Repräsentanz aber möge aus der Rüge des Ministers die Lehre ziehen, daß man höherenorts ihre Schniger und Inkonsequenzen wahrnimmt, und in Zukunft mit mehr Ueberlegung und Einsicht handelt.

* Baulizenzien. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer gestrigen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzien ausgesprochen:

Julius Zuckermann, 7. Bezirk, Hernádgasse Nr. 4342, dreistöckiges Wohnhaus; Joseph Zandler, 1. Bezirk, Adlerberg Nr. 12,533, ebenerdiges Haus; Anton Haberleitner, 1. Bezirk, Brunnenhölzl Nr. 8848, ebenerdiges Haus; Victor Illay, 7. Bezirk, Eszömörstraße Nr. 2887, ebenerdige Villa; Joseph Germ und Konsorten, 3. Bezirk, Weingartengasse Nr. 1510, ebenerdiger Zubau; Altfner Schiffswerft, 3. Bezirk, Westinsel, Werkstättengebäude.

* Budapest-Neupest-Nádospalotac elektrifische Eisenbahn. Der Handelsminister verständigte die Stadtbehörde mittelst Reskriptes, daß er auf Grund der durchgeführten Kollaudierung gestattet habe, daß das derzeit 458 Millionen Kronen betragende Baukapital der Budapest-Neupest-Nádospalotac elektr. Eisenbahn-Aktiengesellschaft um 483,948 K. erhöht werde. Gleichzeitig habe er eine Ausgabe von 736,051 K. 40 S. für dringende Investitionen (Expropriationen, Verbindungsgeleise u. f. w.) genehmigt.

* Sanitäts-Answeis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 33, u. zw.: an Typhus 1, Blattern — Variolois —, Scharblattern 2, Scharlach 1, Masern 22, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Pneumeral-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma 3, Ohrenentzündung —, Gehirnen- und Rückenmarkentzündung. — Krankenstand im Krankenhaus 2022, im Johanneshospital 738. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 5, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 18. Juni.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle (Der verschmähte Bräutigam etc.), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem „Közlöny“, Wiener Effektenbörse, Budapest-Weaeren- und Effektenbörse, den Waffersstand, die Kurstabelle; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allelei“ und den Schluß des Romans „Das Recht auf Glück“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Infexate.

* Wetterbericht. Das Firmament war hier heute theilweise bewölkt, doch blieb das Wetter trocken, die Temperatur ist etwas gestiegen und erreichte ein Maximum von 21 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter abwechselnd bewölkt, kühl und stellenweise regnerisch. In Ungarn hat es in den nordöstlichen Komitaten beträchtlichen Regen gegeben, die Temperatur ist niedriger als

normal. Die Morgentemperatur in Ungarn bewegte sich heute im Allgemeinen zwischen 10 und 16 Gr. C. — Arna-váralja zählte 7, Cirkvenca 18 Gr. —, das gestrige Minimum schwankte zwischen 7—12 Gr., das Maximum zwischen 10—24 Gr. C. Im Auslande betrug heute die Morgentemperatur in Wien und Berlin 12 Gr., Paris 11 Gr., Petersburg 16 Gr., Athen 24 Gr., Rom 16 Gr. Es ist auch weiterhin kühles Wetter und sporadisch Regen zu erwarten.

* Entbindung der Kaiserin Alexandra. Ein Telegramm aus Petersburg meldet, daß Kaiserin Alexandra von Rußland von einer Tochter entbunden worden ist. Es ist dies die vierte Tochter, welche der siebenjährigen Ehe des Czarenpaares entsprossen ist. Die älteste Tochter des russischen Kaiserpaares ist Großfürstin Olga, geboren am 3. November 1895 a. St., dann folgen die Großfürstinnen Tatjana, geboren 29. Mai 1897 a. St. und Marie, geboren 14. Juni 1899 a. St. Heute ist nun die vierte Tochter zur Welt gekommen. Die Hoffnungen des Czaren, diesmal einen Thronerben zu erhalten, haben sich abermals nicht erfüllt. Der Thronfolger bleibt also nach wie vor der jüngste Bruder des Czaren, Großfürst Michail Alexandrowitsch. — Weiter telegraphirt man aus Petersburg: Die heute Früh geborene Großfürstin hat den Namen Anastasia erhalten.

* F. M. Baron Bed in Sinaia. König Carol, welcher morgen sein Sommerlager in Sinaia bezieht, empfängt dort am nächsten Donnerstag den österreichisch-ungarischen Generalstabschef Baron Bed nebst vierzig Offizieren des österreichisch-ungarischen Generalstabs.

* Regierungsrath Oskar Teuber f. Aus Wien telegraphirt man: Nachmittags fand das Leichenbegängniß des verstorbenen Chefredakteurs der „Wiener Zeitung“, Regierungsraths Teuber, statt. Der Leichenfeierlichkeit wohnten Oberst Kraus, als Vertreter des Erzherzogs Franz Ferdinand, ferner Ministerpräsident Körber, der Minister Pientak, die Sektionschefs Fauner und Lienau, mehrere hohe Militärs, Vertreter der Kunst, der Wissenschaft, der Vorstand der „Concordia“, sowie Vertreter der Journalistik und der Presse bei.

* Der Strike in Reschiza beendet. Aus Reschiza wird telegraphirt: Die Deputation der streikenden Arbeiter ist heute Mittags aus Budapest hier eingetroffen. In der Nachmittags im Josephinen-park abgehaltenen Versammlung der streikenden Arbeiter und deren Familien referirte Johann Dékan über den Erfolg der Budapest-er Reise, und schließlich proponirte er, morgen die Arbeit wieder aufzunehmen. Dagegen opponirten viele, insbesondere ledige Arbeiter, welche erklärten, insofern die anderthalbstündige Mittagspause nicht gewährt werde, den Strike fortzusetzen. Schließlich erklärte sich das Gros der Arbeiter mit den Ausführungen Dékan's einverstanden und beschloß, morgen nach vierwöchentlichem Feiern wieder zu arbeiten.

* Das Lotiser Theater — eine Kapelle. Das altberühmte Lotiser Schloßtheater, in welchem unter dem Protektorat des Grafen Esterházy Jahrzehnte hindurch Kunst und Musik eine ganz besondere Förderung erfuhren, wird demnächst umgestaltet. Das Schloßtheater, in welchem Händel und Mozart ihre Carrière begannen und welches auf Kosten des Grafen Nikolaus Esterházy neu erbaut wurde, wird nun auf Wunsch des gegenwärtigen Schloßherrn zu einer Kapelle umgestaltet. Die Arbeiten sollen schon demnächst beginnen. Die werthvollen Decorationen des Theaters wurden an den Preßburger Theaterdirektor Joan Nelle verkauft.

* Konvent. Die Pester ungarische und deutsche evangelische Kirchengemeinde A. K. hielt gestern unter dem Präsidium des Oberinspektors-Substituten Géza Jsigmondy im Brunksaale des Gymnasiums am Deckplatz ihren Jahreskonvent.

Nachdem die Protokoll-Authentifikatoren beantragt wurden, verlas Syndikus Dr. Eugen Jsigmondy den Jahresbericht, in welchem die wichtigsten Ereignisse auf dem Gebiete der Kirche und der Schule geschildert wurden. Der Konvent genehmigte den Jahresbericht und beschloß, das Andenken des verstorbenen verdienten Schulinspektors Dr. Stephan Betseny und des heimgegangenen eifrigen Presbyters Ludwig Kullmann im Protokolle zu verewigen. Dem Oberinspektor Dr. Ludwig Králik, der wegen Domizilwechsels abhandelt, votirte der Konvent nicht nur protokollarischen Dank, sondern beschloß auch, ihm die Anerkennung und Verehrung der Gemeinde mittelst einer warm gehaltenen Zuschrift kundzutun. Ebenso sprach der Konvent dem Katecheten Johann Baulik, der zum Seelsorger der Nyiregyházaer evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde berufen wurde, für seine erprießliche Wirksamkeit protokollarischen Dank aus. Ferner genehmigte der Konvent die vorgelegten, geprüften und in vollkommener Ordnung befindlichen Jahresrechnungen per 1900, ertheilte den Funktionären unter Ausdruck des Dankes für die treue und umsichtige Mithewaltung das Absolutorium und billigte das Budget per 1901. Sodann wurden die Propositionen des Presbyteriums, laut welchen ein neues Gymnasialgebäude errichtet werde, auch angenommen. Hierauf wurde der Hilfsprofessor am Gymnasium Dr. Ferdinand Schneberger einstimmig zum ordentlichen Professor gewählt. Nun gelangte der Bericht über die am 5. und 6. d. stattgehabene Neuwahl zur Verlesung, laut welchem zum Oberinspektor Julius v. Fabiny, zum ersten Schulinspektor

arn bewegte sich ... das Maximum betrug heute die ...

Alexandra. Ein ... meldet, daß ... von einer ...

Sinaia. König ... sommerlager in ... nächsten Don-

ember 7. Aus ... mittags fand das ... efreddakteurs der

beendet. Aus ... Deputation der ... aus Budapest

eine Kapelle. ... in welchem ... Osterhazy Jahr-

he und deutsche ... gelt gestern unter ... abstituten Gega

katoren designirt ... Jigmondg ... gsten Ereignis

es für die neue ... solutorium und ... wurden die

Universitätsprofessor Alexander Mágócsy. Die ... zum zweiten Schulinspektor Dr. Paul Haberer ...

Die Rechtsphilosophie an der Universität. ... Wie die Lokalkorrespondenz „H-“ zu melden weiß ...

Tranung. Der hauptstädtische Advokat Dr. ... Joseph v. Siklósy hat heute in der Jesuitenkirche ...

Schnee. Aus Székely-Székely-Mitlós ... schreibt man vom 17. d.: Das Gebirge in der Um-

Die Affaire des Theaterdirektors Rajna. ... In dem zwischen der Ungarischen Theater-A.-G. und ...

Unter falscher Auflage. Von vertrauens- ... würdiger Seite wird uns ein empörender Fall von ...

eines auf dem Karlsring etablierten Kleidergroßhändlers ... und Frau A. Sch., deren Gatte im Hause Rakócyplass ...

he und deutsche ... gelt gestern unter ... abstituten Gega ... Gymnasiums

es für die neue ... solutorium und ... wurden die ... ut welchen ein

ließ. Am Fußboden lagen zwei Leichen. Der junge ... Mann hatte seine Geliebte mit einem Revolvererschuß ...

Zur Feier der Enthüllung des Bismarck- ... Denkmals werden in der Berliner Presse noch nach-

In einem Blatte wird hervorgehoben, daß der ... Schluß der Festlichkeit etwas unvermittelt formlos ...

Kinder-Ferienkolonien. Unter der Wucht ... des Massenjammeres, welcher am heutigen letzten ...

Konferenz der Fleischhauermeister. Die Bu- ... dapester Fleischhauer hielten heute Abends unter ...

Südbahn. Wegen Dammbeschädigung mußte ... auch zwischen den Stationen Salurn und St. ...

Das Attentat auf den König Humbert. ... Man telegraphirt aus Dresden: Auf der Senften- ...

Todesfälle. Der Hilfsämter-Oberdirektor im ... Ministerium des Innern Julius Garba wurde gestern ...

legenheit in die Hände nehmen — zehn Jahre hindurch ... mit 500 fl. jährlich subventionieren und die israelitische ...

Kollegentage. Im Festsaale des reformirten ... Obergymnasiums versammelte sich gestern eine Anzahl ...

Wenn man die Fahrpreise erhöht. Aus ... Rio de Janeiro telegraphirt man: Die ...

Prüfung der Piccolos. Heute Nachmittags ... 5 Uhr fand in der Fachlehrerschule der Restaurateure ...

Vom Blitze erschlagen. In der Umgegend ... von Lukovár gab es gestern — wie man uns ...

Defraudation beim Klausenburger Thea- ... ter. Wie aus Klausenburg gemeldet wird, hat die ...

Das Attentat auf den König Humbert. ... Man telegraphirt aus Dresden: Auf der Senften- ...

Todesfälle. Der Hilfsämter-Oberdirektor im ... Ministerium des Innern Julius Garba wurde gestern ...

Das Attentat auf den König Humbert. ... Man telegraphirt aus Dresden: Auf der Senften- ...

Kriegs- und Jubiläums-Medaille, ist am 16. d. nach langem schweren Leiden im 64. Lebensjahre gestorben.

* **Verhinderte Auswanderung.** Die Kaiserliche Polizei hat, wie telegraphisch gemeldet wird, gestern die Auswanderung von dreiundzwanzig Landwirthen nach Amerika verhindert.

* **Eine Drohung Lueger's.** In einer Versammlung des katholisch-konstitutionellen Vereins auf der Wieden sprach gestern Abends — wie aus Wien gemeldet wird — Dr. Lueger über die Taktik der christlichsozialen Partei im Abgeordnetenhaus in der Herbstsaison.

Er besprach in höhnischer Weise das Eintreten des „Ehrenbürgers“ Sobmeyer für die Blumenmädchen. Besser wäre es gewesen, sagte er, wenn sich der Ehrenbürger des so schwer darniederliegenden Gewerbes angenommen hätte.

* **Ein großes Schadenfeuer wüthete gestern** — wie aus Kaschau telegraphisch wird — in der Gemeinde Abauj-Szinná. Siebenundzwanzig Familien sind obdachlos.

* **Direkte Tour- und Retourkarten zwischen Budapest-Westbahnhof und Visegrád.** Laut Mitteilung der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen gelangen zwischen Budapest-Westbahnhof und Visegrád via Nagymaros-Visegrád direkte kombinierte Eisenbahn- und Schiffs-Tour- und Retourkarten zur Ausgabe.

* **Polizeinacht.** Aus dem Geschäftslokale des Schreibmaschinenhändlers Adolf Rosenthal, Krany Jánosgasse, wurden gestern zwei Schreibmaschinen im Werthe von 740 Kronen entwendet.

* **Größte Auswahl in Kinder-Matrosenleibchen und Socken bei Rösler József** (vorm. Singhoffner utóda), Pest, V., Harminczad-utca, Ecke József-tér.

* **Was hat jede Dame unbedingt nötig?** Schöner, reiner, zarter Feint! Der sicher erreicht wird durch Benutzung des „Margarethen-Crèmes“. Zu haben beim Erzeuger: Kelemen v. Földes, Apotheker in Arab, sowie in jeder Apotheke.

* **30.000 Kronen** beträgt der Haupttreffer der Concordia-Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderruflich am 25. Juni 1901 stattfindet.

Theater, Kunst und Literatur.

* **(Kön. Oper.)** Zum Saisonschluß wurden heute die „Meisterfinger von Nürnberg“ gegeben. Die Besetzung dieses feinen musikalischen Lustspiels war die gewohnte: mit dem würdevollen, stimmlichen Hans Sachs unseres ausgezeichneten Ney, dem stattlichen Walthar Stolzinger des Herrn Broulik, dem humorvollen Beckmesser des Herrn Gegeß, dem possierlichen David des Herrn Déry und mit Herrn Szenbró als vortrefflichen Leit Poqner. Frau Peny (Gua) und Fr. Báleni (Magdalena) vervollkommneten in würdiger Weise das Ensemble, das vom Orchester unter der Leitung des Kapellmeisters Mader brav

unterstützt wurde. Das gut besuchte Haus rief die Darsteller nach jedem Akt wiederholt vor die Rampe und applaudirte nach dem glänzend gelungenen Quintett im dritten Akt vor offener Szene.

* **Dragomir Krancsevics**, der erste Konzertmeister des königl. Opernhauses, tritt am 30. d. nach achtundzwanzigjähriger Wirksamkeit an der Budapester kön. Oper in den wohlverdienten Ruhestand. Der Direktor des kön. Opernhauses, Herr Emerich Károly, hat aus diesem Anlasse ein auch vom Intendanten Grafen Stephan Keglevich gezeichnetes, in warmem Tone gehaltenes Schreiben an den Scheidenden gerichtet.

In dem Briefe heißt es unter Anderem: „Sie haben mit Ihrer beispiellosen Pünktlichkeit, Ihrer Gewissenhaftigkeit, vornehmlich aber mit Ihrem mächtigen musikalischen Wissen und Ihrer schönen Vortragskunst drei Jahrzehnte hindurch der ungarischen Kunst im Allgemeinen und speziell den künstlerischen Interessen des kön. Opernhauses solche Dienste geleistet, daß wir in diesem Augenblicke, da Sie uns zu unserem aufrichtigen, lebhaften Bedauern verlassen, bemüht sind, Sie mit einer ebenso feierlichen wie begeisterten Feier zu verabschieden, mit einer Feier, die Ihrer hervorragenden Persönlichkeit und Ihrer bei unserem Institut entfalteten Thätigkeit würdig wäre.“

Durch Ihre hiegegen eingelegte, Ihrer seltenen Bescheidenheit entflammende Verwahrung aber wurde diese unsere Absicht vereitelt. Nehmen Sie daher die Versicherung entgegen, daß Ihr vornehmer künstlerischer Name und Ihre eminenten Leistungen uns stets von unvergleichlichem Werthe bleiben werden...“

* **Die Musik-Konservatorien** des Klaviervirtuosen Professor Mór Somogyi veranstalteten Sonntag Vormittags, Nachmittags und Abends ihre diesjährigen VI., VII. und VIII. Prüfungskonzerte, an welchen sich Schüler der Klavier-, Violin- und Gesangs-Vor- und Ausbildungsklassen beteiligten.

Die Schüler gaben bereitetes Zeugnis von dem hohen künstlerischen Niveau des Instituts, von der zielbewußten Leitung des Direktors, der Lichtigkeit der Professoren, indem sie ihre Aufgaben mit präzisem und stilgerechtem Spiel lösten. In den Klavierklassen gab es einige bemerkenswerthe Talente, insbesondere die Geschwister Haader, Elsa Böhm, Ludwig Jukth und Gelta Stampf. Die Schlussprüfungen für sämtliche Lehrfächer finden vom 17. bis 22. d. statt.

* **Zu Ehren des Direktors Julius J. Major** veranstalteten gestern die Lehrer und Schüler seiner Musikschule ein Festkonzert, wobei mehrere Kompositionen Major's zur Aufführung gelangten. Zum Schluß wurde dem Direktor Major ein silberner Lorberkranz überreicht.

Offener Sprechsaal.*)
Dank eines Augenkranken.

Ich war durch lange Zeit augenkrank. Nun wurde ich in der V., Mörleg-utca 6, beständlichen Ordinationsanstalt für Augenkrankte, nach der indischen Methode d. h. mit vegetabilischen Heilmitteln durch 8 Tage ohne jede Operation u. ohne Schmerzen behandelt u. bin jetzt vollständig hergestellt. Ich fühle mich aus Dankbarkeit verpflichtet, diesen freundlichen Umstand zu veröffentlichen.

15589
ZEISLER SÁNDOR, Möbelfabriks-Niederlage, Budapest, IV., Szervita-tér 8. sz.

Kufekes
BESTE NAHRUNG FÜR gesunde & darmkranke Kinder
Kindermehl

Denkstein Regina,
Buda-Kalász,
Schwarz Lipót,
Tata,
Jegyesek. 15575

KRISTALY
MINERALWASSER

Für Probestellungen verlange man franko-Preisliste von der Sect. Lucasbader Brunnens-Off. Budapest.

Ziehung schon Dienstag
Concordia-Lose á 1 Krone
Haupttreffer 30.000 Kronen empf.
Bankhaus Elfer & Adler, V., József-tér 13.

Herrschaftlicher Gutsverkauf.

Die zur Konkursmasse des falliten Andreas Weisenbacher gehörende Domäne in Karancs-Berény (Komitat Nógrád), Eisenbahnstation Salgó-Tarján (Ungarn), im Umfange von ca. 5141 Joch per 1200 QM. mit Steintohlenlager, Trachyt- und Basalt-Steinbrüchen, guter Jagd insbesondere auf Hochwild, mit soliden, zum großen Theile neuen Oekonomiegebäuden und fundus instructus versehen, sowie auch eine großartig angelegte moderne Weinkultur enthaltend, ist aus freier Hand zu verkaufen.

15587
Nähere Auskünfte in der Advokaturkanzlei des Massetursators **Dr. Edmund Bende, Budapest, V., Waitznering Nr. 76,** oder bei dem Gutsverwalter **Besladerius Villax in Karancs-Berény, l. P. Lapujtó.**

* Für diese Auktion ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Orthopädische Kunstanstalt von **J. KELETI BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca,** verfertigt unter Garantie streng wissenschaftlich u. preiswerth: Kunstfüße, Kunsthände, Kunstnieber für Schiefgewächene, Geh- und Streckmaschinen nach System Gessing, Gummikrampfaderstrümpfe, Leibbinden, Geradhalter etc. — Illustrirte Preisataloge gratis.

Automobilkiállítás a Tattersalban
Juni 17-23-ig. 15590
Minden delután automobillkoosítás a közönség részére.

KATONAZENE.
Nyitva reggel 10 órától este 8-ig.

EISEN-TROPON ist das beste Heilmittel der **BLUTARMUTH.**

Blutarme müssen sich gut nähren und Eisen nehmen. Beides erfordert einen tüchtigen, arbeitsfähigen Magen. Blutarmuth geht aber gewöhnlich mit schwacher Verdauung einher. Nahrung und Eisen müssen daher den Blutarmen in einer Form geboten werden, welche ermöglicht, eine bedeutende Menge aufzunehmen, ohne den Magen zu belasten. Diesem Erforderniss entspielt am vollkommensten das **Eisen-Tropen.** Es enthält blutbildendes Eisen und muskelstärkendes Eiweiß, beides in leichtest verdaulicher Form.

Rohitscher
Haupt-Depot
JOSEPH GOFFMANN
Budapest
Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel v. unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Leber-, Milz- u. Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden und namentlich bei Wechseljahren. Die Tempelquelle dient vorzüglich als Erfrischungstrank. Die Styriaquelle nur zur Trinkkur.
Sauerling

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens meines unvergesslichen Satten, resp. Vaters, des

Herrn Deutschberger Mór

zugekommen, sagen wir Allen, die uns Trost spendeten, auf diesem Wege innigsten Dank.
Salgó-Tarján, 1901. Juni 19. 15585

Wwe Mór Deutschberger, Friedrich Deutschberger.

Telegramme.

Begegnung zwischen Wilhelm II. und Loubet?
Berlin, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Londoner Meldung, der Kaiser werde mit einem Geschwader Waldersee bis Cherbourg entgegenfahren, wo Ende August eine Zusammenkunft mit Loubet stattfinden soll, stößt hier auf Unglauben. Die falsche Meldung ist vielleicht dadurch entstanden, daß Prinz Heinrich mit Waldersee im Mittelmeere zusammentreffen dürfte, worüber noch nicht entschieden ist. Uebri-gens kehrt Waldersee schon Ende Juli, keinesfalls aber Ende August zurück. Der Kaiser wird ihn im Hamburger Rathhaus begrüßen.

Die Thronfolge in Rußland.
Berlin, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die weittragenden staatsrechtlichen Folgen des Familienzwistes am Czarenhof werden hier nach Gebühr gewürdigt. Der jetzige Thronfolger Michael, ein Bruder des Czaren, ist unverheirathet und von ungünstiger Gesundheit, somit könnte die Krone auf den Heim des Czaren, Wladimir, übergehen, dessen Kinder jedoch nicht successionsfähig sind, weil seine Gemahlin, eine medlen-burgische Prinzessin, protestantisch geblieben ist. Die „Vossische Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß der Bruder Wladimir's, Alexis, nach der Lösung seiner organischen Ehe keine neue Ehe eingegangen ist und daß der nächste Bruder Sergej kinderlos ist. Mo-kame nur noch Paul, der jüngste Heim des Czaren, mit seinem einzigen Sohn Dimitrij, geboren 1891, in Betracht.

Die Vorgänge in Frankreich.
Die Affaire Monnier.

Paris, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Untersuchung gegen den ehemaligen Souspräfekten,

Marcell Monnier, welcher seiner Mutter bei der Gefangenhaltung seiner Schwester Blanche behilflich war, wird von der klerikalen Agitation mit allen Mitteln zu beeinflussen versucht. Seit dem plötzlichen Tode der Frau Monnier ist die Angelegenheit ganz offen eine politische Frage geworden, welche sich nicht mehr auf die kleine Stadt Poitiers beschränkt.

Die klerikal-nationalistische Presse von Paris, „Gaulois“, „Journal des Debats“ und „Patrie“, kagen die Gerichtsfunktionäre an, parteiisch gegen einen politischen Gegner der Republik vorzugehen und verlangen die Freilassung Monnier's. Es hege keinerlei Verbrechen vor. Die verstorbene Mutter habe aus Nachlässigkeit, Unverständnis oder gar aus Liebe ihr wahnsinniges Kind eingesperrt, um es der Irrenanstalt zu entziehen. Das sei kein Verbrechen. Am wenigsten aber könne Monnier, der klerikale Parteiführer, für die Mutter verantwortlich gemacht werden.

Trotz dieser Agitation halten die Gerichte Monnier in Haft. Nun wird in Poitiers ein Testament der Mme. Monnier aus dem Jahre 1885 veröffentlicht. In demselben spricht die alte Frau von ihrer geliebten Tochter, welcher sie den Nuzgenuß von vier Zimmern im Palais von Poitiers vermacht. Ueberdies setzt sie eine größere Summe der alten Pflegerin der Tochter aus. Von ihrem Sohne spricht sie gar nicht. Dieses Testament wird in Poitiers für eine Fälschung gehalten, dazu bestimmt, Monnier von der Erbteilung zu befreien. Das Testament soll beweisen, daß Monnier keineswegs der Liebling der Mutter war und an der Sequestrierung des Vermögens der Schwester kein pekuniäres Interesse hatte. Die klerikalen Journale bringen nun den Wortlaut dieses angeblichen Testaments, indem sie konstatieren, daß man in Poitiers an die Echtheit nicht glauben will.

Aus den Kammern.

Paris, 18. Juni. Die Kammer verhandelt den Gesetzentwurf betreffend die Altersversorgung der Arbeiter.

Finanzminister Cailloux verteidigt das System der Kapitalisierung, wie es in dem Projekte vorgeschlagen ist, und schätzt die Summe, die auf die vorgeschlagene Weise zusammenkommen würde, auf zwölf Millionen. Auf diese Weise würde keinerlei Störung auf dem Effektenmarkte zu befürchten sein. Der einzige Nachtheil des Systems sei der, daß es erst in einigen Jahren zur Geltung gelangen werde. Um dem abzuhelfen, werde der Staat provisorisch eine jährliche Subvention von fünfzehn Millionen Francs bewilligen, ein Opfer, dem der Staat übrigens nur zustimme, um einen dreiprozentigen Ertrag der Altersversorgungskasse sicherzustellen. Das sei nicht übertrieben und werde keine Störung des Gleichgewichts im Staatshaushalte zur Folge haben. Die aus dem Gesetze erwachsenden Ausgaben würden durch die aus den Gebührensüberschüssen sich ergebenden Hilfsquellen gedeckt werden, da es unzulässig sei, neue Steuern einzuführen. (Beifall.)

Die Generaldebatte wird sodann geschlossen und dem Gesetzentwurfe mit 486 gegen 75 Stimmen die Dringlichkeit zuerkannt, worauf die Kammer in die Spezialdebatte eingeht.

Paris, 18. Juni. Der Senat nimmt die ersten 12 Artikel des Vereinsgesetzes an.

Der Krieg in Südafrika.

Kapstadt, 17. Juni. („Neuter“-Meldung.) Es scheint, als ob Dewet erst in der letzten Zeit die Buren dazu bewegen habe, sich unter seiner Führung neu zu konzentrieren; die Engländer griffen ihn aber, nachdem dies vor einigen Tagen geschehen war, an, und zersprengten seine Truppen.

London, 18. Juni. Nach der gestern Abends hier eingetroffenen Verlustliste fand am Freitag in der Nähe von Houtkop ein anscheinend ernstes Gefecht statt, wobei drei Mann getödtet und zwölf verwundet wurden.

Köln, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach einer Brüsseler Meldung der „Rheinisch-westphälischen Zeitung“ weist der Transvaalgesandte Dr. Leyds die Beschuldigung des englischen Glaubens, daß er sowie andere Führer von der Dynamitgesellschaft in Transvaal bestochen worden seien, zurück. Ihnen seien wohl Aktien angeboten, aber die Annahme abgelehnt worden. Ebenso entschieden wird die Meldung als Erfindung bezeichnet, daß die Buren nur ihre Person, nicht aber die Freiheit ihrer Staaten sichern wollen.

Die Ereignisse in China.

Peking, 18. Juni. („Neuter's Office.“) In der heutigen Konferenz der fremden Gesandten, in welcher das Ansuchen der chinesischen Regierung berathen wurde, daß dreitausend chinesischen Soldaten erlaubt werde in Peking einzurücken, einigte man sich dahin, daß es nicht rathlich schein, eher darauf einzugehen, bis nicht gegen Ende August alle fremden Truppen mit Ausnahme der Schutzwachen für die Gesandtschaften Peking verlassen hätten. Die Gesandten beschloßen ferner, daß die fremden Truppen die verbotene Stadt so lange bewachen, bis die chinesischen Truppen in Peking eintreffen.

Berlin, 18. Juni. Aus Hannover wird berichtet: Kaiser Wilhelm stattete gestern der Gräfin Waldersee einen Besuch ab. Gleich nach 2 Uhr traf gestern Nachmittags der Kaiser in der Villa Waldersee ein, wo am Eingange die Tochter des verstorbenen Generals v. Loebell dem Monarchen einen Blumenstrauß überreichte, den der Kaiser mit Worten des Dankes entgegennahm. Der Kaiser verweilte drei Viertelstunden im Hause der Gräfin. Das Gespräch betraf besonders die Heimkehr des General-Feldmarschalls Grafen Waldersee. Der Kaiser sprach über den Brand des Kaiserpalastes in Peking und unterhielt sich mit der Gräfin über deren bevorstehende Reise nach der Schweiz.

Wien, 18. Juni. Die Teilnehmer des Gas- und Wasserfachmännertages wurden Abends vom Bürgermeister Lueger namens der Stadt Wien im Rathhause empfangen. Bei dem Festbanket zu Ehren der Gäste toastirte Lueger auf den deutschen Kaiser, der Vorsitzende des Tages Direktor der Berliner Wasserversorgung, Beer, toastirte auf Kaiser und König Franz Joseph. Die Anwesenden stimmten begeistert in das Hoch auf die beiden Monarchen ein, worauf die Musikkapelle die deutsche, respektive die österreichische Hymne intonirte. Unter den Anwesenden befanden sich auch Statthalter Graf Kielmansegg und Landmarschall Baron Gudenus.

Paris, 18. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Canca: Die fremden Konsuln theilten dem Prinzen Georg mit, daß die Mächte die Aufrechterhaltung des Status quo auf Kreta wünschen.

Rom, 18. Juni. (Kammer.) In Beantwortung der Anfrage der Deputirten Maresca und De Nicola über den Zwischenfall von Prevesa erklärte der Minister des Aeußern Prinetti, die Pforte habe behufs Beilegung des genannten Zwischenfalls die ihr von der italienischen Regierung gestellten Bedingungen angenommen, wonach die türkischen Civil- und Militärbehörden Entschuldigungen vorzubringen hätten, die schuldigen Uebelthäter zu bestrafen und an den geschädigten italienischen Unterthan eine Entschädigung zu zahlen sei. Die Entschuldigungsbegehre seien auch thatsächlich nach dem 18. Mai gemacht worden. In den beiden anderen Punkten habe die Pforte einige Zeit eine zögernde Haltung eingenommen, sie aber schließlich in Folge des nachdrücklichen Auftretens der italienischen Regierung zur Ausführung gebracht. Die Fragesteller erklärten sich mit der Antwort zufriedengestellt. Die Kammer setzte hierauf die Debatte über das Budget des Ministeriums des Innern fort. Es gelangen zunächst verschiedene Interpellationen zur Entwicklung.

London, 18. Juni. Das Herzogspaar von Cornwall und York ist in Wellington (Neuseeland) eingetroffen.

London, 18. Juni. Das Unterhaus nahm die Vorlage betreffend die Civilisten des Königs in dritter Lesung mit 370 gegen 60 Stimmen an.

Rom, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Italien wird in Scutari, Durazzo u. Postämter errichten.

Belgrad, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) In Folge des Berichtes des vom Sultan mit der Untersuchung der albanesischen Ausschreitungen an der serbischen Grenze beauftragten Kommissärs Hamdi Pascha wurden aus Konstantinopel vier anatolische Bataillone an die Grenze gesendet, um dort die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Sophia, 18. Juni. Die Sobranje genehmigte den Voranschlag des Ministeriums des Aeußern. Bei der Verhandlung über den Etat des Kultusministeriums lehnte die Sobranje den Posten von 70,000 Francs für die Subventionirung des katholischen Seminars in Philippopol ab und wies diese den nichtkatholischen Kulturen zu.

Belgrad, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Entgegen den bisherigen Dispositionen verlautet, daß das Königspaar im Herbst eine kurze Reise ins Ausland antreten werde.

Konstantinopel, 18. Juni. Anlässlich der Bestätigung der im Wiener Thebesus-Tempel ausgestellten, von den Ausgrabungen herrührenden Gegenstände durch Kaiser und König Franz Joseph hatte Sr. Majestät den k. und k. Votschafter Freiherrn v. Calice beauftragt, dem Sultan den wärmsten Dank Sr. Majestät für die Erlaubniß zur Vornahme der Ausgrabungen und für die Ueberlassung der gefundenen Gegenstände als Geschenk des Sultans auszusprechen. Der k. u. k. Votschafter entledigte sich des allerhöchsten Auftrages in einer ihm gestern Abends vom Sultan gewährten Audienz. Diese Dankfagung führte zugleich zu neuerlichem Ausbrüche der zwischen beiden Souveränen bestehenden Freundschaft.

Bozen, 18. Juni. In Folge des in der Nacht vom 15. auf den 16. Juni erfolgten Bruches

des rechtsseitigen Etschdammes bei Neumarkt wurden außer der Zerstörung des Geleises der Südbahn an zwei Stellen über 4000 Joeh meist werthvoller Kulturgüter überflutet. Der Wasserstand der Etsch beträgt dreieinhalb Meter über Null, und ist um 35 Centimeter höher, als ihr höchster bisher bekannter Stand. Weitere Dammbrüche wurden durch die todesmuthige Vertheidigung der Dämme durch die Bevölkerung verhindert. Drei Personen sind ertrunken. Der an den Kulturen angerichtete Schaden ist ziemlich bedeutend. Die Kosten der nothwendigen Rekonstruktions- und Sicherungsbauten dürften 400,000 Kronen betragen.

Lemberg, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) General-Kavallerie-Inspektor Graf Alois Paar, der zur Inspizierung des 13. Ulanen-Regiments in Brody eingetroffen ist, hat sich, einer Einladung des in Radziwilo garnisonirenden Kosaken-Regiments folgend, in Begleitung des Offizierskorps des 13. Ulanen-Regiments nach der genannten russischen Grenzstadt begeben.

Wien, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Angesichts der Diskontherabsetzung in Berlin waren gestern Gerüchte verbreitet, daß sich der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank mit der Frage beschäftigt, ob nicht auch hier eine Ermäßigung der Bankrate unter das landesübliche Minimum von vier Prozent am Platze wäre. Die Bank eskomptirt ja ohnehin auf offenem Markte unter dem offiziellen Satze und so könnte sie ohneweiters mit diesem selbst herabgehen und dafür die Thätigkeit im privaten Wechselverkehr einstellen. Es erscheint nun nicht unmöglich, daß in Anbetracht der überaus günstigen Lage des heimischen und internationalen Geldmarktes der Eventualität früher oder später näher getreten wird, zumal die Rücksicht auf den Valutenmarkt entfällt, der Stand des Devisenfußes ein guter ist und die bevorstehende Subskription auf die Kronenrente größere Goldzuflüsse in Aussicht stelle. („N. W. Ztbl.“)

Berlin, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Börse war beim Beginn in Folge der Diskontermäßigung der deutschen Reichsbank und besserer Wiener Anfangskurse ziemlich fest. Im Verlaufe trat eine Ermäßigung ein in Folge Rückganges der Montanwerthe, der Zahlungsstockung einer Hamburger Exportfirma und des abermaligen Kursfalles der Aktien der allgemeinen deutschen Kleinbahngesellschaft um 13 Prozent. Am Schlusse bewirkten Interventionskäufe eine Befestigung. Kreditaktien erholt, dagegen lokale Bankaktien schwach. Montanwerthe, besonders Kohlenaktien durch Hamburger Abgaben gedrückt. Staatsbahnaktien erholt. Deutsche Anleihen gefragt. Rassenindustriemarkt matt. Deutsche Banken ruhig. Privatdiskont 3 1/2 Prozent. („N. Fr. Br.“)

Hamburg, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die angefehene Exportfirma Adolf Wiengreen ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Firma betrieb große überseeische Geschäfte mit Häuten, Wolle, Schmalz und Salpeter. Es ist Aussicht auf volle Befriedigung der Gläubiger.

Paris, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse wurde versucht, den Markt der Pariser Verkehrswerthe zu halten. Die Tiefkurse wurden zu kaufen benützt, welche den Kurzen zu einiger Erholung verhalfen. Ueberdies wurden französische Renten auf dem Komptantmarkt stark gekauft, wodurch 3prozentige und 3 1/2prozentige einen ansehnlichen Vorsprung erlangten. Die amortisierbaren Renten bleiben um 28 Centimes billiger, die den Verkehrswerthen zutheil gewordene Erholung war nur vorübergehend. Ungarische Goldrente und Türken billiger: Serie B 50.80, Serie C 27.90, Serie D 25.15. Banken schwach, Eisenbahnen im Rückstand. Schlußkurse einige Widerstandsfähigkeit. („N. Fr. Br.“)

Newyork, 18. Juni. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 8.50, per Juli 8.21, per Oktober 7.33, in New-Orleans loco 8 1/2; Petroleum: Stand. white in Newyork 6.90, Stand. white in Philadelphia 6.85, Refined in Cases 7.90, Credit Balances at Oil City 105; Schmalz: Western Steam 9.—, Rohe u. Brothers 9.20; Mais, per Juli 47.50, per August —.—, per September 48.50; rother Winterweizen loco 78 1/2; Weizen: per Juli 76 1/2, per September 74.25, per Oktober 74.75, per Dezember 75 1/2; Getreidefracht nach Liverpool 1.50; Kaffee: Fair Rio Nr. 76.—, per Juli 5.—, per September 5.15; Mehl: Spring wheat clears 2.80; Zucker 3/8; Zinn 27.75; Kupfer 17.—. — Weizen stetig, Mais fest.

Chicago, 18. Juni. (Schlußkurse.) Weizen: per Juni 69.75, per Juli 70.25, Mais per Juni 42 1/2; Schmalz: per Juli 8.70, per September 8.80; Speck short clear 8.45, Port per Juli 14.87. — Weizen stetig, Mais fest.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäft

J. KELETI
UNTER GARANTIE
KUNSTHÄNDE,
UND STRECK-
FRAMPFADER-
ZUSATZSTÜCKE

Salban
15590
szérezere.
E.
8-ig.

Heilmittel der
BAUCH-
KRANKHEITEN
nehmen
igen Magen.
Verdauung
Blutarmen in
bedeutende
Dilemm
Tropfen
des Erweises,

WIRTSCHAFTLICHE
WIRTSCHAFTLICHE
WIRTSCHAFTLICHE

me, welche
en Gatten,
Mór
spendeten,
15585
rger,
rger.

Woubet?
Tele-
ung, der
er Wal-
ahren, wo
st mit
hier auf
vielleicht
ich mit
mentreffen
t. Uebri-
feinesfalls
rd ihm im

gramm.)
Familien-
Gebühr
ael, ein
t und von
könnte die
dimir,
sions-
medlen-
ist. Die
daß der
ung seiner
ent ist und
ist. Also
es Garen,
oren 1891,

ramm.)
spräfektu.

HEILMANN KOHN & SÖHNE

HERREN- und KNAEVEN-ANZÜGE, RAGLAN, ÜBERZIEHER, GUMMIÄRMEL.



SPORT: RADFAHR- und JAGD-DRESS, LAWN-TENNIS, HOSEN ALLE SORTEN.

GRÖSSTE AUSWAHL IN LEINEN-GARDEROBE.

Mintalakberendezés kiállítása

József-körut 28. szám alatt, Bérkocsis-utca sarok.

A Budapesti asztalos ipartestület védnöksége alatt álló **butorcsarnok és hitelszövetkezet** által rendezve, mint az Országos központi hitelszövetkezet tagja.

ASZTALOSOK BUTORCSARNOKA

697
1901 számhoz.

Verseny tárgyalási hirdetmény.

A m. kir. földmivelésügyi miniszter ur rendeletére a kornai tó vizgyűjtő gátjának (Alsó Fehér-vármegye, Kornai község) házi kezelésben végrehajtandó helyreállítási munkálataihoz szükséges mintegy

1837.77 métermázsa portland-czement

szállításának vállalati uton való biztosítása céljából

folyó évi június hó 24-én délelőtt 10 órakor

a nagyenyedi XIII. kerületi m. kir. kulturmérnöki hivatal helyiségében zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

Az ezen szállításra vonatkozó és csakis a nevezett hivatal által ingyen kiszolgáltandó ajánlati iven tehető ajánlatok a kitűzött napon d. e. 10 óráig a hivatalnál nyújtandók be.

A vállalatot szabályozó szerződés és feltételek ugyancsak fenti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Nagy-Enyed, 1901. június hó 11-én.

15377

XIII. ker. m. kir. kulturmérnöki hivatal.

GUMMI

Original Pariser Gummi- u. Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. Nr. 2, 4, 6, 10. Capots amer. (tuzs) Nr. 4, 6, feinste Pariser Damenschwämme, Nr. 4, 6, 8, Damen Präservativs und Däfte Nr. 3 per Stück. Musterkollektion für Herren, praktische Zusammenstellung per Karton Nr. 6. Illustrirter Katalog gratis und franko. 13305

Josef Klein, Spezialist
Budapest, VI. Bezirk, Váci-körut 7.

Norddeutsches

Fräulein mit Französisch wünscht Anstellung als Gesellschaftlerin entweder ganz ins Haus oder für die Vormittage in aristokratische Familie. Dieselbe übernimmt auch die Pflege einer Dame aufs Land. Offerte unter „M. Lu. 819“ an die Exp. 24819

Glanzine

gesetzlich geschützt unter Nr. 9386 und Nr. 9723 giebt die 14999

schönste Plättwäsche. Mit einer Tafel „Glanzine“ für 10 Sells. in 1/2 Lit. warmen Wassers aufgelöst, plättet man ohne jeden weiteren Zusatz absolut sicher: 6 Oberhemden, 12 Manschetten u. 12 Kragen **so schön wie neu!**

In Tafeln à 10 Sellen in den meisten Spezereiwaren-, Droguen- u. Seifengeschäften vorrätig. Alleiniger Fabrikant:

Fritz Schulz jun.
Aktiengesellschaft
Leipzig und Eger.

3 Zimmer Möbel

sehr wenig benützt: 1 Schlafzimmer, Säulen, matt, sehr fein geschmückt, 170 fl.; 1 Speisezimmer, 4thürig, sehr fein, echt barock, komplet, 480 fl.; 1 Salon, feiner Seidentoff, komplet, sammt Salontisch, große vergoldete Jardinière und Spiegel, 210 Gulden. Näheres in dem **Möbelgeschäfte IV., Váci-utca Nr. 18.** Auch werden wenig benützte Möbel gegen sofortige Raffe gekauft und verkauft. 15314

Zeugnis u. Stellenvermittlung. Prospekte gratis. Durch briefl. Unterricht in

Buchhaltung

STENOGRAPHIE, Rechnen, Korrespondenz. Mehr als 8000 Schüler ausgebildet Prof. E. LÖW, Wien, VIII/I Josefstädterstrasse 20.

ALLES

Materiale zum Sticken, Häkeln, Nähen, Point Laces oder welche immer für Namen habende 15387

Handarbeiten

ist in größter Auswahl u. gebiegendster Qualität zu billigen Preisen zu haben bei

WALD GYULA,

BUDAPEST, VII., Király-utca 21. GEGRÜNDET 1854.

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

ob frisch oder veraltet, Hornröhrenfluß, syphilitische Krankheiten, Manneschwäche, Fluß der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler heilt am raschesten ohne Verunsicherung auf bequeme Weise

Dr. Czinczár

befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten. Ordinations-Anstalt: Budapest,

VII., Kerepesi-ut 14.

Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Näheres Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medikamente befolgt.

J. SEMLER

Tuchhandlung, kais. österr. und königl. ung. Hoflieferant **Budapest, Ecke Wiener- u. Deák-gasse,** empfiehlt die allerletzten Neuheiten

„OSTENDE“

eleganteste Reiscostumstoffe für Herren und Damen. Grösste Auswahl englischer Herren- und Damenplauds. Wagendecken. Fabriksniederlage reinwillener Tuche vaterländischer Erzeugnisse. **Muster gratis und franko.**

MÖBEL auf RATEN

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geisteskräfte, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei **günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.**

DÓSA KALMÁN, Budapest, Erzsébet-ter 18, Ecke Sas-utca, I. Stock.

Preiscurante versendet die B-Abtheilung der obigen Firma gegen Einsendung von 25 fr. in Postmarken franko.

NEW-YORK

Lebensversicherungs-Gesellschaft. Gegründet im Jahre 1845.

Die sämtlichen Gewinne bilden **Eigenthum der Versicherten.**

Auszug aus dem Jahresberichte vom Jahre 1900:

Aktiven	1 Milliarde	293 Millionen Kronen
Jahreseinkommen		290
Den Versicherten wurden im Jahre 1900 ausbezahlt		115
Neue Geschäfte im Jahre 1900	1 Milliarde	146
Ueberschuß am Ende des Jahres 1900		225

Die Summe der im Jahre 1900 den Versicherten ausbezahlten Gewinne befreit sich auf 14 Millionen Kronen.

Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der civilisirten Welt.

Die Polizen von New-York sind unanfechtbar vom Tage der Ausstellung.

Referenzen in Ungarn: **Ungarische allgemeine Kreditbank, Pester ungarische Kommerzialbank**

Generaldirektion für Ungarn: **BUDAPEST, Erzsébet-körut 9-11 (New-York-Palais).**

Eladó birtok.

Békés-megyében, nagyközségben, körülbelül 200 holdnyi tehermentes tagosítatlan jó termő szántóföld, hol a tagosítás kilátásban van, — azonkívül egy tanya az összes gazdasági felszerelvényekkel, továbbá 2 nagy szőlős-kert, valamint egy a helység legjobb helyen fekvő sarokház, üzletnek is igen alkalmas, igen szép lakás-sal, nagy udvari portával, magtár, pince stb. mellékkel, helyiségekkel, igen jutányos áron kedvező feltételek mellett eladó.

A közelebbi czímet komoly reflektánsoknak „R. R.“ jelige alatt Mosse Rudolf, Budapest, Dorottya-u. 8 tudatja. 15586

Doppelt so viel Licht

als gewöhnl. Brenner sowie **50% Gasersparnis**

liefert einzig **Capitaine's neuer Non Plus Ultra Brenner!**

auf jeden Gasarm leicht aufzuschrauben. Mit echtem **Auerkörper!** Rompl. Apparat mit Körper Nr. 6. Alleinverkauf: **R. Wendauer, Budapest, Erzsébet-utca 21.** Wiederverkäufer überall gleich.



Abnorm billig! Beste Räder, feinste Modelle Gelegenheitsräder. Neue erfindliche Modelle (Herren- u. Damen-) v. Kr. 160 an. Lager vorräth. neuer feiner Malgarn Nr. 120 an. Gebraucht von Kr. 90, 110 an. Pneumatisches Landrad. Garantierte Qualität, Kr. 8.—, feiner Kr. 9.—, Schlauche Kr. 5.—, Felgen-Pumpe Kr. 3.—. Preisliste gratis. Großer illustrirter Katalog gegen 60 Heller. **H. RUNDBAKEN, Wien, IX., Uebersasse 3.**

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Vereinfachung der Verwaltung. —

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Generaldebatte über die Vorlage betreffend die Vereinfachung der Verwaltung vor sehr schwach besuchtem Hause fortgesetzt. Es sprachen durchwegs Mitglieder der beiden Fraktionen der äußersten Linken, und zwar Graf Benyovszky, Karl Szalay, Holló, Biontai und Polonyi, welche, trotzdem sie zumeist die Intentionen des Entwurfes im Allgemeinen billigten, gegen einzelne Bestimmungen desselben die Einwendung machten, daß dieselben den Beamten und der Regierung eine zu große diskretionäre Gewalt einräumen, die zu Mißbräuchen und Pressionen auf die einzelnen Bürger führen könnten. Besonders gegen das geplante Strafmandat wurden in dieser Hinsicht lebhafteste Bedenken erhoben. Morgen wird die Generaldebatte fortgesetzt.

Präsident Desider Perzel eröffnete die Sitzung Vormittags um 10 Uhr. Nach Anmeldung einiger Präsidialeinkäufe erfolgte der Uebergang zur Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der allgemeinen Debatte über den Gesetzentwurf betreffend

die Vereinfachung der Verwaltung.

Als erster Redner ergriff Graf Alexander Benyovszky das Wort, um zu erklären, daß er die Vorlage als Vorkäuferin der Verstaatlichung der Administration betrachte, die er nicht acceptire. In Folge dessen nimmt er auch den Gesetzentwurf nicht an. — Karl Szalay, der nächste Redner, erhebt gegen die Regierung gleichfalls den Vorwurf, daß mit dieser Vorlage die Verstaatlichung der Verwaltung bezweckt werde. Das ist der Kardinalfehler dieses Gesetzentwurfes. In demselben fand eine ganze Reihe von Bestimmungen Aufnahme, von denen Redner gar nicht versteht, warum man mit denselben vor die Gesetzgebung treten mußte. Das ist der Schatzpelz, in welchem sich der auf die Autonomie der Municipien hungrige Wolf birgt. Der scharfe Zahn des Raubthiers ist das Strafmandat. Dieses bildet eine Gefahr für die persönliche Freiheit: es wird ohne Verhör geurtheilt und einer falschen Anklage gegenüber gibt es keine Gemüthung. Redner reicht einen Beschlusstratrag ein, wonach die Vorlage behufs Reparirung der Fehler an den Justizauschuß zurückgeleitet werde.

Ludwig Holló bemängelt an der Vorlage die Einschränkung des Appellationsrechtes. Auch die Einführung des Strafmandates ist mit einem Fehler gleichbedeutend, wie es denn auch nicht in Ordnung ist, daß die Regierung die Vollmacht zur Ausgabe einer ganzen Reihe von Verordnungen verlangt. Ist es der Mühe werth, all diese Verordnungen einzuführen wegen der drei-vier Jahre, so lange das gegenwärtige Verwaltungssystem noch bestehen wird? Dann kommt die große Reform und man wird Alles wieder von Neuem machen müssen. In unserer Verwaltung müsse man vor Allem darnach trachten, daß dem Volke der Sitz derjenigen Behörden nähergerückt werde, die berufen sind, ihm in seinen alltäglichen Sachen zu helfen. Die Hauptaufgabe des nächsten Reichstages hat in der Schaffung der Parlaments- und Verwaltungsreform zu bestehen. Zur Durchführung dieser Reformen hat sich die ganze Nation zu vereinigen. Redner will gerne an dem Reformwerke theilnehmen, damit den Uebelständen in der Administration abgeholfen werde, doch er sucht er die Regierung, nicht bis zu der Verstaatlichung der Verwaltung zu gehen. Im Uebrigen acceptirt er die Vorlage.

Nach einer Pause von zehn Minuten sprach Soma Biontai. Redner urtheilt die Reform der Polizeigerichtsbarkeit in Uebertretungsfällen. Er findet es für unrichtig, daß durch die Vorlage das Strafmandat in der Verwaltung eingeführt wird, denn diese Institution ist vom ungarischen Volke nicht einmal im Strafprozeßverfahren geacceptirt worden. Auch im Uebrigen verhält sich unser Volk zu den behördlichen Verfügungen gleichgiltig, was auch im Motivenberichte der Vorlage zugegeben wird. Daraus wird nun folgen, daß vielen Leuten nichts daran gelegen sein wird, eine Verhandlung zu verlangen, und daß sie lieber die ungerechte Strafe erleiden werden. Das Strafmandat wird überdies von einer solchen Behörde ertheilt, die von der politischen Behörde abhängig ist und zu politischen Zwecken benützt werden kann.

Géza Polonyi hegt die Befürchtung, daß der Ministerpräsident, trotzdem derselbe von bestem Wohlwollen besetzt ist, mit dieser Vorlage solche Verfügungen ins Leben treten lassen wird, die eine Dekadenz verursachen werden. Der Rechtschutz wird eingeschränkt und dadurch soll die Verwaltung vereinfacht werden. Redner wünscht, daß das Strafmandat in der Administration auch nur in demselben Maße eingeführt werde wie in der Judikatur, nämlich daß dem Strafmandat gegenüber die Partei das Recht haben solle, nicht zu zahlen, das heißt das Mandat nicht zu befolgen, wodurch das Strafmandat seine Giltigkeit zu verlieren hätte. Es soll demzufolge von der Partei nicht gefordert werden, daß sie auch noch eine Verhandlung verlange. Wenn das unabhängige Gericht weniger Rechte eingeräumt bekommen, soll die Verwaltungsbehörde nicht noch mehr Rechte bekommen. Ferner muß wenigstens dafür gesorgt werden, daß die mittelst Strafmandats auferlegte Geldstrafe nicht in Freiheitsverlust umgewandelt werden könne.

Nach der Rede Polonyi's, um 1/3 Uhr, wurde die Debatte abgebrochen. Dieselbe wird morgen fortgesetzt. In der morgigen Sitzung werden vorher einige Immunitätsfälle verhandelt und am Schluß der Sitzung werden Interpellationsbeantwortungen erfolgen.

Gerichtshalle.

Der verschmähte Bräutigam.

— Schwurgerichtsverhandlung. —

Budapest, 18. Juni. Vor kaum einem halben Jahre verhandelte das Budapester Schwurgericht den Strafprozeß des Handlungs-kommiss Hugo Heller, den die königliche Staatsanwaltschaft des verjüngten Mordes beschuldigte. Der Fall selbst ist bekannt. Heller war in die Klavierlehrerin Regine Steiner verliebt und wollte sie heirathen. Es fand auch die Verlobung statt, allein bald änderte sich die Situation. Heller, der zeitweilig bei den Eltern seiner Braut wohnte, verlor die beim Holzhändler Noheim innegehabte Stelle, da er leichtsinnige Streiche begangen hatte, dann mußte er nach Preßburg zur Waffenübung, und als er nach vier Wochen zurückkehrte, wandten ihm die Braut und deren Familie den Rücken. Nachdem mehrere Verführungversuche resultatlos geblieben, jagte Hugo Heller bei der nächsten Begegnung — es geschah dies am 21. August vorigen Jahres — seiner ehemaligen Verlobten mehrere Schüsse in den Leib. Das Mädchen genas nach sechs Wochen, Heller aber wurde vor die Geschwornen gestellt und auf Grund des Verdikts derselben zu dreihalb Jahren Kerker verurtheilt. Die königliche Kurie indeß fassirte dieses Urtheil, indem sie der Beschwerde des Verteidigers Dr. Eugen Gál Raum gab, der das Gravamen vorbrachte, man habe den Geschwornen keine Gelegenheit gegeben, hinsichtlich der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten zur Zeit der That sich zu äußern. Auf Grund der Kurialentscheidung mußte heute dieser Prozeß abermals verhandelt werden.

Nachdem die Jury konstituirt war, begann das Verhör des seit zehn Monaten in Untersuchungshaft befindlichen Angeklagten. Er erklärt sich nichtschuldig und erwähnt, daß er zur Zeit, als er die Waffe gegen Regine Steiner richtete, in einem derartig abnormalen Seelenzustande sich befunden habe, daß er, seiner Sinne nicht mächtig, nicht wußte, was er that. Dann erzählt er, daß er Regine Steiner sieben Jahre hindurch leidenschaftlich geliebt und den größten Theil seines Einkommens ihr gewidmet habe. Er mußte voraussetzen, daß auch Regine Steiner dieselben Gefühle für ihn hege, wenigstens behauptete sie dies mehrmals in Briefen. Unso fürchtbarer traf ihn später die Sinnesänderung des Mädchens, das ihm die Thüre wies. So lange er etwas heßte, war er willkommen im Hause der Familie Steiner, als er keine Stelle und keinen Erwerb mehr hatte, wollte man ihn daselbst nicht mehr dulden. Das brachte ihn zur Verzweiflung, er hatte keine ruhige Stunde mehr und beschloß, da ihm die Welt und das Leben mehr keine Freude machten, zu sterben. Während er ziellos durch die Straßen irrte, begegnete er in der Podmaniczkygasse dem Mädchen, das sich in Gesellschaft seines Vaters befand. Er bat Regine, ihm anzuhören, er wolle noch ein letztes Wort mit ihr sprechen. Sie ließ ihn stehen, wandte ihm den Rücken und eilte auf die andere Seite der Straße. Die scharfe Zurückweisung raubte ihm die Besinnung. Mit dem Revolver, den er zur Vernichtung des eigenen Lebens sich angeschafft hatte, schoß er dreimal auf das Mädchen, das ihm verschmäht und um das Lebensglück gebracht hatte.

Präsident: Vor dem Untersuchungsrichter haben Sie die Sache anders erzählt. Dort sagten Sie, daß Sie erst das Mädchen, dann sich selbst umbringen wollten. Sie haben ja nach den Schüssen die Flucht ergriffen? — Angekl.: Ich weiß nicht, wie die Sache kam, und kann nur soviel sagen, daß ich an jenem Tage unzurechnungsfähig war. — Präsident: Wie lange dauerte dieser Zustand der Unzurechnungsfähigkeit? — Angekl.: Das weiß ich nicht. Auch in der Einzelzelle war ich noch ganz außer mir. — Präsident: Sie haben auch beim Untersuchungsrichter Ihr Geständniß erneuert. Sie sagten namentlich, daß die Regine Mittags aus dem Fenster mit einem jungen Manne sprechen sah, dies in Ihnen den Entschluß zur That brachte, zuerst die Regine Steiner und dann sich selbst zu tödten. — Angekl.: Ich wußte auch damals noch nicht, was ich sagte.

Präsident: Ihre ständigen Gefühle zu der Regine Steiner mußten doch eine Unterbrechung erlitten haben, da Sie ja im Jahre 1896 die Absicht hatten, sich mit der Gattin Weiner zu verloben? — Angekl.: Es war dies gegen meine Absicht. Meine Brüder wollten mich dazu zwingen, daß ich mich mit einer Anderen verlobe.

Nach dem Verhör der Angeklagten wurde als erste Zeugin Regine Steiner in den Saal gerufen. Sie erzählt, sie sei mit Heller schon seit der Kindheit bekannt. Sie hat wohl mit ihm sympathisirt, aber von einer wahren Liebe sei keine Rede gewesen. Ihre Eltern haben sie genöthigt, sich mit Heller zu verloben. Er sei aber ein leichtsinniger Mensch gewesen, habe Karten gespielt und den Turf besucht.

Präsident: Ist es wahr, daß der Angeklagte sein ganzes Geld für Sie verausgabt hat? — Zeugin: Nein. Er erhielt drei Jahre bei uns die Kost und zahlte hierfür bloß einen Pappentheil. — Präsident: Er machte Ihnen häufig Geschenke? — Zeugin: Das ist un-wahr, ich erhielt nicht einmal ein Brautgeschenk. — Präsident: Sie haben bei der letzten Verhandlung erzählt, Heller habe Ihnen Geld auf Kleiber gegeben? — Zeugin: Mir nicht, meiner Mutter. — Präsident: Wußten Sie, daß Heller defraudirt habe? — Zeugin: Man erzählte es mir, deshalb wollte ich nichts von ihm wissen. Aber ich konnte ihn nicht los werden.

Präsident: Warum gingen Sie ihm dann zum Bahnhof entgegen, als er aus Preßburg nach Budapest zurückkehrte? Zeugen haben gehört, wie Sie die Neuführung machten: Jetzt gehe ich meinem Bräutigam entgegen. — Zeugin: Das ist eine Un-wahrheit.

Dann konfrontirt man die Zeugin mit dem Angeklagten. Mit zitternder Stimme sagt Heller zu seiner ehemaligen Braut: Du sprichst nicht die Wahrheit! Du glaubst, Du wärst im Theater. Die Rolle, die man Dir einstudirt, spielst Du sehr gut.

Regine Steiner sieht dem Angeklagten ruhig ins Gesicht und sagt tonlos: Du bist ein verstockter, böser Mensch. Heller weicht erschüttert zurück. Auf Befragen des Präsidenten erzählt die Zeugin noch, daß sie seit jenem Attentat Blut spude. — Präsident: Hören Sie, Heller? — Angekl.: Ich bedauere sie, aber ich habe gefühlt, sie hätte das Malheur verhindern können. Es folgte dann das Verhör der Zeugen.

Die Verhandlung war erst gegen 2 Uhr nach Mitternacht zu Ende. Die Geschwornen fanden Heller nicht schuldig, in Folge dessen er auch vom Gericht freigesprochen wurde.

(Die Ehe der Gräfin Helene Taaffe.) Vor dem Budapest. kön. Gerichtshof wurde schon mehrmals jene Ehescheidungsklage in Verhandlung gezogen, welche Gräfin Helene Taaffe gegen ihren Gatten, den Großgrundbesitzer Baron Richard Mattencloit, angestrengt hat. Es handelt sich dabei, wie man sich erzählt, um eine Herzensneigung der Gräfin, die den Kaiserlicher rigorosirenden Arzt Dr. Samuel Feldman kennen und lieben gelernt hat. Nachdem die gesetzlichen Verjährungsfristen stattgefunden haben, wurde heute die Klage meritorisch erledigt und mittelst Urtheils die Ehe der Gräfin Taaffe und des Barons Mattencloit gelöst.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. Juni

(Ermäßigung der deutschen Bankrate.) Aus Berlin kommt heute die telegraphische Meldung, daß der Centralauschuß der deutschen Reichsbank — wie dies schon gestern allseitig erwartet worden — heute thatsächlich den Beschluß gefaßt hat, die Zinsrate um ein halbes Prozent — im Eskompte von 4 auf 3 1/2 und im Lombard von 4 1/2 auf 4 Prozent — zu ermäßigen. Seit der letzten Ermäßigung der Rate seitens der Bank von England, die zum Schluß der Vormoche erfolgte, war man allgemein darauf begierig, wie sich nun die deutsche Reichsbank verhalten werde, ohne daß man sich hierauf eine bestimmte Antwort zu ertheilen wagte. Der Stand der deutschen Reichsbank war so günstig, daß man daraus auf eine Ermäßigung hätte folgern können, andererseits zeigte der Privatdiskont eine Tendenz zur Versteifung, woraus wieder der Schluß abgeleitet wurde, daß die bisherige Rate dormalen noch nicht alterirt werden wird. Die absolute Stille auf dem Diskontmarkt hat jedoch die Reichsbank veranlaßt, zur Aufrechterhaltung des Kontakts mit den Wechselgebern, den Zinsfuß herabzusetzen. Der Satz von 4 Prozent war seit dem 22. April dieses Jahres in Geltung.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 15. Juni 1901: Banknoten u. m. l. a. u. f. 1.303.602.000 Kronen (— 21.756.000 Kronen), Metallgeld 1.252.936.000 Kronen (— 2.434.000 Kronen), Portefeuille 268.497.000 Kronen (— 22.582.000 Kronen), Lombard 50.769.000 Kronen (— 676.000 Kronen), steuerfreie Banknotenereserve 280.647.000 Kronen (+ 20.086.000 Kronen). In diesen Daten kommt die absolute Geschäftstille auf dem Geldmarkt in prägnanter Weise zum Ausdruck, denn in dem obigen Ausweis sollten sich die Spuren des Mediobedarfes zeigen, anstatt dessen sehen wir aber, daß sich in den beiden Kategorien der Leihmiete eine Abnahme um 23 Millionen Kronen ergeben hat. Um fast dieselbe Summe — 20 Millionen Kronen — hat sich die steuerfreie Banknotenereserve vermehrt und der Banknotenlauf erhält eine Abnahme um 217 Millionen Kronen. Trotzdem der Privatdiskont bei uns seit längerem sich für erstes Accept auf 3 Prozent stellt, kann von einer weiteren Ermäßigung der Rate keine Rede sein, weil der Bankfuß von 4 Prozent das tiefste Niveau bildet, welches das offizielle Minimum bei uns je angenommen hat.

(Berliner Wollmarkt.) Die Einlieferungen und Anmeldungen zum offenen Wollmarkt haben bis jetzt 4800 Zentner ergeben, also um 500 mehr als im Vorjahre. 3500 Zentner sind hievon bereits zur Einlagerung auf dem Markte zugeführt. Die Beschäftigung der Wollen seitens der Interessenten ist erst am heutigen Tage gestattet.

(Von der New Yorker Fondsbörse) wird unter dem 17. Juni telegraphirt: Die seit Beginn des heutigen Verkehrs sich zeigende große Festigkeit traf mit umfangreichen Realisirungsangeboten zusammen. Letztere wurden aber glatt aufgenommen, bis die Ankündigung, daß für morgen die Verschiffung von 4 Millionen Dollars Gold nach Europa abgeschlossen sei, die Spekulation entmuthigte. Die Haltung des Marktes wurde sodann unregelmäßig. Bemerkenswerthe Kursgewinne einzelner Werthe vermochten der Abschwächung der Tendenz nicht Einhalt zu thun, zumal das Anziehen des Goldfußes die Neigung zu Realisirungen verstärkte. Aktienumsatz 1.770.000 Stück. — Der Goldbetrag, welcher morgen nach Europa abgeht, beläuft sich auf 3.250.000 Dollars und ist für Deutschland bestimmt.

Seite 8
gründet 1850.
ER
Hoflieferant
Deakgasse,
Heilbrunn
DE 66
Herren- und
Herren- und
Kniehosen- und
Erzeugnisse.
No. 30
ATEN
die Geislichkeit,
ten bei günsti-
schler- und
Fabrikat.
Erzsebet-ter 18,
S-utca, I. Stock.
Abtheilung der
von 25 fr. in
RK
Vereinschaft.
1845.
e bilden
erten.
Jahre 1900:
tionen Kronen
Versicherten
14 Millio-
Len Ländern
rechtbar vom
editbank.
zialbank
rn:
-York-Palais).
tok.
ben, körübelü
atlan jó termó
n van. — azon-
szági felsze-
sólós-kert.
a fekvő sarok-
szép lakás-
pince stb.
tányos áron
ktánsoknak „R.
st, Dorottya-u. 8
15586
el Licht
er sowie 15591
parniss
e's neuer
Brenner.
schrauben. Mit
Apparat in f.
auf: R. 1.
st. Lißbon-
überall gültig.
Wäber, sensationelle
erhältliche Modelle
er 160 an. Gewebe
er Maßgaben mit
die von Fr. 20.
er, feiner Str. 2.
Fop-Bunne Str. 2.
eller Marken (Kart-
KREASSO 3.

(Mißbräuche eines Konsumvereins.) Eine Deputation Mistolzer Kaufleute erschien vor dem Handelsminister...

(Ungarische Lokaleisenbahnen - Aktiengesellschaft.) In der heute abgehaltenen Direktionsitzung wurden die Schlussrechnungen für das Jahr 1900 vorgelegt...

(Der ungarische Landwirthebund) hielt heute um 12 Uhr Mittags unter Vorsitz des Abgeordneten Gombos...

(Fachkurs in der Textilindustrie.) Die Fachkommission des Vereins zur Verbreitung von kommerzieller Fachbildung hielt gestern eine Sitzung...

(Neues Sektions-Ingenieuramt.) Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen hat in ihrer jüngsten Plenarsitzung beschlossen...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Wenzel Cuba (Berl.)...

Berlin, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 208.40, Lombarden 24.50...

Frankfurt, 18. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.50, österr.-ungar. Staatsbahn...

delsgesellschaft —, Gelfentkühner —, Harpener 173.90, Hibernia —, Laurahütte 198.50, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbethalbahn —. Ruhig.

Hamburg, 18. Juni. (S. H. L. u. S.) 4.2-prozentige Silberrente 97.90, österreichische Kreditaktien 208.50, 1860er Lose 140. —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.25...

Paris, 18. Juni. (S. H. L. u. S.) Oesterreichische ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 100.40, vierprozentige ungarische Goldrente 101. —, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1092. —, dreiprozentige französische Rente 100.17...

London, 18. Juni. Englische Consols 93 1/16, Südbahn —.

Berlin, 18. Juni. (Produktenmarkt.) (S. H. L. u. S.) Weizen per Juli 169.50, per September 170.50, Roggen per Juli 139.75, per September 142. —, Hafer per September 128. —, per Oktober 128. —, Mais per Juli 109.25, per September 108.50, Rübsöl per Oktober 52.80, per November —, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 43.10. — Weizen besser, Roggen fest, Hafer behauptet, Mais fest, Del ruhig.

Köln, 18. Juni. (Produktenmarkt.) Rübsöl per loco Rm. 61. —.

Breslau, 18. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 18.30, gelber Weizen loco 18.20, Roggen loco 15.30, Hafer loco 14.70, Keps loco —, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per August —, mit — Rm. Konsumsteuer per September —, Mais per 100 Kilo 13.25.

Paris, 18. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.35, per Juli 20.60, per Juli-August 20.80, per vier letzten Monate 21.10. — Roggen per laufenden Monat 15.25, per Juli 15. —, per Juli-August 14.50, per vier letzten Monate 14.25. — Mehl per laufenden Monat 25.45, per Juli 25.65, per Juli-August 25.95, per vier letzten Monate 27.05. — Rübsöl per laufenden Monat 61. —, per Juli 61. —, per Juli-August 61.75, per vier letzten Monate 62. —. — Spiritus per laufenden Monat 27. —, per Juli 27.25, per Juli-August 27.25, per vier letzten Monate 28.25. — Rohzucker 880-900 Brutto 23.25, 880-900 Brutto und darüber 23.50. — Weisser Zucker per laufenden Monat 28.50, per Juli 28 1/2, per Juli-August 28.25, per vier Monate vom Oktober 26 1/2. — Raffinade 101. — bis 101.50. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rübsöl, Spiritus, Rohzucker und weißer Zucker ruhig. — Wetter: Veränderlich.

Wien, 18. Juni. (Spiritus.) Bei anhalten-der Geschäftstörung notirt prompter Kontingentspiritus unverändert 40 K. 60 H. bis 40 K. 80 H. nominell.

(Wiener Fruchtbörse vom 18. Juni.) (Privat-Telegramm.) Die Berichte vom Lande lauten allgemein zuversichtlicher, und das gegenwärtige kühle Wetter wird für die Vegetation günstig beurteilt. Nachdem nunmehr die eigenen Saatenstandsverhältnisse sich gebessert haben, lenkt der Markt denn doch seine Aufmerksamkeit teilweise auf die Vorgänge auf dem Weltmarkt; die wichtigsten Plätze verkehren in ausnahmslos matter Haltung, und der heimische Getreidehandel, von den Befürchtungen einer wesentlich ungünstigen Ernte befreit, hat nunmehr die gleiche Richtung eingeschlagen. Umgesetzt wurden: Weizen per Herbst zu 8 K. 30 H., 8 K. 26 H. und 8 K. 28 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 25 H., 7 K. 23 und 7 K. 25 H., Hafer per Herbst zu 6 K. 61 H. bis 6 K. 57 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 65 H., Mais per Juli-August zu 5 K. 87 H. bis 5 K. 88. Weizen per Mai-Juni notirte 8 K. bis 8 K. 5 H., Roggen per Mai-Juni zu 7 K. 95 H. bis 8 K., Keps per August-September 13 K. 60 H. bis 13 K. 70 H.

Budapest, 17. Juni. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorstenwienmarktes. — Vorrath am 17. Juni 284 Stück, neuer Auftrieb 703 Stück, Gesamtauftrieb 987 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 871 Stück, noch zurückgeblieben 116 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spannfel — H. bis — H., 120-180 Kilogramm schwere 82 H. bis 86 H., 220-280 Kilogramm schwere 82 H. bis 86 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 82 H. bis 84 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 66 H. bis 80 H.

Steinbruch, 18. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorfsteinhändler in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 17. Juni 53,581 Stück, am 17. Juni wurden 828 Stück zugetrieben und 664 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 18. Juni ein Stand von 53,695 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 76 H. bis 78 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 82 H. bis 84 H., mittlere von 83 H. bis 85 H., leichtere von 84 H. bis 86 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 80 H. bis 82 H., mittlere von 78 H. bis 80 H., leichte von 80 H. bis 82 H.

(Wiener Vorstewienmarkt vom 18. Juni.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 12,814 Stück Schweine angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 5006 Stück Jungschweine und 6932 Stück ungarische Festschweine, zusammen 11,938 Stück, aufgetrieben. Der Geschäftsgang war schleppend. Es

notirten: Festschweine, Prima von 72 H. bis 74 H., ausnahmsweise 75 H., mittlere und alte Schweine von 66 H. bis 70 H., leichte Schweine von 58 H. bis 64 H., Jungschweine von 62 H. bis 82 H. per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 23 K. 80 H., per Oktober-Dezember 23 K. 25 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 27 Pf., per August 9 M. 82 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 82 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Auszug aus dem „Rözlöng“.

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Peter Büllesbach in Nyireggyháza. Konkurskommissar Richter Dr. Desider Biranyi, Masserverwalter Dr. Victor Schön, Stellvertreter Dr. Verhold Erdös. Anmeldungstermin 3. August, Liquidationsverhandlung 22. August. — Gegen den Kaufmann Géza Polyanffy in Szatmár. Konkurskommissar Richter Dr. Koloman Dezsö, Masserverwalter Dr. Barnabas Nagy, Stellvertreter Dr. Simon Barta. Anmeldungstermin 17. Juni, Liquidationsverhandlung 29. Juli. — Gegen den Kaufmann Moriz Donáti in Sasvár. Konkurskommissar Richter Jgnaz Révay, Masserverwalter Dr. Stephan Csaplo, Stellvertreter Dr. Armin Havas. Anmeldungstermin 26. Juli, Liquidationsverhandlung 26. Juli. (Neutraer Gerichtshof). — Gegen Wilhelm Frankl, Kaufmann in Kisvárd. Konkurskommissar Gerichtsath Palaticz, Masserverwalter Dr. Alexander Hartstein, Stellvertreter Dr. L. Spis. Anmeldungstermin 27. Juli, Liquidationsverhandlung 17. August. (Nyireggyházer Gerichtshof).

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Des Mar Fried in Neutra; des Leopold Schwarz in Kis-Löd; der Karoline Blum in Jákapa; des Bernhard Beck in Krivány.

Wiener Börse vom 18. Juni.

An der heutigen Börse hat eine wesentliche Beruhigung der Stimmung platzgegriffen, welche zu nachhaltigeren Reprisen der leitenden Spekulationswerthe führte. Die zuverlässigere Auffassung trat schon bei Aufnahme des Verkehrs zutage, da in der erwarteten Zinsfußermäßigung der deutschen Reichsbank, von welcher ein befriedigender Einfluss auf die Tendenz des Berliner Platzes vorausgesehen wurde, in den andauernden amerikanischen Goldverschiffungen, sowie in den besser lautenden Berichten vom deutschen Montanmarkt günstige Momente vorlagen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnakt., ung. 2-5p. 100.50, 4p. ung. Goldrente 118. —, Ung. Kronrente 92.75, Grundentl., ungar. 93. —, Dösbahn-Privilien 119.50, 4p. österr. Goldrente 118. —, 4p. österr. Silberrente 98.05, 4p. österr. Papierrente 98.25, Oesterr. Kronrente 95.75, Reichs-Oberberger Bahn 353. —, Südbahn 104. —, Oest.-ung. Staatsbahn 682. —, Ungar. Kommerzbank 1770. —, Ungar. Industriebank 1770. —, Elbethalbahn 489. —, Donau-Dampfschiff-Ges. 820. —, Ung. Prämienlose 174. —, Zettellose 144.50, 1860er Lose 139.75, 1864er Lose 207.50.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 1864er Lose 180. —, Ferdinands-Nordbahn 595.5, Bernberg-Czemowitz 532. —, Elbethalbahn 489. —, Bodenkredit-Aktien 903. —, Oestomptebant, n.-öst. 518. —, Unionbank 556.50, Pariser Wechsel 95.12, Petersburger 28.50, Schweizer Plätze 95.05, 20 Markt-Stücke 28.50, Russische Imperials 28.92, Englische Sovereigns 28.92, Donau-Reg.-Lose 258. —, Serbenlose 82. —, Wiener Kommunal-Lose 294.50, Klapp. 143.50, Donau-Dampfschiff-Lose 397. —.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 664.50, ungarische Kreditaktien 669, Anglobankaktien 278, Bankverein 475.50, Unionbank 557, Länderbank 410, österreichisch-ungarische Staatsbahn 663.50, Lombarden 104, Elbethalbahn 490, Nordwestbahn 477, Rima-Muráner 479, Tabakaktien 290.50, Alpine 462, Mairent 98.25, ungarische Kronrente 92.75, Türkenlose 106.50, Marknoten 117.55 per Kasse, 117.52 per Ultimo, Napoleond'or 19.05.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 18. Juni. An der heutigen Börse griff eine freundlichere Stimmung Platz, von welcher insbesondere die beiden Kredit profitirten. Diese bessere Haltung fand noch eine Stütze in der Diskontermäßigung der deutschen Reichsbank. Wertwürdigweise stellte sich später gerade in Berlin wieder eine Verflaumung ein, in Folge deren ein Theil der erzielten Avancen wieder verloren ging. Auf dem Lokalmarkt waren Kommerzbank, Salgó-Kohle gefragt, insbesondere aber Straßenbahn, die auch von Wien aus gekauft wurden, haussirten bis 590. Die Rachebörsen waren ruhig. An der Vorbörsen wurden abhandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 667 bis 669.50, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 479.50 bis 480, Straßen-

74 H., ausweine von bis 64 H., Kilogramm... g r a m m.)... g r a m m.)... ortigen Vie... Pf., per... Ruhig... Gegen... erretter Dr... Kaufmänn... Kurstommis... walter Dr... on Varia... erhandlung... n a t h... maz Néverp... rretter Dr... i, Liquidat... f.)—Gegen... d a. Kon... walter Dr... Spis. An... erhandlung... ping. Des... Scharz... a p a t;... ni... attliche Be... e zu nam... erthe führte... Aufnahme... n Zinsfuß... cher ein be... terin Plätze... erkanischen... en Berichten... vorlagen... ittag s... Gelb... 1871.—... 664.—... 556.50... 409.50... 668.—... 277.—... 477.—... 19.06... 239.80... 11.33... 117.52... 461.50... 290.—... 478.—... A. 248.—... B. 248.—... Gelb... 88.—... 75.—... 61.—... 154.—... 160.50... 49.50... 58.—... 200.—... 81.—... 234.—... 175.—... Ap. 237.25... 94.25... 52.25... 560.—... a b ö r s e... 50, unga... 278, Bank... 410, öster... arden 104, Rima-Mu... Mairente... loje 106.50, timo, Ra... enbörsen... heutigen... Platz, von... ten. Diese... er Diskont... rdigerweise... Verflaumung... anzen wie... aren Kom... ndere aber... t wurden... ruhig... andelt: Un... 50, Rima... 0, Straßeu...

habnaktien zu 581 bis 584.50, österreichische Kreditaktien zu 662.50 bis 665.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 663 bis 664.50, Stadtbahnaktien zu 299 bis 300.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzialbankaktien zu 2438 bis 2443, Salgó-Tarjánier Kohlenbergwerkaktien zu 568 bis 573. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 670 bis 667, ungarische Hypothekbankaktien zu 444 bis 446, österreichische Kreditbankaktien zu 667.50 bis 662.75, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 481.50 bis 479.50, Straßenbahnaktien zu 586 bis 592, Stadtbahnaktien zu 298.50 bis 299, Südbahnaktien zu 104 bis 103.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 665.75 bis 663. — Zur Erklärungszeit notierten: Oester. Kreditaktien zu 664.75. — Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 7 R. bis 8 R., auf acht Tage 15 R. bis 16 R., per Ultimo Juli 29 R. bis 31 R.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 662.75, 662, 665.50 und 664.25, ungarische Kreditaktien von 667.50 bis 668.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 663, 663.75 und 663, Lombarden zu 103. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 664.25.

Getreidegeschäft. Effektiv Weizen verkehrte bei schwachem Angebot und geringer Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden blos ca. 5000 Meterzentner zu 5-10 Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen. Von Neuem Weizen wurden 600 Meterzentner Theiß-Proroniens per August lieferbar Parität Budapest zu R. 8.05 per Kasse gehandelt.

Roggen tendierte ebenfalls flau und sind Preise bei minimem Verkehr 5 H. billiger. Wir notiren 7 R. 25 H., für Primawaare 7 R. 30 H. per prompt ab und Parität hier.

Futtergerste ist schwach offerirt, die Tendenz und Preise sind unverändert. Wir notiren ab hier bis 6 R. 60 H., für gute Waare bis 6 R. 75 H. per Kasse. Hafer tendirt anhaltend ruhiger. Je nach Qualität ist hier 7 R. 60 H. bis 7 R. 85 H. per Kasse, für Primawaare bis 8 R. 05 H. per Kasse machbar. Das Angebot bleibt mäßig.

Maïs ist 2/3 Heller billiger. Wir notiren per prompt 5 R. 35 H. per Kasse Parität Budapest und 5 R. 45 H. bis 5 R. 47 1/2 H. ab hier.

Es wurden verkauft: Weizen, Theiß: 300 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 8.35, 200 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 8.15, 100 Mztr. 78 Kg. zu R. 8.30, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 150 Mztr. 77 Kg. und 50 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.85, 100 Mztr. 75.5 Kg. zu R. 7.80 (defekt), Alles per drei Monate. — Toluauer: 200 Mztr. 76 Kg. zu R. 8, per drei Monate. — Siebenbürger: 800 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.95 (gelb), per drei Monate. — B. M. Imäger: 1000 Mztr. 73.8 Kg. zu R. 7.77 1/2, per drei Monate. — Beckereker: 550 Mztr. 76.8 Kg. zu R. 7.72 1/2, per drei Monate. — Pakjer: 200 Mztr. 76.3 Kg. zu R. 7.87 1/2, per drei Monate. — Neuer Weizen, Theiß: 600 Mztr. 78 Kg. zu R. 8.05, Parität, auf August-Lieferung, per Kasse. Roggen: 200 Mztr. zu R. 7.20, Parität, per Kasse.

Hafer: 100 Mztr. zu R. 8.15, 100 Mztr. zu R. 7.85, 100 Mztr. zu R. 7.65 (dumppf), 100 Mztr. zu R. 7.62 1/2 (dumppf), 200 Mztr. zu R. 7.70 Parität, 150 Mztr. zu R. 7.80, 300 Mztr. zu R. 7.70, 260 Mztr. zu R. 7.30 (defekt), Alles per Kasse. Maïs: 420 Mztr. zu R. 4.80 (defekt), ab Schiff, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt übte die höhere Witterung, welche für die Entwicklung der Saaten sehr günstig beurtheilt wird, weiter eine verflauende Wirkung aus. Die Plaspesulation, sowie auch theilweise die Proving nahmen heute umfangreiche Realisationen sowohl in Weizen als in Roggen vor, und in Konsequenz dessen vertieft sich der Weizen bis R. 7.99, der Roggen bis R. 6.82, um Abends sich auf R. 8.03, respective R. 6.85 zu erholen. Futtermittel tendiren dagegen eher preishaltend. Für Maïs und Hafer herrscht anhaltende Meinung und finden sich eher Käufer, obzwar die Contremine stets bestrebt ist, besonders in Hafer, einen Druck auszuüben. Maïs per Mai 1902 tendirt ruhiger. Gegen gestern Abends ist Weizen 4 Heller, Roggen 3 Heller, Maïs per Mai 3 Heller und Hafer 4 Heller billiger, während Maïs per Juli 1-2 Heller feller ist. — Vormittags wurden gehandelt: Ungarischer Weizen zu R. 8.05, Weizen per Oktober zu R. 8.05, R. 8.06, R. 8.03, R. 8.05, R. 7.98 und R. 8.03, Roggen per Oktober zu R. 6.85, R. 6.86, R. 6.83 und R. 6.86, Maïs per Juli zu R. 5.44, R. 5.42 und R. 5.46, Maïs per August zu R. 5.50 und R. 5.52, Maïs per Mai 1902 zu R. 5.12 und R. 5.13, Hafer per Oktober zu R. 6.30, R. 6.26, R. 6.28, R. 6.24, R. 6.26 und R. 6.25. — Nachmittags wurden gemacht: Ungarischer Weizen per Oktober zu R. 8.07 G., R. 8.09 W., Weizen per Oktober zu R. 8.03 Geld, R. 8.04 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.85 Geld, R. 6.86 W., Maïs per Juli zu R. 5.45 Geld, R. 5.46 Waare, Maïs per August zu R. 5.51 Geld, R. 5.52 Waare, Maïs per Mai 1902 zu R. 5.12 Geld, R. 5.13 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.24 Geld, R. 6.26 Waare, Rohleps per August zu R. 13.20 Geld, R. 13.30 Waare. — Abends schlossen: Ung. Weizen per Oktober zu R. 8.08 Geld, R. 8.09 Waare, internationaler Weizen per Oktober zu R. 8.03 Geld, R. 8.04 Waare, Roggen per Oktober R. 6.85 Geld, R. 6.86 Waare, Maïs per Juli zu R. 5.45 Geld, R. 5.46 Waare, Maïs per August zu R. 5.51 Geld, R. 5.53 Waare, Maïs per Mai 1902 zu R. 5.12 Geld, R. 6.24 Waare.

Produktengeschäft. Es fehlte heute jeder Verkehr. Fettwaare tendirt ruhiger. — Amlich notiren: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 49.50 Geld, R. 50.— Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 40.50 Geld, R. 41.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker Kronen 42.50 Geld, Kronen 43.— Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflaumen: 1900er Ufance-Qualität: böhmische R. 12.— Geld R. 12.25 Waare, 100stücker R. 13.25 Geld, R. 13.75 Waare, 85stücker R. 15.— Geld, R. 15.50 Waare, serbische 1900er Ufance-Qualität R. 10.50 Geld R. 11.— Waare, serbische, 100stücker R. 11.75 Geld R. 12.25 Waare, 85stücker R. 13.25 Geld, R. 13.50 Waare. — Pflaumenmus (effektive Waare): flavonisches 1900er R. 19.25 Geld, R. 20.— Waare, serbisches 1900er R. 17.75 Geld, R. 18.25 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Theiß Weizenburger: 75 Kg. R. 7.70-7.80 76 Kg. R. 7.80-7.90 77 " " 7.90-8.— 78 " " 8.05-8.15 79 " " 8.15-8.25 80 " " 8.25-8.35

Table with 2 columns: 'Bester Boden' and 'Banater'. Rows include 75 Kg. R. 7.70-7.80, 76 " " 7.80-7.90, 77 " " 7.85-7.95, 78 " " 7.95-8.05, 79 " " 8.05-8.15, 80 " " 8.15-8.25.

Table with 2 columns: 'Bester Boden' and 'Banater'. Rows include 73 Kg. R. 7.50-7.65, 74 " " 7.60-7.75, 75 " " 7.70-7.90, 76 " " 7.85-8.—

Table with 2 columns: 'Roggen Ia' and 'Banater'. Rows include Roggen Ia, Roggen Mittel, Gerste, Futter, Ia, Gerste, Futter, Ha, Hirse, Hafer Ia, Hafer Mittel, Maïs, Inländer, Maïs, rumänisch oder bulgarisch, Maïs, Cingantiu, Maïs, weißer, neu.

Table with 2 columns: 'Ungar. Weizen per Oktober' and 'Banater'. Rows include Ungar. Weizen per Oktober, Weizen per Oktober, Roggen per Oktober, Maïs per Juli, Maïs per August, Maïs per Mai, Hafer per Oktober, Rohleps per August.

Budapest, 18. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt 42 R. Geld, R. 42.50 Waare.

Wasserstand. 18. Juni

Table with 3 columns: 'Jau', 'Centimeter', 'Theiß'. Rows include Scharding, Donau, Paffau, Wien, Preßburg, Komorn, Gran, Budapest, Raab, Baja, Mohács, Komlos, Ujpest, Gyomr., Pancsova, Békés, Drenova, Orsova, Waag, Jolna, Zircsb., Szereb, Raab, Sávár, Raab, Drau, Marab., Jákány, Barcs, Csegg, Gábor, Szeged, M. Szabolcs, M. Zemplén, M. Bodony, M. Veszprém, M. Somogy, M. Tolna, M. Fejér, M. Pest, M. Buda, M. Pest, M. Pest, M. Pest.

Budapester Börsenkurse. 18. Juni. I. Ung. Staatsanleihen. II. Deft. Staatsanleihen. III. Fremde Staatsanleihen. IV. Andere Anleihen. V. Pfandbr. u. Oblig. VI. Banken. VII. Sparkassen. VIII. Verf.-Gesellsch.

Table with 2 columns: 'Geld' and 'Waare'. Rows include Konkrete, Ungarische Gage, Pannonia, XI. Mühlen, X. Bergw. u. Ziegelei, XI. Eisen- u. Maschinenfabriken, XII. Buchdr.-Aktien, XIII. Diverse Interim.

Table with 2 columns: 'Geld' and 'Waare'. Rows include XIV. Verfahr.-Unt., XV. Lofe, Liquidations-Kurse vom 18. Juni.

Allerlei.

(Der zukünftige König von England) hat als richtiger Seemann auf seiner Reise um die Welt beim Passiren der „Sintie“ sich ebenso wie jede andere männliche Person an Bord des „Sphir“ den althergebrachten rauhen Ceremonien der Aequatoraufe unterzogen. Nach den vorliegenden Nachrichten war der Herzog der Erste, welcher dem König Neptun und seiner Gattin Amphitrite (beide Darsteller natürlich Matrosen des Schiffes) huldigte, und dann in weißem Taufgewande mit entblößtem Oberkörper am Rande des mit Seewasser gefüllten Taufbassins auf einem Schemel Platz nahm. Der Hofstaat Neptun's leistete ihm dann tüchtig ein, nahm die übliche Prozedur des Rasirens vor und warf sodann mit einem plötzlichen Ruck den Herzog Hals über Kopf ins Wasser, aus welchem er sich unter dem lauten Applaus seiner Gemahlin, seines Gefolges und der ganzen Schiffsbesatzung erst nach wiederholtem Unterdrücken durch verschiedene Matrosen sprudelnd und hustend retten konnte. Sämtliche Herren seines Gefolges, einschließlich des Prinzen Teo, des Bruders seiner Frau, mußten sich ebenfalls diesem unceremoniellen und lustigen alten Seemannsbrauche fügen.

(Studentendemonstration gegen eine bosnische Militärkapelle.) Aus Graz meldet man von gestern: Eine Anzahl von Universitätslehren, denen sich auch Mittelschüler angeschlossen, demonstrieren heute in heftiger Weise gegen die Musikkapelle des 2. bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments, die heute — zum ersten Male seit dem Jahre 1897 — wieder in Graz konzertirte. Die Kapelle spielte in der Automobilhausgasse und das Publikum spendete ihr lebhaften Beifall. Gegen 5 Uhr Nachmittags stellten sich etwa hundert Studenten vor den Musikpavillon, und als die Kapelle zu spielen begann, erschollen Abzuges- und Pfeifen. Sofort stellte die Kapelle das Spiel ein, während aus der Mitte des übrigen Publikums die Rufe: „Hinaus mit den Ruhestörern! Abzug!“ ertönten. Sicherheitswache drängte die Studenten zum Ausgange, und die Kapelle begann, der Aufforderung des Publikums nachkommend, wieder zu spielen. Unterdessen wehrten sich die Studenten gegen die Wache, welche vom Publikum Sektors erhielt; zahlreiche Herren drangen auf die Studenten ein, und es kam hierbei zu Aufruhr, die aber bald beendet waren, da die Studenten hinausgedrängt wurden. Nun rotteten sich die Studenten vor dem Haupteingang zusammen und verlangten in stürmischer Weise die Rückgabe des Eintrittsgeldes, was aber verweigert wurde. Die Studenten machten Miene, die Kasse zu stürmen, ein starkes Wachaufgebot drängte sie jedoch in die Jankovitsgasse. Die Studenten zogen hierauf in die Herrengasse, demonstrieren vor dem Gebäude der Polizeidirektion und vor dem Rathhause und wurden abermals zerstreut. Bis 7 Uhr Abends wurden zwanzig Studenten, darunter einige Mittelschüler, verhaftet, jedoch nach Abgabe ihres Nationalen wieder freigelassen. Um halb 8 Uhr Abends sammelten sich Studenten vor einer Wache in der Raubergasse an und machten großen Lärm. Die Wache schritt auch dort sofort ein und verhaftete zwei Studenten.

(Das Ende der Tenoristenklage.) Aus Wien meldet man: Mit einer ganz bemerkenswerthen Begründung wurde gestern in dem Zivilprozeß, den der Tenorist Willy Bauer gegen den Direktor des Carl-Theaters Mann wegen Rückversages eines Gagenabzuges von 80 Kronen angestrengt hatte, endlich das Urtheil gesprochen. Herr Bauer behielt mit seiner Weigerung, an einem Tage nicht zweimal singen zu müssen, Recht, denn das Bezirksgericht erklärte, daß eine solche Kontraktklausel gegen die gute Sitte sei und daher nicht erfüllt zu werden brauche. Der Richter, Sekretär Dr. Spitzer, urtheilte den geklagten Direktor zur Zahlung von 80 Kronen und Kostenertrag per 92 Kronen. In der Begründung heißt es: Das Gericht ist zur Ueberzeugung gelangt, daß sich der Tenorist Bauer zu der in Rede stehenden Leistung (Auftreten in Nachmittags- und Abendvorstellungen) verpflichtet und daß dieser Betrag zu Recht besteht. Allein dem Gerichte war das Sachverständigen-Gutachten (Sachverständiger Hofopernsänger Schröder und Direktor A. Ranzenhofer) maßgebend, welches besagt, daß das zweimalige Singen im Laufe eines Tages eine Gefahr für die Leistungsfähigkeit des Sängers ist. Dadurch erscheint der Kläger in seiner Existenz und wirtschaftlichen Lage bedroht und es liegt daher ein Vertrag wider die gute Sitte vor.

Das Recht auf Glück.

Roman von Henri Gréville. — Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

Das Gesicht der jungen Dame nahm einen Ausdruck der Verwirrung an. Sollte sie dem fremden Menschen die schmerzlichen Geheimnisse dieses Familien-dramas enthüllen?

— Ich glaube, sprach sie bemüht, die Wahrheit zu sagen, ohne die Empfindungen ihres Vaters preiszugeben, ich glaube, er wollte den Ort aussuchen, an dem meine Mutter in Folge einer Eisenbahnkatastrophe den Tod erlitt ...

Der Doktor verharrete nachdenklich. Der recht vermittelte Seelenzustand, auf den diese Worte schließen ließen, vertrat sich streng genommen recht gut mit trockenen Schröpfköpfen und den verschiedenen Ableitungsmitteln ... Er verschrieb ein Medikament, und nachdem er wiederzukommen versprochen, ging er.

Im anstehenden Zimmer befand sich Frau Mornand, die sofort bemerkt hatte, daß sich in der sonst so stillen und einsamen StraÙe, die einen ganz provinziellen Charakter hatte, etwas Ungewöhnliches zutrug, und ungesäumt herbeigeeilt war.

— Ach, beste Frau Mornand, sagte Miette ganz leise zu ihr, wenn Sie nur wüßten, welch ein Jammer das ist. Er will etwas, und ich bin nicht im Stande zu errathen, was er verlangt.

— Küßten Sie ihn einmal, rieth die treffliche Frau. Miette kehrte in das Trauergemach zurück, das gegenwärtig so überaus, so unaussprechlich traurig war, in dem der Vater wie leblos dalag, dieser Vater, der ihr so viele Schmerzen bereitet hatte und den sie deffenungeachtet über Alles liebte, da sie ja sogar ihre Liebe zum Opfer bringen wollte, statt ihn zu verlassen. Langsam, um ihm Zeit zu lassen, sie durch den Ausdruck seines Blickes zurückzuweisen, wenn ihre Liebföschung ihm unangenehm sein sollte, neigte sie sich über ihn, immer tiefer, bis ihre frischen Lippen seine bleiche Stirne berührten ...

Dann richtete sich empor und blickte ihm ins Auge ...

Sie wollte es sich selbst nicht glauben, als sie in diesen Augen, die sie oft voll Zorn und Haß sozusagen auf sich gerichtet gesehen, jetzt einen Ausdruck unfähiger Zärtlichkeit, flehender Bitte entdeckte ... Sie wagte nicht zu verstehen, denn es schien ihr, als müsse ihr das Herz bersten im Uebermaß der Freude, die sie darob erfüllte, daß ihre kindliche Liebe endlich den Sieg über dieses harte, unzugängliche Herz davongetragen.

— Papa, sprach sie leise, Du liebst mich? Und wenn Du wüßtest, wie sehr ich Dich liebe.

Ein leises Erschauern ging durch den Körper des Kranken. Ohne darauf zu achten, wendete sich das junge Mädchen der halb geöffneten Thür zu, von wo Frau Mornand jede ihrer Bewegungen beobachtete und sie durch Blick und Lächeln ermutigte, in ihrem Beginnen fortzufahren.

— Papa, hast Du gefunden, was Du suchtest? fragte Miette von einem plötzlichen Gedanken erfaßt. Du verstehst mich? Du liebst mich und uns Alle?

Nach, begab sie sich in ihr Zimmer und kehrte mit dem Bilde ihrer Mutter zurück, das sie stets neben ihrem Bette hatte.

— Papa, nicht wahr, sie liebt Du auch?

Sie näherte das Bild den blassen Lippen, die sich zu bewegen schienen, und mit zitternder Hand bot sie es dem Ruffe des bereuenden, bestrafenden und dennoch glücklichen Gatten dar. Eine leichte Spur blieb auf dem kleinen Bilde von den Lippen Kieul's zurück, und mit einer Willenskraft, die man diesem

kräftigen Körper gar nicht zugetraut hätte, legte er einen Arm um seine Tochter, die das Bild auf seine Brust gelegt hatte, und mit rauher, undeutlicher, aber ungetrübtes Denken verrathender Stimme sagte er: — Ich segne Euch ...

Darauf verlor er das Bewußtsein.

Lucie und nachher auch Elise langten am Bette des Vaters an; ebenso Albert, um den man geschickt hatte. Die Augen Kieul's, der aus seiner Bewußtlosigkeit erwacht war, irrten durch das Zimmer, als suchten sie noch ein Gesicht ... Als der Doktor kam, schien er sehr überrascht von den Dingen, die sich in seiner Abwesenheit zugetragen hatten.

— Bei Fällen solcher Art muß man eben auf Alles gefaßt sein, sagte er. Ein Theil dessen, was er wünschte, haben Sie bereits errathen; indessen will er noch Jemanden oder noch etwas. Könnten Sie das nicht auch errathen?

— Ich werde versuchen, erwiderte Miette einfach. Wohl dachte sie an Jemanden; doch wagte sie nicht einmal dessen Namen zu nennen, aus Furcht, damit einen Zornesausbruch herbeizuführen, der gefährlich, vielleicht sogar tödtlich werden könnte.

— Er hat Mama, das heißt, deren Bild geküßt, mich auch, sagte sie zu Frau Mornand, ich glaube, daß dies ein Beweis dessen ist, daß er seinen Irrthum anerkannt hat ... Ich kann mir nun nicht gut denken, daß er Elises Bräutigam so sehnlich zu sehen wünscht ...

— Ebensov wenig den Verehrer Lucie's, von dessen Existenz er überhaupt noch keine Ahnung hat, ergänzte die treue Freundin. Wir müssen einige Geduld haben ... Vielleicht sind wir morgen mit unseren Versuchen mehr vom Glück begünstigt ...

Am nächsten Tage blieb Kieul nach dem Besuche des Arztes mit seiner Tochter Miette allein. Er war sehr schwach und entkräftet. Sein Leben glied einem Faden, der in der Luft flatterte und von einem unbekanntem Verhängniß abzuhängen schien.

— Wird er am Leben bleiben? hatte das junge Mädchen gefragt.

— Ich weiß es nicht, hatte die Antwort gelautet. Vielleicht wäre es besser für ihn, wenn er jetzt sterben würde, da er so glücklich und von allen irdischen Sorgen losgelöst zu sein scheint ... Wie schade, daß wir den Wunsch nicht zu errathen vermögen, der ihn gegenwärtig erfüllt ...

— Würde er dann am Leben bleiben? fragte Miette lebhaft, mit von Thränen überströmtem Gesicht.

— Vielleicht nicht; doch würde er ohne jeden Kummer von hinnen scheiden, während ihm jetzt noch etwas schwer auf dem Herzen zu lasten scheint ... Versuchen Sie doch Ihr Glück, mein Fräulein, versuchen Sie doch ... Sie sind ja eine herrliche Krankenschwesterin ...

— Ach nein, wehrte sie ab; ich liebe meinen Vater, das ist Alles.

Kaum war der Arzt gegangen, als die Thür unmittelbar darauf wieder geöffnet wurde. Die Krankenschwesterin, die man aus einem Kloster an das Lager Kieul's gerufen, und die sich jetzt im Speisezimmer aufhielt, erschien auf der Schwelle und machte dem jungen Mädchen ein Zeichen, worauf dieses leise hinausritt. Mit auf die Lippen gedrücktem Finger, um ihrer jungen Freundin Schweigen aufzuerlegen, stand Frau Mornand wartend da.

Doch das Auge des jungen Mädchens, das in seiner angeborenen Reinheit so scharf blicken konnte, glitt weiter und erspähte in einer dunkeln Ecke, dicht neben dem Kredenzschrank, die Gestalt Richard's. Er hatte sich in dieser Stunde des Vangens und Harrens eingefunden, war gekommen, weil die schwersten Stunden im Leben der Brüßteine der wahren und starken Liebe sind. In rückhaltloser Aufwallung ihrer feurigen, jugendlichen Seele eilte sie auf ihn zu.

— Ach, ich wäre gestorben ohne Sie, sprach sie leise, unter hervorströmenden Thränen.

— Und ich wäre eher gestorben, als daß ich auf Sie Verzicht geleistet hätte, erwiderte er.

Ein leiser Seufzer, der aus dem Krankenzimmer, dessen Thür offengeblieben, an ihr Ohr drang, rief die beiden Liebenden in die Wirklichkeit zurück.

— Was soll ich nur thun? grübelte Miette. Der Doktor sagt, er erwarte Jemanden, wolle Jemanden sehen ... und ich wage nicht zu glauben, daß ...

— Ich wage es hingegen, erklärte Richard. Und die Geliebte bei der Hand fassend, trat er mit ihr in das Zimmer, in dem noch ein Körper lebte, der nahe daran war, sich von seiner Seele loszulösen.

Der glückliche Ausdruck, der sich über die Züge Kieul's breitete, die Freude, die in seinem Blicke aufleuchtete, besagte den jungen Leuten, daß sie den letzten Wunsch des Sterbenden errathen hatten. Sehr langsam und mit großer Mühe, einem Kinde vergleichbar, das die Buchstaben zusammensetzt, um sie zu Worten zu bilden, sagte Jacques: — Sie sind gekommen, Richard, und ich gebe sie Ihnen ... Nehmen Sie sie, machen Sie sie zu Ihrer Frau. Ich habe Ihnen im Geiste Unrecht gethan. Die Eifersucht macht blind, macht wahnsinnig und schlecht ... Seien Sie niemals eifersüchtig ... Ich hoffe, daß meine Louise mir verzeihen hat ...

Richard holte den Chering Louise Belfroy's, den er auf so seltsame Art an der Quelle gefunden, aus der Tasche und legte ihn in die Hand des Gatten, indem er sagte:

— Ich fand ihn dort, an der Quelle ... Ich wollte ihn Ihnen schon früher geben, wagte es aber nicht ...

Mit den gelähmten, kraftlosen Händen bemühte sich Jacques, eine Bewegung auszuführen; Richard errieth, was er wolle, und kam ihm zu Hilfe. Indem er den Goldfinger der rechten Hand seiner Braut erfaßte, schob er ihr den Chering ihrer Eltern auf die Hand.

Mit einem glücklichen Lächeln und heiterem Gesicht ließ Kieul den Kopf in die Kissen zurücksinken, wo er regungslos verharrete, die Hand in denen seiner Kinder. Frau Mornand schlich auf den Fußspitzen aus dem Zimmer.

Zimmer ruhiger, immer sanfter und milder wurde der Gesichtsausdruck des Kranken ... Mit einem Male glitt ein Schatten über sein Gesicht. Richard stand auf und geleitete Miette in das anstehende Zimmer.

Als er sie wieder an das Lager ihres Vaters zurückführte, hatte das Gesicht des Todten, den man bereits für seine letzte Ruhestätte angekleidet hatte, einen Ausdruck vornehmer Ruhe und hoher Schönheit angenommen, den nur wenige Menschen an ihn gekannt, als er noch ein ganz junger Mann gewesen ...

Leise sprach Richard zu seiner Braut, dieweisend an dem Todtenbett ihres Vaters stand: — Er hat uns einander gegeben; selbst in unseren kühnsten Träumen hätten wir das nicht zu erhoffen gewagt. Er starb in Frieden und das Pfand des Friedens habe ich ihm gebracht ... Lucie besitzt die Liebe eines wackeren Mannes, der sie glücklich machen wird ... Nun bist Du mein, Miette, und zwar für immer. Ein schönes, ein glückliches Leben harret Deiner, um Dich für alles Leid zu entschädigen, das Du im Leben ertragen, das schwöre ich Dir. Glaubst Du mir?

Sie hob das schöne, liebliche, von heiligen Thränen überströmte Gesicht zu ihm empor, und also gelangten sie durch die Flocke des Schmerzes auf den Pfad, der sie in den Hafen der Ehe geleiten sollte...

E n d e .

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 19. Juni 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Vigszínház.
„Arany kakas“
Bohózat 3 felvonásban. Írták Blumenthal és Kadelburg.
Szikra Jullis Haraszthy
Fürge Antal Hegedüs
Dachsmayer Szathmáry
Erzsi leánya Varsányi
Liza Rostagni
Horváth, tanár Gál
Klárka leánya Kalmár
Dr. Gyárfás Góh S.
Müller O. Tapolczai
Floris, koldus Vendrei
Treszka, huga Hajós
Bokros, úlnök Gyözö
Emma, neje Pécsi P.
Lándorné Mátrayné
Melanie Berzetei
Körmös Kazaliczky
Angol turista Balassa
Péter, vezető Rónaszéki
Titas Dayka
Kató, levélhordó Buttkay
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkör.
Uriel Acosta.
Zenésített dráma 4 szakaszban, magyar színré átdolgozta Deréky Antal.
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.
A föld körül.
Irta dr. Gáspár Ferencz
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag „Csak párosan“.
Freitag „Mozgó fényképek“, Samstag „Csak párosan“, Sonntag „Ocskay brigádéros“.
Repertoire des Volkstheaters. Donnerstag „Hoffmann meséi“, Freitag „Milliók a hó alatt“, Samstag „Milliók a hó alatt“, Sonntag Nachm. Prüfungs-Vorstellung der Rákosi Szidi'schen Theaterzünfte, Abends „Milliók a hó alatt“.

Circus Ed. Wulff
Heute, Mittwoch, den 19. Juni Abends 7^{1/2} Uhr
Grosse Galavorstellung.
Eine Reise in den Karpathen.
Das großartigste Nacht-Manège-Schauspiel der Gegenwart in 8 Bildern, ausgeführt von 300 Personen, im letzten Bilde der **Vergnügung** von dem 100 Fuß hohen Berg. Auftreten des preisgekrönten Jodlerhumoristen Herrn Anton Sattler, außerdem Vorführung der neuesten Original-Meisterstücke des Marstalles von Herrn Dir. Ed. Wulff, sowie vorzügliches und abwechslungsreiches Programm.
Morgen Abends halb 8 Uhr: Eine Reise in den Karpathen.

RINGSTRASSENBAD
DAMPFWÄSCHEREI
Sommerschwimmschule und Kaltwasserheilstadt.
Die Dampfwäscherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung.

HÄGGENMÄCHER'S
FLASCHENBIER
PARIS 1900 GRAND PRIX
SALONBIER
KRAFTREICH
ORIG-FÜLLUNG der BRAUEREI
Zu bestellen im Stadtbureau: V. KÁDÁR UTCA 5 SZÁM.
JEOY.

Durch Feuer beschädigte
Porzellan- und Majolika-Waaren werden zu herabgesetzten Preisen verkauft in der Hauptniederlage
Fischer Emil
Porzellan- u. Majolikafabrik,
IV., Bécsi-utca 3. szám.

Népszínház.
Milliók a hó alatt.
Regényes színmű dalokkal és táncokkal 5 képből. D. Ch. Murray után átdolgozta Bálint Dezső. Zenéjét összeállította: Barna Izsó.
Briggs, detektív-felügyelő Szirmai
Gál Horváth
Edith, leánya Fedák S.
Tomkins Szabó
Saylor) betörők Tollagi
Gay) Kovács M.
Lord Cunningham Delli
Irmán) Váradi A.
Heddi) leányai Rózsa G.
Margaret) Nyíri Cz.
Lona) Szécsi S.
Egy fiatal ember Kálcsai
Londoni rendőr Marton
Szolga Korács K.
Dawson tanár Szerdahelyi
Pellné Siposné
A new-yorki kikötőrendőrbiztos Némédi
1-ső) Kárpáthy
2-ik) rikkancs Vasvári G.
3-ik) Szöllösi R.
Davis, kapitány Ujvári
Kata Kápolnal I.
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
Orpheus a pokolban.
Bohózatos operette 4 felvonásban. Zenéjét szerző: Offenbach.
Kezdeté 7 órakor.

ÖS-BUDA VÁRA.
Juni-Programm. Zweite Serie.
BEI FEENHAFTER BELEUCHTUNG
Auftreten sämtlicher neuen sensationellen Spezialitäten.
Conn & Conrad Akimodos Royal Yeddo
Eccentriques Gymnastiques. Japanische Truppe. 10 Personen.
Pavell Compagnie The 5 Lorrison
Pantomime Eccentrique. 8 Personen. Amerikanisches Tanz- und Gesangs-Quintett. Ferner:
BIANCA, de ROCHES
Französische Eccentrique-Duettisten mit ihren zwei Hunden.
MISTER P. BATTY mit seinen 5 fidijschen Bären.
American Skating-Rink. Farbige Wasserspiele.
Konzert der kön. ung. Budapester Honvéd-Distrikts-Musikkapelle.
Gastspiel des Ensemble „FOLIES CAPRICE“.
BEN - ALI-BEY'S ZAUBERTHEATER
Neues Programm. I. prämierte, uniformierte, italienische
Bersaglieri-Kapelle
aus Neapel-Roma, bestehend aus Elementen des neapolitanischen Konföderationsunterpersönlicher Mitwirkung des Professors
GAETANO STELLA.
Entrée täglich 60 H. mit Ausnahme Freitag, Freitag 1 K. Karten sind zu ermäßigten Preisen von 50 H. in allen Taxifahrten zu haben. — Untergrundbahnverkehr bis 1 Uhr Nachts. Omnibusverkehr die ganze Nacht.

Wegen
Auflösung
des
Geschäftes
werden jetzt sämtliche auf Lager befindlichen verschiedenen Waaren sowohl en gros als auch en détail zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.
Damen-Kleiderstoffe,
Leinwandwaren,
Herrn- u. Damen-Wäsche,
Teppiche, Vorhänge etc.
Der Verkauf der Waaren findet täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends statt.
Wienergasse Nr. 6
Das Lokal ist zu übergeben, die Einrichtung zu verkaufen.
Dreyfus Alfred
„ÖT ÉV ÉLETEMBŐL“
(Szenvedéseim az Ördögzigeten töltött rabságom alatt.)
Dreyfus kapitány sajátkezű rajz- és kézírásával.
Második teljes kiadás képekkel.
230 oldalnyi tartalommal 60 kr.
beküldése ellenében mentve, ha azonban utóvétel kívánatik, 20 kr.-ral drágább.
Megjelent és kapható a **Magy. Keresked. „Közöny“-nél.**
BUDAPEST, Károly-körút 9.
Valamint minden könyvkereskedésben.

HEILBAD BOROSZNÓ.
(Zólyomer Komitat) Ungarn.
Bahn-, Post- und Telegraphen-Station.
In der Mitte von wildromantischen Fichten. Reine, ozonreiche Luft. Wald-Klänen. Sodquellen-Wasserleitungen
Die glaubersalzhaltigen Mineralwässer wirken ausgezeichnet gegen neue und veraltete Magen-, Darmkatarrhe, Leber- und Nierenkrankheiten.
Kaltwasserheilstadt.
Schwedische Gymnastik! Massage. Elektrizität.
Kneipp-Kur. Warme Mineralwasser- u. Fichtentäler.
Ständiger Badearzt: Dr. GUSTAV LUCZY, hauptstädtischer Spitals-Internist. Apotheke. Lawn-Tennis und Kegelbahn. Zigeunermusik.
Wohnung: Zimmer à 8—16 Kr. per Woche mit Bettzeug.
Restauration: Suppe 20 H. Ringfleisch mit Sauce u. Garnierung, Gemüse mit Auflage 60 H., Mehlspeise à 50 H., Braten 80—100 H. laut Speisekarte. **Beim Kurtisch:** Frühstück, Mittag- u. Nachtmahl für 1 Person 22 Kr. 40 H. per Woche. Näheres beim **Eigentümer LUDWIG ROSENAUER** in Besztercebánya. 14558

Achtung!!
FIRMATAFEL und HAUSNUMMER.
Szt.-Lőrinczi
Porzellán festő ipartelep
Fabriks-Niederlage:
Teréz-körút 32, Ecke Teréz-körút und Neugasse.
BILLIGSTE
Einkaufsquelle in Serbiecs.
Reich vergoldet und feinste Malerei (für 6 Perf.).
Speise- 6.50 Speise- 8.50
Service, oval Service, hochellegant
Speise- 10.50 Speise- 12.50
Service, Rococo Service, Barock
Kaffee- 3.75, Thee- 3.75, Wasch-Service 4.50.
PROVINZ Bestellungen bitten wir um Angabe der Farbe der Blumen oder des Musters.

4 3/4 Klg.
KUBA-KAFFEE
sendet um n. 7.32 aus 19630
FIUME oder TRIEST
verzollt und franko
Fratelli Deisinger.

Wasserheilstadt Salzburg-Parsch
bek. d. d. Heilerfolge. Prosp. fr. u. grat. **Dr. Breyer.** 14071

Erste k. k. priv.
Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Fahrschein (Rundreise) - Verkehr.
Die zusammenstellbaren Fahrscheine für den Eisenbahn-Verkehr gelten auf nachstehenden Strecken während der Dauer der offenen Schiffsahrt auch für die Personenschiffe der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft:
Passau—Linz, Linz—Wien, Wien—Pozsony (Pressburg), Wien—Marchegg bzw. Wien—Bruck (in Verbindung mit Pozsony [Pressburg]—Budapest), Budapest—Báziás, Budapest—Zimony [Semlin] und Budapest—Orsova (Eisernes Thor). Die bezüglichen Fahrscheine sind vor Antritt der Schiffsreise an den Personenkassen der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gegen Schiffskarten umzutauschen.
Die Fahrscheine für die II. Bahnklasse (grün) berechnen zur Benützung des I. Schiffsplatzes, jene für die III. Bahnklasse (braun) zur Benützung des II. Schiffsplatzes.
Auf den Dampfern wird per Fahrbillet 25 Kilogramm Freigepäck gewährt.
Wien, 15. Juni 1901.
Die Direction.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen
offeriert billigst **Budapester Kassen-Fabrik Niederrage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 23864

Zu gutem Neuschneider mit doppelter Garnitur für Betrieb ist um billigen Preis zu haben. VIII., Illés-utca 6. 25079

Möbel
Domizilwechselfs halber zu verkaufen: Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtung, Klavier (Stingl), Büchertafel, Nähmaschine, Schreibtisch, Lampen etc. Eötvös-utca 34, III. 20. 25099

Zu einer 60,000 Einwohner zählenden Stadt ist eine gut eingerichtete Essigsabrik

mit 105 Ständern, dazu gehörigen Reservoir u. Zäffern, auf mehrere Jahre zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Offerte unter „N. Z. 8323“ an Haagenstein & Vogler (Paulus & Co.) Budapest, Dorothea-utca 9, I. Stod. senden. 32950

Unter Verdienst
zu erzielen durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen. Unständige Personen werden als Agenten aufgenommen. Erste ungarische Generalbeant, Budapest, IV., Deák-Ferenc-utca 5. 32972

Traversen.
Ich liefere einmal gebrauchte **Traversen** um 15 K. per 100 Kq., ferner **neue Traversen**, Klammern, **Schließen, Ziegel u. Mörtelaufzüge** etc. zu den billigsten Preisen.

Kaufe
hingegen **alte Traversen** um 14 K. per 100 Kq. Adolf Köfler, Eisen- und Metall-Großhändler, VII., Hársta-utca 53. 25002

Mazienhonig
in Blechdosen, Inhalt 4 Kilo liefert franco Station um 5 K. 60 S. mittelfst Postnachnahme Jakob Krishaber, Gattaja, Süd-Ungarn. 32982

Junger Kommiss
der Spejerei- und Mehlbranche, dreier Landessprachen kundig, wird zum Eintritt per 1. Juli acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind an **Sam. Cichel, L. Köszahegy,** zu richten. 25087

2 elegante
Leppichdivane, so auch Lederdivane und eine Chaiselongue staunend billig sofort zu verkaufen bei **S. Deutsch, V. Bez., Arany Jánosgasse 34.** 25085

Junger Kommiss
von der optisch-mechanischen Branche wird sofort acceptirt. Die auch die Reparaturen verstehen, werden bevorzugt. Offerte an die Firma: **Keeskeméti Sándor, Temesvári-Stadt.** 32985

Geldvorschüsse
ertheilt auf behufs Einlagerung und Expedition übergebene Möbel, Klaviere, Fahrräder, Waaren Adolf und Heinrich

Ringwald's
Möbeltransport- und Einlagerungsunternehmung, Teréz-körut 1/B. 24420

Verfälschene,
altes Gold, Silber, Diamanten kaufe zu allerhöchstem Preise. Gold, Brillanten, Uhren, Silber-Tafelaufsätze, Tassen in Barod, in Antiquen und **bereits benützte** Gegenstände in reicher Auswahl bei mir zu kaufen; z. B. Komplet 12 Personen Silber-SpeiseSERVICE 140 fl., 12 St. Eßzeug 6 1/2 fl. Fuchs Dávid, IV., Váci-utca 19, I. 5. 21919

Photographie.
Tüchtiger intelligenter Assistent der auch in der Retouche Gutes leistet, wird sofort engagirt. Offerte an Brenner testvérek, Szeged. 25083

Régi virágüzlet
teljes berendezéssel együtt szabad kézből azonnal is kiadó. Egyetem-utca 5. szám. 25107

Für angehende Eheleute
sodort zu haben 2 Cassen, 1 Hof-, 1 Diensthofen, 1 Bade-, 1 Vorzimmer etc. Bajza-utca 23. 32993

Erzieher
mit vieljähriger bewährter Praxis empfiehlt sich zur nächsten Schuljahrs; auch probeweise über die Ferien. Adresse: **Izr. tanító, Krassó-Zsidóvár.** 24605

Serialkurs
für **zurückgebliebene,** schwer lernende oder Real-, Gymnasial- und Bürger-schüler, die **Nachprüfungen** machen müssen, übernehme zum **Unterricht** mit vollster **Garantie** für's Resultat. **Kertész, isk. igazgató, VI., Váci-körut 31.** 32480

Himbeersaft,
garant. echt, mit ffr. Raffinader, offerirt billigst **S. Jellinek, Brunn, Bahnring 22.** Probebestimmung Nr. 6.20 franco per Nachnahme. 24101

Spezialitäten in Strümpfen
bei **Simon Steiner,** Teréz-körut 2. 23320

Herren und Damen
jeder Konfession, die glücklich zu heirathen geneigt sind, mögen sich vertrauensvoll an **M. Rosenfeld, Zombor,** wenden, streng reelle Vermittlung ohne Vorpesen, größte Diskretion gesichert, um Heiratmarke wird erlucht. Suche für 45jährige Dame, Braeclitin, Witwe, mit 40.000 fl. Mitgift, passenden Lebensgefährten, Arzt oder gutsituirten Kaufmann. 24686

Kirschen,
schöne, harte, in 5 Kq.-Postfönden à 3 Kronen franco versendet **Máthé Sándor,** Weinbergbesitzer in Gyöngyös. 24904

Agenten
oder Herren ohne Stellung, hier und in der Provinz, welche sich mit dem Verkauf von gefegl. gestatteten Losen auf Ratenzahlung befaßen wollen, erhalten nähere Auskunft schriftlich oder mündlich im Bankhause Hecht, Budapest, IV., Ferenczioktete 6. 32721

Portal
suche ich zum Ankauf, circa 16 Meter lang. Offerte bitte unter „Portal 908“ a. d. Exp. 24903

Damen kaufen am allerbesten
in **Waarenhause** für **Reste VII., Karlsring 9,** im Hofe, **Habit-Barokcsy'sches Haus.** Große Auswahl in Seiden- und Kleiderstoffen, weiter Baumwoll- u. Leinenwaaren. 32738

Lokomobile
in vollkommen, tadellosem, garantiert gutem Zustande: 16 HP Compound Halb-stabil, Wellblechfeuerbohr, 1 Jahr alt, 12 HP 2 Jahre alt, ferner 8 und 10 HP Clayton, Centrifugallichter, Ganzstähler Schrotstuhl, Schindelmashine und eine Fußtritt-Drehbank. Offerte unter „Preiswürdig 8312“ an **Haagenstein & Vogler, Budapest.** 32808

Reisender
wird für ein erstes Möbel-Engrosgechäft zu acceptieren gesucht. Gest. Anträge unter Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsanspruch unter „S. N. 971“ an die Exp. 24971

Neuestes in Blousen, Schlafrocken, Matinées, billig bei **Sigmund Almási, Andrassy-ut 19.** 32658

Abaujsterna-
vármegyében, Kassa mellett, Györgyiben, 593 kat. hold kiterjedésű földbirtok szabad kézből eladó. A vételár 1/3, része **kölesön átvállalás útján fedezhető.** Bövebb felvilágosítást ad ifj. Szakraida Ferencz, földbirtokos, Rozgonyban. 32959

Blousen
eleganter und billig im **Modewarenhause** **Lederer Ferencz,** Váci-körut 29. 32726

Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren werden **spesenfrei** ausgelöst und zahl dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten möglichen Preisen verkauft. **Albert Klínger, Korona-utca 3,** Koronaherzeg-u. sarkán. 32736

Für Ziegeleien: 1 Glatzwalwerk, 1 Thonwalzwerk, 1 Definiertator
(Pulverstühle) mit feinsten Siebtrommel, Alles neu, Probeniens Bannied, 50% unter dem Anschaffungspreise zu verkaufen. **Joh. Stangelshmidt, Weckerel.** 32965

Neues Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Näheres in der Exp.

Klavierprofessor
(absolvirt in der Musikakademie) übernimmt die Vorbereitung zu den Aufnahmeprüfungen an demselben Institut. Anträge unter „Element“ an die Exp. 25112

Platzagent
mit Anfangsgehalt und Provision wird aufgenommen. **Kdr. in der Exp.** 25131

Kommiss.
Zur Manufaktur- und Kurwaarengechäfte des **Adolf Goldberger, Losonez,** wollen sich Solche offeriren, welche ungarisch u. slonatisch sprechen und nicht oft Plätze wechseln. Das Gehalt nach Uebereinkommen. 25171

Kaufe
Verfälschtes Zettel, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Friedl, Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2.** 32028

Wer Vertretungen sucht,
dem werden zahlreiche in- und ausländische Firmen aller Branchen, welche **Vertreter suchen,** bekannt gegeben. Anfragen unter „Vertretung 965“ an die Exp. 24965

Privatdetektiv-
Institut, das durch Jahrzehnte von mir geleitet wurde, habe in eine Geheimagentur umgeändert und übernimmt diese jedartige distrete Angelegenheiten, Ueberwachungen, Ausforschung etc. etc. **Gerössi, Trommelgasse 109.** 25139

12 komplette
Zimmereinrichtungen sammt Bettzeug, neu, für Hotelzwecke besonders geeignet, billig abgegeben. **Vámház-körut 2.** 32992

Tanonz
teljes ellátás mellett felvétetik **üveg-és Porcellán-üzletben.** Budapest, **Üllői-ut 68.** 33000

Möbel.
Begen **Räumung** meiner Werkstätte verkaufe 92 Schreibrische aller Stilarten, 4 geschmückte und 2 hochprima Barock-Schlafzimmer, unter dem Erzeugungspreise **Zischler J. Dudít, Damjanich-utca 50.** 25046

Thüren, Fenster,
Glaswände, Parqueten werden billig verkauft. **Geza Temesváry & Co.,** Eingang vom Lipót-körut, **Viseg-rádi-utca 27.** 32997

Dr. philosophiae,
okleveles középiskolai tanár bukkott diákokat pótvizsgára készít elő. Azonkívül francia és német nyelvből, nemkülönben hegedű és zongorakísételekben órát ad. Fordításokat is magára vállal. Esetleg a nyári hónapok tartamára vidékre is elmenne előkelő uri házhoz. Szives megkeresések a kiadóhivatalba kéretnek „Dr. philosophiae“ jelleggel alatt. 25162

Billige Geldbar-
lehen für **Offiziere,** Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf **monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen** eventuell gegen Antabulationen 1. oder 2. Satz) durch die Bankauslei **Johann Eugen Held,** VI., Gyár-utca 14. Sprechstunden von 10-1/1 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. 24603

Zahle 50 Perzent
mehr als jeder Andere für abgelegte Herren- u. Damenkleider und Offiziers-Uniformen. Karte genügt, komme gleich. **K. Stadler, Hársta-utca 17, ajtó 2.** 25133

Dem
Saldafontist, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Reifig 185“ an die Exp. 25185

Offene Stellen
in allen **Berufsweigen** des Gewerbes, Handels, Industrie, Forst- u. Landwirtschaft enthält in großer Auswahl die neueste Nummer des „Budapester Ankündigungsbblatt“. Einzelne Nummern erhältlich um 20 fr. Váci-körut 33. 33008

Stets das Neueste
in illustr. Postkarten ein gross und ein détail bei **Sárosi Adolf,** Budapest, V., Nádor-u. 20. 25204

Gepr. Maschinist,
der in größeren Dampfmaschinen, Spiritus- und Pressen, sowie in Stärkefabriken durch 25 Jahre als erste Kraft thätig war und in Montierungen (auch elektrisches Licht) sehr thätig ist, sucht für 1. Juli Posten. Adresse: **M. Klein, Budapest, VI., Föthi-ut 21, Thür 36.** 33007

Sütöde
és kenyér- és lisztáruda az Alföld egyik legnagyobb városában, a kenyér- és liszt-üzlet a város legélénkebb központján van, hol naponta 600 kilogramm kenyér lesz előkészítve, a sütöde a tulajdonos saját házában van, közvetlen közelében az üzletnek, s csakis tulajdonos más vállalkozása miatt lesz házzal együtt eladva 7500 frtért, melyre készpénzben azonnal 1000 forint lefizetendő, a fennmaradott kedvező fizetési részletekben törlesztendő. Esetleg az üzlet a sütöde házzal együtt teljesen felszerelve bérbe is adó, csakis szakembernek. Bövebbet: **Niemetz Gyula,** üzletek adásvételi irodájában, Budapest, **József-körut 18.** 25212

Möbel.
Solid gearbeitete Möbel aller Gattungen in jedem Stile u. schöner Ausführung sind um jeden Preis zu verkaufen. **Fabrikengasse 30, Egri Mór, Tischlermeister.** 25199

Geprüfter Lehrer
mit Ungarisch, Deutsch, Hebr. sucht einen Ferienposten, wo er, wenn möglich, im nächsten Schuljahre bleiben könnte. Anträge unter „N. B. 470“ an die Exp. 25162

Tüchtige Monteur,
in der Gasleitungsbranche erfahren, finden dauernde Beschäftigung bei der Firma **Klemm & Nowak, Klauenburg.** Nur solche Kräfte sollen sich melden, die nach Plan selbstständig arbeiten können und bereits selbstständig gearbeitet haben. Angaben über die bisherige Verwendung erwünscht. 33014

Junger Mann,
als Strazist, zugleich als Reisender verwendbar, zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte unter „Manufaktur 189“ an die Exp. 25189

Wegen plöblicher
Abreise verkaufe sämtliche Möbel und Kücheneinrichtung sehr billig auch einzeln. **Hunyadi-utca 37, I. em. 19.** 25191

Fräulein,
ungarisch, deutsch, sucht zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau Stelle. **M. C., Große Kronengasse Nr. 17, B. Stod 28.** 25196

Gyakornok
szép írással azonnal felvétetik. **Czim: Bloch és Fischer, VII., Károly-körut 13.** 25178

Verfälscht-
Zettel kaufe zu den höchsten Preisen. Verfaue neue u. alte Gegenstände. Gold, Brillanten, Uhren, Tafelaufsätze, Tassen, Goldketten, Ringe in sehr reicher Auswahl. Für 12 Personen Silber-SpeiseSERVICE von 138 Gulden und aufwärts; 12 St. Silber-Eßzeug fl. 6.40. **Mufftritten Preiscontant gratis u. franco.**

A. B. Grünberger's Erben, Budapest, IV., Váci-utca 30, I. 23. Hártsabazár. 23511

Weichsel
3 Kronen, Kirichen 3 Kronen, Fjölön 3 Kronen 5 Kilogr.-Postpaket franco. Ferner alle Gattungen frisches Obst, Gemüse und Grünzeug zu den allerbilligsten Preisen versendet **Kovács Bálint, Ujvidék.** **Wiederverkäufer zu den allerbilligsten Tagespreisen.** 25205

Photographie.
2 Meiers sind zusammen oder einzeln sofort zu verkaufen. Näheres **Weimann J., VIII., Baross-gasse 107.** 25197

Ein älterer Kommiss
der Spejerei- und Kurwaarenbranche, selbstständiger Arbeiter, der serbisch, deutsch und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche und wann der Eintritt geschehen kann, unter Adresse: **Stefan S. Dröbac, Lufovar.** 25198

Platzagent
wird für eine Waagen- und Gewichtfabrik aufgenommen. **Friedmann Albert és Ödön, Váci-körut 43.** 25179

Pályázati hirdetés.
A magy. kir. Államvasutak Árad állomásán létesítendő két rakodó építési és a leadási araktár bővítési munkáira ezenel nyilvános versenytárgyalás hirdetik, melyre a jogérvényesen kiállított ajánlatok 1901. évi június hó 23-ának déli 12 órájáig a m. kir. Államvasutak aradi üzemtervezőinek titkárságánál nyújthatók be. Az ajánlat benyújtásig megelözt napon, vagyis 1901. évi június hó 27-én déli 12 óráig a rakodókra nézve 2000 korona bantápnöz kell a magy. kir. Államvasutak aradi üzemtervezőinek titkárságánál megelözt napon, vagyis 1901. évi június hó 27-én déli 12 óráig a pályázás mervére és az araktár az üzemtervezőség magának tartja fenn. Az ajánlatokat egy koronás, az ajánlat mellékleteit ívenkint 30. állóres bélyeggel ellátva, lepecsételve és a következő felirattal kell benyújtani: „Ajánlat a magy. kir. Államvasutak Árad állomásán létesítendő magas építmények előállítására“. A létesítendő építmények tervai a m. kir. Államvasutak aradi üzemtervezőségé építési és a pályafenntartási osztályában hivatalos órák alatt megtekinthetők s a verseny feltétel, szerződési tervet, ajánlati minta és az árjegyzékek mintát ugyanott 5 korona áron megszerzhetők. Aradon 1901. június hó 15-én. Az üzemtervezőség. 32991-3001

Kindertett
mit Schulbude wird zu kaufen gesucht. **Kdr. in der Exp.** 24843

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Am Schwabenberg
größere und kleinere
Villa
zu vermieten. Großer, schät-
tiger Park mit Kastanien- u.
Nußbaumalleen, herrlichen
Sichtbeständen und Rosen-
Anlagen. Adr. in der Exp.
18641

Hüvösvölgyben
az erdő mellett, a villa-
mos végállomástól 5 percz-
nyire, egy villatelek 2142
□ öl nagyságban, öle 3
forintjával eladó. Czim a
kiadóban. 25093

Üzlethelyiség
belvárosi szállodában, min-
den szakmának berende-
zéssel együtt azonnal is
olcsón kiadó. Egyetem-
utca 5. 25106

**Műfisek und Wien-
Pension Számvald,**
schönste Lage, Zim-
mer und Pension
von 3 fl. an per Tag.
Prospecte: Pension
Hörlgasse 4, Wien
(nahe Botivkirche).
22947

Gassenzimmer,
schön möblirt, nächst Stadt-
meierhof, elektr. Bahn, Schwab-
enberg, ev. mit Klavier- und
Badebühnung, Küche, gleich zu
vermieten. I., Alkotásgasse
12/a, II. 31. 32978

Gassenzimmer,
bestehend aus 5 Wohnzimmern
nebst sämtlichen Nebenräu-
men, modern ausgestattet, per
**1. August oder
1. November**
zu vermieten.

**VI. Nagy János-
utca 1/B.**
Näheres beim Hausmeister.
25141

Ein Geschäftslokal
in Wohnung, aus zwei Zim-
mern und Küche bestehend,
geeignet für ein Manufaktur-
und Spezereigeschäft, auf
einem sehr belebten Plage
gelegen, ist in einem größe-
ren Marktstücken des Tren-
csiner Komitats vom 15.
August an zu vermieten.
Zins nach Uebereinkommen.
Offerte unter „M. P. 38“
an die Exp. 32987

**In Balaton-
Földvár**
ist eine Villa-Wohnung von
2 Zimmern, Küche u. Mäd-
chenzimmer für 250 Gulden
samt Badkabine zu ver-
mieten. Näheres beim Haus-
meister, Csengerigasse 24.
25192

Möblirtes Zimmer
mit 2 Betten in der Nähe
vom Kaiser, Lufasbad, auch
Rosenhügel, wird gesucht.
Offerte unter Adresse V.,
Sétány-utca 6, 3. St. 12.
25174

Junger Mann
sucht ein Zimmer im Kühlen
Thal oder Auwintel. Anträge
unter „Zimmer 187“ an die
Exp. 25187

Villa,
Prachtbau, 604 □, stochhoch,
6 Zimmer und bequeme Re-
zechräume, 300 Obst- und
Zierbäume, Franz Josephs-
brücke 10 Minuten, Preis
17.000 Gulden. Agentur
Lurja, Király-utca 53, I.
25172

**Häuschen
in Törökbálint,**
700 □ Grund. Villenrayon,
Winter und Sommer bewohn-
bar, ¼ Stunden von Buda-
pest, um 3500 fl. verkäuflich.
Hrabetz, Törökbálint, Po-
gács-utca 561. 25155

Große Werkstätte,
eventuell mit Kraft, wird zu
mieten gesucht. Offerte unter
„M. P. 1000“ an die Exp.
25150

**Für Sommer-
frischler.**
In der Bergstadt Szomolnok
— in unmittelbarer Nähe
meilenweiter Fichtenwälder —
sind bei den Bürgern viele
möblirte Zimmer zu mäßigen
Preisen für Sommerfrischler
zu haben. Herrliche Gebirgs-
gegend, gesunde Lage, Quell-
wasser, prächtige Spaziergänge
und Ausflugsorte. Nähere
Auskunft ertheilt das Comité
für Fremdenverkehr durch
Herrn Gallé, Apotheker, Szom-
olnok, Szepesm. 33012

Csömöri-ut 125.
Nagy üzlethelyiség, 7-
nyílásu, pékműhelynek
is, azonnal kiadó. 33013

Üzlethelyiség,
minden szakmának alkal-
mas, azonnal vagy augusztus
1-re kiadó. Ugyanott
egy nagy szép lisztüzlet-
berendezés eladó. Bővebb
bet Teréz-körút 29, ház-
felügyelőnél. 25195

Realitäten-Verkauf.
50 Joch (à 1600 □) Wei-
zenboden nebst solid gebau-
tem Haus in Slavonien, eine
halbe Stunde von der Bahn
entfernt, ist sehr billig zu
verkaufen. Vermittler erhalten
5% Provision. Anfragen an
Bozo Mirics, Neu-Grada-
nska. 25208

Elegáns lakás
az Andrassy-ut és Váci-
körút közelében, mely áll
3 utcaiz, elő, fürdőszoba
és mellékhelyiségekkel,
augusztus 1-ére kiadó.
Ugyanott

bolthelyiség
azonnal kiadó. Bővebbet:
Szerecsen-utca 15, a ház-
felügyelőnél. 33002

Kompagnon
wird gesucht zu Baucisenfach.
Adr. in der Exp. 25207

Stiller Kompagnon
mit 6000 fl. wird zu einem
gutgehenden industriellen Ge-
schäfte gesucht. Gest. Anträge
unter „S. A. 201“ an die
Exp. 25201

Kellnerinnen
werden acceptirt für Restau-
ration ersten Ranges. Dal-
színház-utca 8. 25202

**Ganz erste
Sandmädchen**
sucht Mme. Kolben, Váci-
utca 14. 33009

Praktikant
mit schöner Handschrift wird
in einem Engroshause sofort
acceptirt. Offerte in ung. und
deutscher Sprache unter „123“
an die Exp. 25206

Gyakornok
némi praxissal felvétetik
nagykereskedésbe. Czim
a kiadóban. 25180

Társat keresek
Budapestben 10 év óta
fennálló két fűszerüzlet-
temhez 4—6000 forinttal,
ugyanily értékű áruak-
táram van. Szorgalom és
szakképzettség megkíván-
tatik. Czim a kiadóban.
25177

Okl. tanító,
izraelita, perfekt magyar,
német, francia nyelvben,
zongorázásban, azonnali
állást keres. Magyar, né-
met, angol nevelőket
nyelv és zeneismeretek-
kel, gyermektörtéznöket,
magyar, német, francia
bonneokat ajánl Fekete
Arnoldné intézete, Váci-
körút 16. 25209

**Damen-Reise-
kleider, engl. Japhir- u. Watist-
Blousen;
reizende fertige
Schlaf Röcke;
fertige englische
Schöße**
in Kombination mit
Blousen-Tailen
überaus schön ausgeführt
bei Karl F. Kohn, Züricher
Waarenhaus, Budapest,
Andrássystr. 37. 32912

Ariadne
wurde von Theseus auf
Naxos verlassen und tröstete
sich dann mit Dionysos. Machen
Sie es ebenso, Sie erhabene
Dulderin Ihrer Liebe. Ich
glaube aber, wenn man dem
Ariadnenfaden nachginge,
würde man unter den Pseu-
donym eines Mädchens ein
eifersüchtiges Mütterchen fin-
den, welches die Rolle des
edlen Ritters Loggenburg
weiterpielt. Bemühen Sie
sich daher nicht, weiter ir-
zuführen zu wollen, denn ich
glaube Sie zu kennen.
25200 A...S...

Möbel.
Schlaf- und Speisezimmer,
Leppichdivan, echte Leder-
seffel, Büchertasten, Schreib-
tisch, Vorhauswand, Lampe,
sowie verschiedene Möbel-
stücke um jeden Preis zu ver-
kaufen. Fabrikengasse 2, I.
25210

Ügynök,
a ki a fűszer- és jobb
szatocsoknál kitűnően be-
van vezetve, azokkal ré-
gibb idő óta állandó össze-
kötötésben van, cacao,
chocolate, czukorka, tea
és kávé-eladással már
foglalkozott, versenyké-
pes bizományi-üzletben
fix fizetéssel felvétetik.
Ajánlatok „Diskréció
175“ czimen a kiadóba.
25175

**Plakagenten der
Spezerei- und
Materialwaaren-
branche**
welche sich rechtzeitig um
neuen Broderwerb und Le-
bensstellung umsehen wollen,
werden zur Offertstellung
eingeladen. Nur anständige,
gewandte Herren der besse-
ren Klasse werden berücksich-
tigt. Offerte unter „Berufs-
wahl“ an die Annoncen-Ex-
peditio A. B. Goldberger,
Budapest, Waijnergasse 20.
33010

Adot
English Governess (29)
disires engagement for
October 1st to children
over 8 Experienced and
certificated. Excellent re-
ferences and testimonials.
E. M. Lawrence, Schloss
Czakowitz bei Prag,
Böhmen. 33011

Házmesteri
állást keres egy tisztessé-
ges gyermektelen házasa-
pár. A férj kovács. VII.
ker., Alsó erdősor 30,
ajtó 5. Ügynökök kizárva.
25168

**Fräulein,
welches nebst der
Landessprache auch
die englische u. fran-
zösische Sprache
gründlich versteht,
wird für das Bureau
einer großen Aktien-
Gesellschaft sofort
engagirt. Offerte un-
ter Chiffre „Trans-
lator“ an die Exp.
abzugeben. 33001**

Kaffeekauf
in Budapest, beste Gegend
in der inneren Stadt, wo
ausschließlich nur feinere
Gäste verkehren, Reinerträg-
nis pro Tag 7 fl., wegen
dringender Abreise billig zu
verkaufen. Näheres ertheilt:
Jozsef Diósi, Budapest, Rákfi
Eszlárdgasse 30. 25122

Trafit,
feltener Gelegenheitskauf in
der Hauptstadt, anerkannt das
beste Geschäft in der inneren
Stadt, mit anstoßender Woh-
nung, Jahresumsatz in Trafit
18.000 fl., in Marken 40.000 fl.,
Nebenartikel 4000 fl., ist we-
gen Krankheit zu verkaufen.
Für das Recht übernimmt die
ganze Verantwortung der Ge-
schäftseigentümer. Näheres
ertheilt Jozsef Diósi, Kauf-
und Verkaufsgentur, Buda-
pest, Rákfi Eszlárdgasse 30.
25123

**Militär-Kapell-
meisters-Stelle**
ist beim Infanterie-Regimente
Erzherzog Friedrich Nr. 52
in Folge plötzlichen Ablebens
des Kapellmeisters sofort zu
besetzen. Bewerber, welche
auf diese Stelle aspiriren,
ein Konservatorium oder
ähnliches Kunstinstitut abso-
lvirten, praktisch die vollste
Eignung für einen solchen
Posten besitzen und dies auch
nachweisen können, moralisch
und physisch in jeder Rich-
tung entsprechen, haben ihre
instruirten Gesuche bis läng-
stens 15. September I. 3.
bei Angabe der Instrumente,
welche sie vollkommen oder
künstlerisch spielen, nebst Ge-
halts- und sonstigen Verdien-
theils-Ansprüchen an die
Musik-Verwaltung des Infan-
terie-Regiments Erzherzog
Friedrich Nr. 52 nach Fünff-
kirchen zu richten. Vermitt-
lung ausgeschlossen. Auskünfte
ertheilt bereitwilligst: die
Musik-Verwaltung des 52.
Inf.-Regmts. 32986

Kindergärtnerin
oder
norddeutsche Bonne
zu einem Kinde gesucht. Fran-
zösisch erwünscht. Jordán,
Ulási-ut 20. 25166

Erzieherinnen,
Kinder-, Bonnen bestens
empfohlen durch das
41 Jahren bestehende
Institut Kéri, Király-u. 73.
25186

Wir suchen
für unsere 11jährige Tochter,
welche in die zweite Bürger-
klasse kommt, eine pädagogisch
gebildete, diplomirte israel.
Erzieherin.
Dieselbe muß vorzüglich im
Klavierunterricht sein, muß
perfekt französisch sprechen und
mehrjährige Wirkungszeugnisse
vorweisen können. Gehalt
nach Uebereinkommen. Offerte
sind zu richten an **Mag
Schwiger,** Gutsparthung,
Patta per Szered a. d. Waag.
33005

Heirathe
gebildete Dame mit einigen
tausend Gulden Vermögen,
die für mich behufs Grün-
dung eines Unternehmens
1000 fl. Kaution beim Staate
erlegt. Ausführliche Anträge
unter „Großer Verdienst“ an
die Exp. Diskretion Ehren-
sache. 25190

Mühleneinrichtung
mit 2 Paar 42“ Steinen, 1
St. Walzenstuhl Nr. 21,
Fruchtputzmaschine, Aufzüge,
Wehlcyylinder, Transmission
und Riemen, kompl., taum
gebraucht, bei Heisler Sándor,
Budapest, Teréz-
körút 41. 33003

**Tömeges mara-
dékok 14 és 16 kr.**
méterje,
mosófestők
és világos mintázottak ki-
sebb és nagyobb mara-
dékokban.
20 kr.
méterje mintázott
batisztkelmék.
12 kr.
méterje és feljebb
vászonmaradékok,
Kapható: Király-utca
S. szám.
az udvarban Szekulesznál,
**vis-à-vis Beierl
műfestővel.** 25203

**Zwei Salon-
garnituren** in gutem Zustande
sind wegen Abreise sofort
zu verkaufen, sowie auch
einige Kleider. Adr. in der
Exp. 25188

Fiatal segéd
belvárosi uri és női divat-
üzletben felvétetik; ugyan-
ott egy tanoncz fizetéssel
felvétetik. Czim a kiadó-
ban. 25181

Neuer Federwagen
geeignet für Fleischtbauer,
Milchmeier u., ist billig zu
verkaufen. Ehrenthal Ferencz,
Sorokfärerstraße 108. 25193

Kerestetik
urasági szakácsnó vidéki
urasághoz, ki a főzés
minden ágában, hideg és
meleg ételek stb. készit-
tésében teljesen jártas.
Osakis megbizható, tiszt-
tességes, kitűnő bizonyít-
ványokkal ellátott szemé-
lyek vétetnek figyelembe
julius 1-seje belépéssel.
Ajánlatok „Urasági sza-
kácsnó“ poste restante,
Budapest, főposta czimre
mielőbb beküldendők.
25182

Czipő-üzlet-
berendezés olcsón eladó.
Bővebbet: Láng Ignác,
Fürdő-utca 5. 25167

Norddeutsche
Erzieherin sucht bessere Fa-
milie zum Sommeraufent-
halt aufs Land für ein 17jäh-
riges Mädchen. Bedingung:
mäßige Ansprüche, nicht zu
jung, angenehme Umgang-
sformen, beste Zeugnisse. An-
tritt sofort. Offerte nebst Ge-
haltsansprüchen an Klona
Wagner, Budapest, Váci-
utca 7, I. 25148

Junger Mann,
ledig, wünscht seine Stelle zu
ändern; selber war 25 Jahre
als Zahlkellner thätig, möchte
als Inspektor, Kassier oder
als Reisebegleiter bei einer
Herrschaft unterzukommen.
Gest. Zuschriften unter „J.
M. P. 152“ an die Exp.
erbeten. 28153

Pénzkölcsönt
kizárólag fővárosi állam-
hivatalnokok, katonatisz-
tek, honorátiórok részére
100—1000 koronáig 5%
díjjal rövid időtartamra
közvetitek, a pénzt nyom-
ban folyósíthatom úgy-
nőkirodámban. Guttmann,
Kerepesi-ut 16, II. Erte-
kezés egész nap. 25161

Mittwoch.
Brief gestern erhalten, wollte
brieftliche Antwort nicht riski-
ren. Das selbe hat mich sehr
erfreut, hoffentlich wirst Du
bald mir näher kommen kö-
nnen. Bin mitunter abwesend,
aber immer nur kurze Zeit.
Herzlich küßend. 25152

Lehrling
wird für Modewaarengeschäfte
mit guter Bezahlung sofort
aufgenommen. Pető, Baross-
gasse 103. 25158

Welche edle
Dame wäre geneigt, einem
intelligenten Künstler, der sich
in momentaner Verlegenheit
befindet, 80—100 fl. zu
leihen? Briefe erbeten unter
„Edel 153“ an die Exp.
25153

Junger Mann,
20 Jahre alt, von der Farb-
waarenbranche, übernimmt
was immer für eine Be-
schäftigung. Gest. Anträge
unter „Freu und Fleißig 154“
an die Exp. 25154

Komptoirist,
absovirter Handelsakademiker
für ein Budapester Fabrik-
haus zu sofortigem Eintritt
gesucht. Offerte unter „A.
B. 156“ an die Exp. 25156

Komptoirist,
absovirter Handelschüler,
deutsch und ungarisch, mit
schöner Handschrift, gesucht.
Solche aus der Papierbranche
bevorzugt. Julius Felbert,
Papierfabriksniederlage, Stifa-
bethplatz 4. 25159

**Junger intelligenter
Kommis**
der Manufakturwaarenbranch,
der kroatisch perfekt spricht
und schreibt, wird für ein
hiesiges Großhandlungshaus
gesucht. Offerte unter „Buda-
pest 157“ an die Exp. 25157

Spezereigeschäft
auf dem bevölkertesten Punkte
Budapests, schön eingerichtet,
mit sicherem und gezieltem
Kundenkreis, als ein eintzen-
fähiges Geschäft kann ich es
Jedermann gewissenhaft zum
Ankauf anempfehlen, wird
sehr preiswürdig u. bringen
verkauft durch Julius Niemetz
Geschäfte-Kauf- und Verkaufs-
Bureau, József-körút 18.
25211

Galvaniseur
wird für eine Fabrik als
selbstständiger Leiter mit Be-
theiligung an Reingewinn
gesucht. Anträge unter Chiffre
„Galvaniseur 150“ an die
Exp. 25160

Meher's Lexikon,
komplet, noch ganz neu, ist
billig zu verkaufen bei Frau
Kopetzka, VI., Kis János-
utca 10, Thür Nr. 2.
25169

Tailleurarrangeurin,
nur sehr tüchtig, wird aufge-
nommen bei Faludi u.
Comp., Servitenplatz. 25163

Praktikant
mit guter Handschrift wird
für sofort gesucht. Ungarisch-
deutsche Offerte unter „J.
G. 165“ an die Exp. 25165

Eine einfache
Frangösin für eine Reise über
den Sommer gesucht. Má-
tyás-tér 12, III. em. 40.
25164

Eine komplette
Bureaueinrichtung ist zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 25173

Photographie.
Ein tüchtiger Photograph, der
in beiden Retouchen Gutes
leistet, findet dauernde An-
stellung im Atelier Rem-
brandt, Sz.-Fehérvár. 25170

Engländerin
sucht Sommerengagement.
Jsr. Lehrerinnen,
die Bürgerklassenung., deutsch,
franz., Klavier unterrichten,
bringen gesucht durch Frau
Celestine Salvi,
Gyár-utca 42/B, I. Stod.
25176